

Stadt Nürnberg

Konsolidierter Jahresabschluss

2019

Vorwort

Konsolidierter Jahresabschluss 2019 Die Stadt als Ganzes – 2019

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrates,
liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr präsentieren wir bereits den vierten konsolidierten Jahresabschluss der Stadt Nürnberg – und immer noch ist die Stadt Nürnberg eine der ganz wenigen Städte in Bayern, die dieses doppische Rechenwerk vorlegen.

Das Zahlenwerk des konsolidierten Abschlusses schafft die Transparenz über das komplette städtische Aufgabenspektrum, die durch die weitreichende Aufgabenübertragung an Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen und Gesellschaften privater Rechtsform etwas in den Hintergrund geraten ist: Die Stadt mit allen ihren Töchtern wird als einheitliche Organisationseinheit dargestellt, wirtschaftliche Verflechtungen und „konzerninterne“ Umsätze werden herausgerechnet.

Das konsolidierte Jahresergebnis 2019 liegt mit einem Überschuss von 105,05 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (153,23 Mio. €). Das dennoch gute Ergebnis geht vor allem auf die Kernstadt zurück, hier wirkten sich neben guten Steuererträgen auch hohe Zuwendungen, wie z. B. Schlüsselzuweisungen positiv aus. Aber auch die Töchter ASN, StWN, SUN und wbg trugen nennenswerte Überschüsse bei.

Die Eigenkapitalbasis der Kernstadt als gründende Mutter mit 900,58 Mio. € verbreitert sich, z.B. durch Rücklagenansammlung bei den Töchtern, auf 1.795,36 Mio. €.

Genauso wie bei der Kernstadt steht auch bei den Töchtern, insb. der StWN und der wbg das Thema Investitionen stark im Fokus. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 196,90 Mio. €.

Im Gesamtkonzern erhöhten sich 2019 die Verbindlichkeiten für Investitionen und PPP/ÖPP um 67,86 Mio. €. Zusätzlich stiegen auch die Kredite zur Liquiditätssicherung (+51,98 Mio. €) erheblich an.



Oberbürgermeister
Marcus König



Stadtkämmerer
Harald Riedel

Der Gesamtsaldo der Investitionskredite und kreditähnlichen Verbindlichkeiten im Konzern beträgt damit Ende 2019 2.871,33 Mio. € und ist damit beinahe doppelt so hoch wie bei der Kernstadt mit 1.500,15 Mio. €.

Das Thema Investitionen und deren Finanzierung wird in den Folgejahren ein Schwerpunkt-Thema bleiben - nicht nur im Haushalt der Kernstadt, sondern auch bei den großen Tochtergesellschaften. Allerdings bleibt abzuwarten, inwieweit Investitionen durch die Corona-Pandemie beeinflusst bzw. verschoben werden müssen.

Eine wichtige Rolle kommt hier den Steuererträgen zu, die immerhin 15,7 % der gesamten ordentlichen Erträge stellen und damit wesentlich für eine solide Finanzsituation im Sinne der dauernden Leistungsfähigkeit des „Konzerns“ sind. Im Jahr 2019 erreichte die Gewerbesteuer noch einen neuen Spitzenwert von 476,6 Mio. €, auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer lag mit 323,6 Mio. € auf einem Höchststand. Das Jahr 2020 hat nun mit der Corona-Pandemie starke Belastungen und große Unsicherheiten für die Konjunktur und die Stadt mit ihren Töchtern gebracht, die Steuererträge sind eingebrochen.

Aktuell besteht ja die Hoffnung, dass diese gesellschaftliche und wirtschaftliche Durststrecke bald überwunden ist – wir sind zuversichtlich, dass zumindest das Schlimmste überstanden ist.

Trotz der aktuell weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen hoffen wir auf Ihr Interesse bei der Lektüre.

Nürnberg, im Juni 2021

Marcus König
Oberbürgermeister

Harald Riedel
Stadtkämmerer

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
Abbildungsverzeichnis.....	IX
Tabellenverzeichnis.....	X
Glossar – Begriffserläuterungen.....	XI
1 Einleitung	1
2 Gegenüberstellung Einzelabschluss und konsolidierter Jahresabschluss der Stadt Nürnberg.....	2
3 Der Konzern Stadt Nürnberg	4
3.1 Allgemeines.....	4
3.2 Konsolidierungskreis	4
3.2.1 Einbeziehungsarten.....	4
3.2.2 Festlegung des Konsolidierungskreises unter Einbezug von Wesentlichkeitsaspekten	6
4 Konsolidierter Jahresabschluss	10
4.1 Erstkonsolidierung zum 01.01.2016	10
4.2 Konsolidierungsbericht.....	10
4.2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	10
4.2.2 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden	11
4.2.2.1 Vollkonsolidierung.....	12
4.2.2.1.1 Kapitalkonsolidierung und Behandlung der Unterschiedsbeträge	12
4.2.2.1.2 Zwischenergebniseliminierung.....	12
4.2.2.1.3 Schuldenkonsolidierung	12
4.2.2.1.4 Aufwands- und Ertragskonsolidierung.....	13
4.2.2.2 At Equity-Konsolidierung.....	13
4.2.3 Erläuterung der Einzelpositionen: Konsolidierte Vermögensrechnung.....	14
4.2.3.1 Aktiva	14
4.2.3.1.1 A. Anlagevermögen.....	14
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände.....	14
A. II. Sachanlagen	15
A.II.6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge.....	18
A.II.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung.....	19
A.II.8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20
A. III. Finanzanlagen.....	21
A.III.1 Sondervermögen	21

A.III.2 Anteile an verbundenen Unternehmen	21
A.III.3 Anteile an assoziierten Unternehmen	22
A.III.4 Sonstige Beteiligungen	22
A.III.5 Ausleihungen	23
A.III.6 Wertpapiere des Anlagevermögens	24
4.2.3.1.2 B. Umlaufvermögen	25
B. I. Vorräte	25
B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	28
B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	32
4.2.3.1.3 C. Aktive Rechnungsabgrenzung	34
4.2.3.2 Passiva	35
4.2.3.2.1 A. Eigenkapital	35
A. I. Allgemeine Rücklage (Nettoposition)	35
A. II. Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen/Kapitalrücklagen	35
A. III. Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen	36
A.IV Ergebnisvortrag	37
A.V Jahresergebnis	38
A.VI Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	39
A.VII Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	40
4.2.3.2.2 B. Sonderposten	41
B.I Sonderposten aus Zuwendungen	41
B.II Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	42
B.III Sonstige Sonderposten	42
B.IV Gebührenausschlag	43
4.2.3.2.3 C. Rückstellungen	44
C.I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44
C.II Umweltrückstellungen	45
C.III Instandhaltungsrückstellungen	45
C.IV Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	46
C.V Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und verwandten Rechtsgeschäften sowie anhängigen Gerichts- und Widerspruchsverfahren	46
C.VI Sonstige Rückstellungen	47
4.2.3.2.4 D. Verbindlichkeiten	48
D.I Anleihen	48
D.II Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	48

D.III Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	49
D.IV Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	49
D.V Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51
D.VI Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	52
D.VII Sonstige Verbindlichkeiten	53
4.2.3.2.5 E. Passive Rechnungsabgrenzung	54
E. Passive Rechnungsabgrenzung	54
4.2.3.3 Erläuterung der Einzelpositionen: Konsolidierte Ergebnisrechnung	55
4.2.3.3.1 Ordentliche Erträge	55
Steuern und Abgaben	56
Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge	56
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	57
Privatrechtliche Leistungsentgelte	58
Kostenerstattungen und Umlagen	59
Auflösung von Sonderposten	61
Sonstige ordentliche Erträge	62
Aktivierte Eigenleistungen	64
Bestandsveränderungen	65
4.2.3.3.2 Ordentliche Aufwendungen	66
Personal- und Versorgungsaufwendungen	67
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	69
Bilanzielle Abschreibungen	70
Transferaufwendungen	71
Sonstige ordentliche Aufwendungen	72
4.2.3.3.3 Finanzerträge und Finanzaufwendungen	74
4.2.3.3.4 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen	76
4.2.3.3.5 Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	78
4.2.4 Unterschiedsbeträge und Stand der anteiligen Schulden der nach der Equity-Methode einbezogenen Aufgabenträger	79
4.2.5 Kapitalflussrechnung	80
4.2.6 Gesamtüberblick gemäß § 90 Abs. 1 Nr. 1 KommHV-Doppik	81
4.2.6.1 Weitere Angaben zu den konsolidierten Unternehmen	81
4.2.6.2 Lagebericht	82
4.2.6.2.1 Vermögens- und Finanzlage	82
4.2.6.2.2 Ertragslage	84
4.2.6.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks	86

4.2.6.4	Bewertung unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit	90
4.2.7	Künftige Entwicklung	91
4.2.7.1	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss der Konsolidierungsperiode	91
4.2.7.2	Entwicklung von Rahmenbedingungen, finanzielle und wirtschaftliche Perspektiven und Risiken	91
4.2.7.3	Ziele und Strategien	96
Anlagen		XV
Anlage 1:	Berechnung nach dem Schema „Aufgabenträger von nachgeordneter Bedeutung“ des BayStMI	XV
Anlage 2:	Aufgliederung Teilkonzerne	XVII
Anlage 3:	Wesentlichkeitsgrenze bei konzerninternen Leistungsbeziehungen	XIX
Anlage 4:	Konzernergebnisrechnung	XX
Anlage 5:	Kapitalflussrechnung	XXII
Anlage 6:	Eigenkapitalübersicht	XXVI

Abkürzungsverzeichnis

ABC	Ambulantes Behandlungszentrum GmbH
Abs.	Absatz
AllMBI	Allgemeines Ministerialblatt
AQUA	AquaOpta GmbH
Art	Artikel
ASN	Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
ARZ	A.R.Z. Ambulantes Rehabilitationszentrum Nürnberg GmbH
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BayNatschG	Bayerisches Naturschutzgesetz
BayStMI	Bayerisches Staatsministerium des Innern
BewertR	Richtlinie „Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens“(Bewertungsrichtlinie)
BezO	Bezirksordnung für den Freistaat Bayern
BilMoG	Bilanzmodernisierungsgesetz
CF	Cash Flow
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EstG	Einkommensteuergesetz
FEG	Fränkische Energie Gesellschaft mbH
FSN	Franken Stadion Nürnberg
GO	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern
HGB	Handelsgesetzbuch
KAG	Kommunalabgabengesetz
KDL	Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft mbH
KH	Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Teilkonzern)
KHBV	Krankenhaus-Buchführungsverordnung
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KNL	Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH
KommHV Doppik	Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der koppelten kommunalen Buchführung (Kommunalhaushaltsverordnung Doppik)
KVN	Kommunaler Versicherungsdienst Nürnberg
LkrO	Landkreisordnung für den Freistaat Bayern

MDN	MDN Main-Donau-Netzgesellschaft mbH
Messe	NürnbergMesse GmbH
NERGI	N-Ergie Aktiengesellschaft
NNG	N-Ergie Netz GmbH ab 01.01.2020
NOA	Noris Arbeit gGmbH
NOI	noris inklusion gGmbH
NüBad	NürnbergBad
NüSt	NürnbergStift
ÖÖP	Öffentlich-öffentliche Partnerschaft
ÖPP	Öffentlich-private Partnerschaft
SCHAU	Schaukel Kinderbetreuung gGmbH
SÖR	Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg
StWN	Städtische Werke Nürnberg GmbH (Teilkonzern)
SUN	Stadtentwässerung und Umweltanalytik
Thüga AG	Thüga Aktiengesellschaft
Tz	Teilziffer
VAG	Verkehrs-Aktiengesellschaft
wbg	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (Teilkonzern)

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Intensität der Beziehung im Konsolidierungskreis</i>	<i>5</i>
<i>Abbildung 2: Übersicht konsolidierungspflichtiger Beteiligungen Stadt Nürnberg</i>	<i>7</i>
<i>Abbildung 3: Erträge Konzern Stadt Nürnberg</i>	<i>55</i>
<i>Abbildung 4: Aufwendungen Konzern Stadt Nürnberg</i>	<i>66</i>
<i>Abbildung 5: Bilanzsumme und Verbindlichkeiten je nachgeordnetem Aufgabenträger</i>	<i>15</i>
<i>Abbildung 6: Anteilig aggregierte Bilanzsummen/Verbindlichkeiten der nachgeordneten Aufgabenträger</i>	<i>XVI</i>
<i>Abbildung 7: Teilkonzern Klinikum Nürnberg.....</i>	<i>XVII</i>
<i>Abbildung 8: Teilkonzern Städtische Werke Nürnberg GmbH.....</i>	<i>XVIII</i>

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Bilanzpositionen Einzelabschluss und konsolidierter Jahresabschluss Stadt Nürnberg 2019.....</i>	<i>2</i>
<i>Tabelle 2: Stadt Nürnberg und Beteiligungen 2019.....</i>	<i>9</i>
<i>Tabelle 3: Schulden und Anlagevermögen der At Equity konsolidierten Beteiligungen</i>	<i>79</i>
<i>Tabelle 4: Kapitalflussrechnung 2019</i>	<i>80</i>
<i>Tabelle 5: Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer</i>	<i>81</i>
<i>Tabelle 6: Kennzahlen zur Vermögenslage.....</i>	<i>83</i>
<i>Tabelle 7: Ertragswirtschaftliche Kennzahlen.....</i>	<i>85</i>
<i>Tabelle 8: Kommunale Aufgaben, die von Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben übernommen werden</i>	<i>89</i>
<i>Tabelle 9: Übersicht Bilanz und Ergebnisrechnung Konzern Stadt Nürnberg</i>	<i>XIX</i>
<i>Tabelle 10: Übersicht Prüfung Wesentlichkeitsgrenze Konzern Stadt Nürnberg.....</i>	<i>XIX</i>
<i>Tabelle 11: Vergleich Ergebnisrechnung – Konzern Stadt Nürnberg - Kernverwaltung konsolidiert - Einzelabschluss</i>	<i>XXI</i>
<i>Tabelle 12: Eigenkapitalübersicht 2019.....</i>	<i>XXVI</i>

Glossar – Begriffserläuterungen

At- Equity-Konsolidierung

Im Gegensatz zur Vollkonsolidierung (s. *dort*) werden bei der Equity-Methode nicht die einzelnen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Sonderposten, Erträge und Aufwendungen aus den Jahresabschlüssen der Aufgabenträger in den konsolidierten Jahresabschluss übernommen. Stattdessen wird nur die **Beteiligung der Stadt Nürnberg** an dem assoziierten Aufgabenträger in der konsolidierten Vermögensrechnung unter einem besonderen Posten „**Anteile an assoziierten Unternehmen**“ unter den Finanzanlagen ausgewiesen (vgl. Tz 98 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. § 311 Abs. 1 Satz 1 HGB). Der für den konsolidierten Jahresabschluss maßgebliche Wert der Beteiligung ist gem. § 312 Abs. 1 HGB der Buchwert, d. h. üblicherweise die Anschaffungskosten der Beteiligung.

Die Equity-Methode kommt zur Anwendung bei den sog. Assoziierten Aufgabenträgern, also bei denen die Stadt Nürnberg einen **maßgeblichen Einfluss, z. B. aufgrund eines Anteils der Stimmrechte von mind. 20 %**, ausübt (s. auch unter „Konsolidierungskreis“).

Für die Erstkonsolidierung (s. *dort*) ist zunächst der Buchwert der Beteiligung aus dem Einzelabschluss des Mutterunternehmens (ausgewiesen unter den Finanzanlagen) relevant. Diesem wird das in der Bilanz des Aufgabenträgers enthaltene Eigenkapital, welches mit der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens am Aufgabenträger multipliziert wird, gegenübergestellt. Ein sich aus dieser Aufrechnung ergebender **Unterschiedsbetrag** ist im Konsolidierungsbericht anzugeben (§ 312 Abs. 1 Satz 2 HGB, § 90 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. d, Nr. 2 KommHV-Doppik) und anschließend wie ein Unterschiedsbetrag aus der Vollkonsolidierung zu behandeln. Die erstmalige Anwendung der Equity-Methode ist also erfolgsneutral (vgl. Tz 101 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Im Rahmen der **Folgekonsolidierungen** ist der Beteiligungsbuchwert fortzuschreiben unter Berücksichtigung

- - des anteiligen Jahresergebnisses abzüglich anteiliger Gewinnausschüttungen,
- - planmäßiger Auflösung passiver Unterschiedsbeträge,
- - planmäßiger Abschreibungen auf aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwert),
- - etwaiger Zu- sowie außerplanmäßiger Abschreibungen (vgl. Tz 103 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Aufwendungen und Erträge zwischen der Stadt und nachgeordnetem Aufgabenträger und zwischen Letzteren sind zu eliminieren. In der konsolidierten Ergebnisrechnung sind nur Aufwendungen und Erträge darzustellen, die aus Geschäftsvorfällen mit Außenstehenden, d.h. nicht in den konsolidierten Jahresabschluss einbezogenen Dritten resultieren (vgl. Tz 95 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Beispiel: Die Stadt hat Gebäude der wbg angemietet. Die entsprechenden Mieterträge der wbg werden gegen die Mietaufwendungen der Stadt aufgerechnet – die konsolidierte Ergebnisrechnung im Ertrag und Aufwand um diesen Betrag gekürzt.

Erstkonsolidierung

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wird implizit eine konsolidierte Eröffnungsbilanz aufgestellt, bei der Stadt Nürnberg ist dies der 01.01.2016. Die Buchwerte zu diesem Stichtag sind maßgeblich für die Kapitalkonsolidierung (s. *dort*) und damit für die Ermittlung der Unterschiedsbeträge, die hier erfolgsneutral gebildet und in der Folge ggf. erfolgswirksam aufgelöst bzw. abgeschrieben werden (s. „*Unterschiedsbetrag*“).

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach DRS 21 ist im Rahmen des konsolidierten Jahresabschlusses ein weiterer Aspekt zur Beurteilung der dauerhaften Leistungsfähigkeit des Konzerns Stadt Nürnberg und zwingender Bestandteil des Konsolidierungsberichts (§ 88 Satz 2 KommHV-Doppik, vgl. Tz 129 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme getrennt nach der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit darzustellen. Hierbei entspricht die Summe der Cashflows aus diesen drei Tätigkeitsbereichen der Veränderung des Finanzmittelfonds in der Berichtsperiode, soweit diese nicht auf konsolidierungskreis- oder sonstigen bewertungsbedingten Änderungen beruhen. Nach der allgemein üblichen indirekten Methode wird der rechnerische Finanzmittelbestand, der sog. Finanzmittelfonds, zum Bilanzstichtag ausgehend vom Ergebnis der konsolidierten Ergebnisrechnung berechnet, indem nicht zahlungswirksame Ergebnisbestandteile bereinigt und nicht erfolgswirksame Zahlungsströme ergänzt werden.

Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wird der Beteiligungsbuchwert der Stadt an einem voll zu konsolidierenden nachgeordneten Aufgabenträger mit dem anteiligen Eigenkapital dieses Aufgabenträgers verrechnet. (vgl. Tz 78 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Ist der Beteiligungsbuchwert der Stadt höher als das Eigenkapital des nachgeordneten Aufgabenträgers, so ist die Differenz als **aktiver Unterschiedsbetrag** (Geschäfts- oder Firmenwert) auszuweisen. Ist der Beteiligungsbuchwert niedriger als das Eigenkapital, so ist die Differenz als **passiver Unterschiedsbetrag** (Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung) darzustellen (s. auch „*Unterschiedsbeträge*“).

Aus der Kapitalkonsolidierung folgt, dass sich das Konzerneigenkapital im Wesentlichen aus den Eigenkapitalpositionen der Kernstadt (Nettoposition, Ergebnissrücklage, Verlustvorträge) sowie den passiven Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung (s. *dort*) zusammensetzt, ergänzt durch die Ausgleichsposten für die Anteile fremder Gesellschafter (insb. die Thüga AG als Gesellschafter der N-Ergie AG im StWN-Konzern). Rechentechnisch wird nach der Kapitalkonsolidierung das gesamte Eigenkapital des „Konzerns“ Stadt Nürnberg bei der Kernstadt als Konzernmutter ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung ist nach Tz 80 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. § 301 Abs. 1 HGB auf Grundlage der Erwerbsmethode nach der Neubewertungsmethode durchzuführen. Nach dem Grundsatz des Einzelerwerbs wird dabei davon ausgegangen, dass die Stadt nicht nur Anteile am Eigenkapital des voll zu konsolidierenden nachgeordneten Aufgabenträgers, sondern vielmehr dessen Vermögensgegenstände, Schulden, Sonderposten und Rechnungsabgrenzungsposten einzeln erworben hat. Diese wären im konsolidierten Jahresabschluss mit ihren Zeitwerten zu dem für die Erstkonsolidierung maßgeblichen Zeitpunkt nach § 301 Abs. 2 HGB anzusetzen und damit zu diesem Zeitpunkt vorhandene stille Reserven und Lasten aufzudecken. Jedoch eröffnet Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern ein Wahlrecht, auf die Aufdeckung stiller Reserven und Lasten zu verzichten, welches von der Stadt Nürnberg ausgeübt wird. Damit sind statt der Zeitwerte die Buchwerte maßgeblich.

Kettenkonsolidierung

Die Kettenkonsolidierung ist relevant bei mehrstufigen Konzernen, d.h. wenn eine städtische Tochter selbst wieder Konzernmutter ist, wie es bei der StWN, dem Klinikum und der wbg der Fall ist. Dabei wird mit der Kapitalkonsolidierung auf der untersten Ebene des jeweiligen Teilkonzerns begonnen und die Ergebnisse, respektive das von den Töchtern übernommene Eigenkapital einer Gesellschaft zusammen mit dem eigenen jeweils an die nächste Ebene weitergereicht, bis am Ende dann das komplette Eigenkapital auf der obersten Hierarchie-Ebene, also bei der Stadt Nürnberg selbst angesammelt ist. Bei den Tochtergesellschaften selbst verbleiben lediglich die Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter.

Konsolidierungskreis

Mit dem Konsolidierungskreis wird festgelegt, welcher nachgeordnete Aufgabenträger nach Art. 102a Abs. 1 Satz 1 GO in welcher Konsolidierungsform in die Aufstellung des Jahresabschlusses einbezogen wird (Konsolidierungsleitfaden Bayern, Kapitel 4.1 – 4.3). Dies hängt neben der Rechtsform, vor allem vom Grad der Einflussnahme der Kommune auf die Aufgabenträger ab.

So ist im Falle eines **beherrschenden Einflusses** der Kommune über einen nachgeordneten Aufgabenträger zwingend eine Vollkonsolidierung (s. *dort*) durchzuführen.

Ein mittelbarer oder unmittelbarer beherrschender Einfluss der Kommune liegt gemäß Tz 28 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. Art 102a Absatz 2 Satz 1 GO und § 290 HGB vor, wenn

- ihr die Mehrheit der Stimmrechte (der Gesellschafter) zusteht,
- sie das Recht hat, die Mehrheit der Mitglieder des die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmenden Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen oder abzurufen und sie gleichzeitig Gesellschafterin ist,
- ihr auf Grund eines mit dem nachgeordneten Aufgabenträger geschlossenen Beherrschungsvertrages oder aufgrund einer Bestimmung in der Satzung das Recht zusteht, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Dabei kommt es **nicht auf die tatsächliche Ausübung** eines beherrschenden Einflusses, sondern lediglich auf die Möglichkeit eines solchen an.

Jedoch kann bezüglich eines nachgeordneten Aufgabenträgers, der einem beherrschenden Einfluss der Kommune unterliegt, analog § 296 Abs. 2 HGB von einer Einbeziehung in den konsolidierten Jahresabschluss abgesehen werden, wenn dieser für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von **untergeordneter Bedeutung** ist (vgl. Tz 34 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Zur Beurteilung der **Wesentlichkeit** wird das vom BayStMI veröffentlichte „**Ermittlungsschema** für Aufgabenträger von untergeordneter Bedeutung“ herangezogen und diejenigen Aufgabenträger herausgefiltert, denen innerhalb des „Konzerns“ Stadt Nürnberg eine untergeordnete Bedeutung zukommt. Nach diesem Schema werden Aufgabenträger dann als von untergeordneter Bedeutung eingeschätzt, wenn jeweils die Summe der einzelnen nach der Beteiligungsquote der Stadt gewichteten **Positionen (Konzernbilanzsumme, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Rückstellungen, Anlagevermögen sowie Betriebsaufwand)** dieser Aufgabenträger insgesamt **höchstens jeweils 5% der Gesamtsumme dieser gewichteten Positionen des städtischen Konzerns ausmacht** (vgl. Tz 36 und 48 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Zwingend konsolidierungspflichtig sind im Umkehrschluss alle

nachgeordneten Aufgabenträger, welche zusammen einen Wert bis 95 % des jeweils gewichteten Wesentlichkeitskriteriums (s. o.) aufweisen. Ab diesem Wert von 95 % ergibt sich aus der Einbeziehung kein wesentlicher Informationszuwachs mehr.

Eine Konsolidierung „**At-Equity**“ (s. dort) erfolgt, wenn die Stadt Nürnberg eine Minderheitsbeteiligung von 20% bis 50% am sog. assoziierten Unternehmen hält und einen **maßgeblichen Einfluss** ausübt, z. B. weil ihr direkt oder indirekt mindestens ein Fünftel der Stimmrechte der Gesellschafter zustehen (vgl. Tzn 29/30 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Der maßgebliche Einfluss muss im Gegensatz zum beherrschenden Einfluss bei der Vollkonsolidierung tatsächlich ausgeübt werden.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Schulden zwischen Stadt und nachgeordnetem Aufgabenträger bzw. zwischen nachgeordneten Aufgabenträgern werden aufgerechnet (vgl. Tz 86 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Stehen sich die zu konsolidierenden Forderungen und Schulden in unterschiedlicher Höhe gegenüber, können im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sog. **Aufrechnungsdifferenzen** entstehen, die durch Konsolidierungsbuchungen beseitigt bzw. unter dem entsprechenden Bilanzposten „Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung“ auszuweisen sind.

Beispiel: Der Eigenbetrieb SUN hat über das Betriebsmittelkonto (Cash-Pooling) bei der Stadt Gelder geparkt. Diese Forderung gegenüber der Stadt wird mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten der Stadt gegenüber SUN aufgerechnet und die konsolidierte Vermögensrechnung um den entsprechenden Betrag gekürzt.

Unterschiedsbetrag

Ist der Beteiligungsbuchwert der Kommune höher als das Eigenkapital des nachgeordneten Aufgabenträgers, so ist die Differenz als **aktiver Unterschiedsbetrag** (Geschäfts- oder Firmenwert) auszuweisen. Ist der Beteiligungsbuchwert niedriger als das Eigenkapital, so ist die Differenz als **passiver Unterschiedsbetrag** (Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung) darzustellen.

Ein aktiver Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) wird gemäß DRS 4 über 5 Jahre abgeschrieben. Ist der aktive Unterschiedsbetrag jedoch nur technisch aus vergangenen, aber im Einzelabschluss der Stadt noch nicht abgebildeten Verlusten und damit als Konsequenz des Verzichts auf die Aufdeckung stiller Lasten gemäß Tz. 70 Konsolidierungsleitfaden entstanden, ist dieser Betrag im Ergebnisvortrag auszuweisen.

Ein passiver Unterschiedsbetrag ist im Normalfall als eigene Position innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen, bei Ansammlung von Rücklagen bei der Konzerntochter seit dem, im Regelfall schon längere Zeit zurückliegenden, Erwerbs- bzw. Ausgliederungszeitpunkt gemäß E-DRS 30.142/143 jedoch unter den Konzernrücklagen.

Beispiel: Der Unterschiedsbetrag des Eigenbetriebs ASN resultiert aus Überschüssen aus der Zeit seit der Gründung des Eigenbetriebs bis zum Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.01.2016 und ist daher unter der Ergebnissrücklage auszuweisen. Der Unterschiedsbetrag des Eigenbetriebs FSN hingegen resultiert aus Kapitalzuschüssen und stellt daher einen echten passiven Unterschiedsbetrag dar, da der Buchwert der Finanzanlage in der städtischen Bilanz niedriger ist, als das Eigenkapital in der Bilanz des Eigenbetriebs.

Vollkonsolidierung

Die Vollkonsolidierung beinhaltet die Kapitalkonsolidierung (s. *dort*), die Schuldenkonsolidierung (s. *dort*), die Zwischenergebniseliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (s. *dort*). Durch diese Konsolidierungsmaßnahmen sollen die Beteiligungsverhältnisse zwischen der Kommune und den in den konsolidierten Jahresabschluss einbezogenen Aufgabenträgern eliminiert und alle wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Stadt und Aufgabenträgern vor Erstellung des konsolidierten Jahresabschlusses aufgerechnet werden (vgl. Tz 78 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Zu den Voraussetzungen der Vollkonsolidierung siehe „*Konsolidierungskreis*“.

Zwischenergebniskonsolidierung

In den konsolidierten Jahresabschluss sind auch **Vermögensgegenstände** zu übernehmen, die ganz oder teilweise auf Lieferungen oder Leistungen zwischen der Stadt und den in den konsolidierten Jahresabschluss einzubeziehenden Aufgabenträger oder diesen untereinander beruhen. Durch die Zwischenergebniseliminierung sind die aus diesen Lieferungen und Leistungen resultierenden Gewinne und Verluste zu neutralisieren. Das Zwischenergebnis ist die **Differenz zwischen dem Buchwert** des gelieferten Vermögensgegenstandes (Anlage- oder Umlaufvermögen) im Jahresabschluss der Stadt oder der einzubeziehenden Aufgabenträger und **dem im konsolidierten Jahresabschluss zu berücksichtigenden Wertansatz** (vgl. Tzn 92/93 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

1 Einleitung

Kommunen mit doppelter kommunaler Buchführung sind gemäß Art. 102a GO i. V. m. § 99 Abs. 1 KommHV-Doppik zur Erstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses verpflichtet. Entsprechende Ausführungsvorschriften finden sich im Leitfaden für den konsolidierten Jahresabschluss nach Art. 102a GO, Art. 88a LKrO, Art. 84a BezO (im Folgenden: „Konsolidierungsleitfaden Bayern“ genannt) des Bayerischen Staatsministerium des Innern.

Zweck des konsolidierten Jahresabschlusses ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommune und der mit ihr verbundenen rechtlich selbständigen Gesellschaften in privat- und öffentlich-rechtli-

cher Rechtsform (z.B. GmbHs, Kommunalunternehmen) und der rechtlich unselbständigen Organisationseinheiten (z.B. Eigen- und Regiebetriebe) so darzustellen, **als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde** (Einheitstheorie). Dies ist sinnvoll, da die Stadt Nürnberg eine Vielzahl kommunaler Aufgaben auf verselbständigte Aufgabenträger übertragen hat und daher nur die Gesamtbetrachtung aller Aufgabenträger - eben im Rahmen eines konsolidierten Jahresabschlusses - ein **vollständiges Bild über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** ermöglicht. Daher ist diese Rechnungslegung aus Sicht des Bayerischen Staatsministerium des Innern eines der Kernziele der Reform des kommunalen Haushaltsrechts.

2 Gegenüberstellung Einzelabschluss und konsolidierter Jahresabschluss der Stadt Nürnberg

Tabellarisch werden im Folgenden der Einzelabschluss der Stadt Nürnberg (Kernverwaltung), der Bereich der Kernverwaltung nach der Konsolidierung und der konsolidierte Jahresabschluss des „Konzerns“ Stadt Nürnberg“ anhand der wesentlichen Bilanzpositionen zum Stichtag 31.12.2019 gegenübergestellt, um einen Eindruck über die finanziellen Dimensionen der Rechenwerke im Vergleich zu vermitteln.

zerns“ Stadt Nürnberg“ anhand der wesentlichen Bilanzpositionen zum Stichtag 31.12.2019 gegenübergestellt, um einen Eindruck über die finanziellen Dimensionen der Rechenwerke im Vergleich zu vermitteln.

	Einzelabschluss Stadt Nürnberg (Kernverwaltung) 2019 in Mio. €	„Konzern Stadt Nürnberg“ 2019 in Mio. €	%-Abweichung Einzelabschluss Kernstadt / Konzern Stadt Nürnberg	Stadt Nürnberg – Kernverwaltung konsolidiert 2019– in Mio. €	% Abweichung Einzelabschluss Kernstadt/Kernstadt konsolidiert
Aktiva	5.558,74	9.920,97	78,48 %	5.165,74	-7,07 %
Anlagevermögen	4.831,53	8.377,74	73,40 %	4.331,69	-10,35 %
davon Sachanlagen/ immaterielles AV	4.136,43	7.507	81,48 %	4.105,32	-0,75 %
davon Finanzanlagen	695,10	871,02	25,31 %	226,37	-67,43 %
Umlaufvermögen	689,52	1.500,04	117,55 %	637,96	-7,48 %
Aktive Rechnungsabgrenzung	37,69	43,19	14,59 %	37,76	0,19 %
Passiva	5.558,74	9.920,97	78,48 %	5.993,71	7,82 %
Eigenkapital	900,58	1.795,36	99,36 %	1.566,72	73,97 %
davon: Jahresüberschuss	61,83	105,05	69,90 %	156,53	153,16 %
Sonderposten	1.012,15	1.709,13	68,86 %	1.011,76	-0,04 %
Rückstellungen	1.769,57	2.719,83	53,70 %	1.646,41	-6,96 %
Verbindlichkeiten	1.846,64	3.656,60	98,01 %	1.739,60	-5,80 %
Passive Rechnungsabgrenzung	29,80	40,05	34,40 %	29,21	-1,98 %

Tabelle 1: Bilanzpositionen Einzelabschluss und konsolidierter Jahresabschluss Stadt Nürnberg 2019

Durch den Einbezug nachgeordneter Aufgabenträger wird auch deren Anlage- und Umlaufvermögen im konsolidierten Jahresabschluss berücksichtigt und führt zu höheren Ansätzen in der Bilanz. Beispielsweise kann hier das Anlagevermögen von StWN (2.099,55 Mio. €), SUN (586,73 Mio. €) oder ASN (130,44 Mio. €) und das Umlaufvermögen von Klinikum (141,47 Mio. € - insb. Forderungen), StWN (539,46 Mio. €) und wbg (113,27 Mio. €) genannt werden. Auf die Einzelpositionen wird in Kapitel 4.2.3 näher eingegangen.

Der konsolidierte Jahresabschluss weist ein um 895 Mio. € **höheres Eigenkapital** gegenüber dem Einzelabschluss Kernstadt aus, was einer Erhöhung um 99,36 % (und damit einer Verdoppelung) entspricht und insb. aus dem Einbezug des StWN-Konzern resultiert (vgl. Erläuterung zu den Positionen A.VI und A.VII).

Im Vergleich zum Einzelabschluss erhöhen sich die **Sonderposten** im konsolidierten Jahresabschluss um 697 Mio. € (68,86 %) vor allem durch die Bilanzpositionen vom Klinikum (309,60 Mio. €) sowie SUN (187,43 Mio. €). Die Rückstellungen steigen um 950 Mio. € und resultieren überwiegend aus dem Ansatz der Rückstellungen der StWN (788,02 Mio. €).

Dem im Konzern höheren Anlagevermögen stehen auch höhere **Verbindlichkeiten** gegenüber, die Differenz zum Einzelabschluss beträgt 1.810 Mio. € oder 98,01 %. Vor allem die Verbindlichkeiten der StWN (956,74 Mio. €), der wbg (468,61 Mio. €) und SUN (268,15 Mio. €) tragen zu den Verbindlichkeiten im Konzern bei.

Die **Verschuldung bei den Investitionskrediten (mit den Anleihen) und den kreditähnlichen Verbindlichkeiten, wie den ÖPP- und ÖÖP-Projekten** zum 31.12.2019 beträgt 2.871,3 Mio. € und ist damit fast doppelt so hoch als bei der Kernstadt mit 1.500,15 Mio. €. Konzernweit erhöhte sich die Verschuldung um **67,86 Mio. €** (entsprechend 2,36 %) gegenüber dem Vorjahr. Dem stehen **vermögensseitig Erhöhungen im Sachanlagevermögen i. H. v. 196,90 Mio. €** (entsprechend 2,70 %) gegenüber.

Im konsolidierten Jahresabschluss ergibt sich ein **Jahresüberschuss von 105,05 Mio. €**, dieser liegt somit 43 Mio. € höher als der Einzelabschluss der Stadt Nürnberg, was einer Steigerung von 69,90 % entspricht.

Die Gegenüberstellung der **Aktivseite** des Einzelabschlusses und der konsolidierten Kernverwaltung Stadt Nürnberg zeigt mit -393 Mio. € den Anteil der eliminierten konzerninternen Verflechtungen auf. Dies ist insbesondere auf die **konzerninterne Eliminierung der Anteilswerte der Konzerntöchter in den Finanzanlagen** im Rahmen der Kapitalkonsolidierung (s. *Glossar*) zurückzuführen. Die Reduzierung im **Umlaufvermögen** um 52 Mio. € ergibt sich aus der Eliminierung konzerninterner Forderungen. Das nach der Kapitalkonsolidierung verbleibende Eigenkapital des Konzerns wird komplett bei der Kernstadt ausgewiesen, dadurch steigt dieses in dieser isolierten Betrachtung überproportional an. Bei den **Verbindlichkeiten** wurden aus konzerninternen Verflechtungen 107,04 Mio. € eliminiert. Aufgrund der nur innerhalb des Gesamtkonzerns ausgeglichenen Bewegungen stimmen in der isolierten Betrachtung der konsolidierten Kernverwaltung die Summen von Aktiv- und Passivseite nicht überein.

3 Der Konzern Stadt Nürnberg

3.1 Allgemeines

Die Stadt Nürnberg hat eine Vielzahl kommunaler Aufgaben auf verselbständigte Aufgabenträger übertragen und steht damit im Zentrum eines umfangreichen Beziehungsgeflechts von Eigenbetrieben, Kommunalunternehmen, Gesellschaften in privater Rechtsform und auch Stiftungen.

Bezieht man alle Tochterbeziehungen der städtischen Töchter untereinander über vier Hierarchiestufen hinweg ein, verfügt die Stadt Nürnberg über mehr als 215 Beteiligungen. Der jährliche **Beteiligungsbericht** gibt einen ausführlichen Überblick über die einzelnen Aufgabenträger in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen. Der Fokus liegt dabei auf der

Einzeldarstellung der Aufgabenträger und deren Aufgabenerfüllung und nicht auf der zusammenfassenden Gesamtsicht des Konzerns Stadt Nürnberg – im Gegensatz zum konsolidierten Jahresabschluss nach Art. 102a GO, §§ 88ff. KommHV- Doppik und den entsprechenden Vorschriften des HGB (§§ 300ff. HGB).

Dieser ermöglicht den Blick auf das gesamte Vermögen, sämtliche Schulden und das gesamte Eigenkapital sowie das Gesamtergebnis unter Eliminierung konzerninterner Verflechtungen. So wird trotz Aufgabenverlagerung ein umfassendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den kommunalen Aufgabenbereich dargestellt.

3.2 Konsolidierungskreis

Zweck der Abgrenzung des Konsolidierungskreises ist die Identifizierung und Festlegung derjenigen verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt Nürnberg, die neben der Kernverwaltung in den konsoli-

dierten Jahresabschluss einzubeziehen sind. Betrachtet wird die Stadt Nürnberg als Konzern, wobei die Kernverwaltung der Stadt Nürnberg die „Konzernmutter“ darstellt und die nachgeordneten Aufgabenträger die zugehörigen „Töchter“.

3.2.1 Einbeziehungsarten

Vor Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses des „Konzerns Stadt Nürnberg“ ist festzulegen, welcher nachgeordnete Aufgabenträger nach Art. 102a Abs. 1 Satz 1 GO in welcher Konsolidierungsform in die Aufstellung des Jahresabschlusses einbezogen wird (Konsolidierungsleitfaden Bayern, Kapitel 4.1 – 4.3). Dies hängt neben der Rechtsform vor

allem vom Grad der Einflussnahme der Kommune auf die Aufgabenträger ab.

Eine Einbeziehung kann im Wege der **Vollkonsolidierung**, der Konsolidierung „**At-Equity**“ oder „**At Cost**“, d.h. zu Buchwerten ohne Konsolidierung erfolgen, wobei die Intensität der Beziehung zur Kernverwaltung abnimmt:

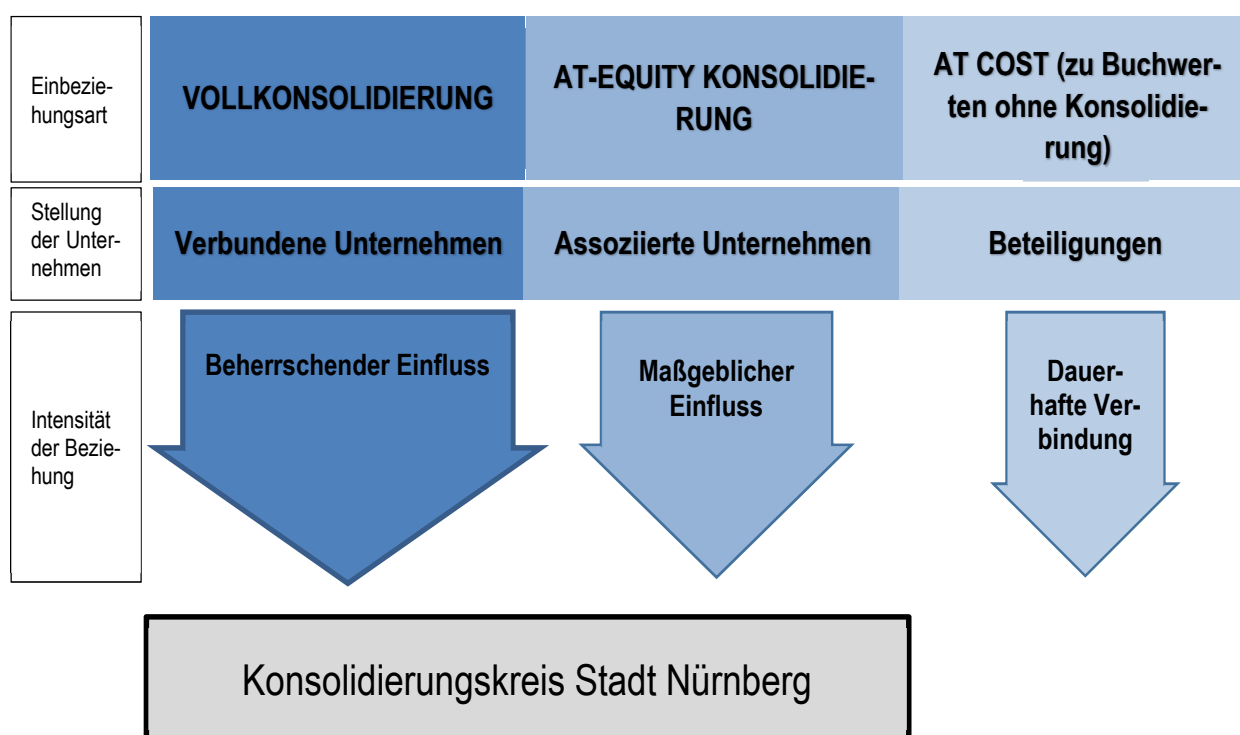


Abbildung 1: Intensität der Beziehung im Konsolidierungskreis

Die Kernverwaltung der Stadt Nürnberg ist als Mutter immer voll zu konsolidieren.

Vollkonsolidierung

Im Falle eines **beherrschenden Einflusses** (vgl. Glossar unter „Konsolidierungskreis“) der Kommune über einen nachgeordneten Aufgabenträger ist zwingend eine **Vollkonsolidierung** durchzuführen.

Vollkonsolidierte Töchter werden mit allen Bereichen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in den Konzernabschluss, d.h. mit sämtlichen Vermögensgegenständen, Schulden, Sonderposten und Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen und auch als „verbundene Aufgabenträger“ bezeichnet. Die Vollkonsolidierung umfasst die sog. Kapitalkonsolidierung (unter Berücksichtigung der Eigenkapitalanteile anderer Gesellschafter), eine Schuldenkonsolidierung, eine Zwischenergebniseliminierung sowie eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung (Konsolidierungsleitfaden Bayern Tz 46). Zu den Begriffen vgl. Glossar.

At Equity-Konsolidierung

Bei lediglich **maßgeblichem Einfluss** wird die Konsolidierung „At-Equity“ (vgl. Glossar) angewendet.

Von den At-Equity konsolidierten Aufgabenträgern werden in den konsolidierten Jahresabschluss nicht die kompletten Schulden und das komplette Vermögen, sondern nur das anteilige Eigenkapital und der Buchwert des Aufgabenträgers in der städtischen Bilanz zum Erstkonsolidierungszeitpunkt berücksichtigt und ein entsprechender aktiver oder passiver Unterschiedsbetrag festgestellt. Dieser Equity-Wert des sog. assoziierten Aufgabenträgers wird unter den Finanzanlagen in der konsolidierten Vermögensrechnung ausgewiesen und über die jeweiligen Jahresergebnisse fortgeschrieben (vgl. § 311 Abs. 1 Satz 1 HGB, s. auch Glossar).

At Cost - Einbezug ohne Konsolidierung

Liegt **weder ein beherrschender noch ein maßgeblicher Einfluss** vor, wird der nachgeordnete Aufgabenträger als eine mit (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Beteiligung in den konsolidierten Jahresabschluss ohne weitere Anpassungen einbezogen. Der Beteiligungsbuchwert dieses Aufgabenträgers wird also wie im Einzelabschluss unverändert aus dem Jahresabschluss in den konsolidierten Jahresabschluss übernommen.

3.2.2 Festlegung des Konsolidierungskreises unter Einbezug von Wesentlichkeitsaspekten

In einem ersten Schritt wurde im Rahmen der Festlegung des Konsolidierungskreises für eine Gesellschaft zunächst festgestellt, dass sie dem Grunde nach in den konsolidierten Jahresabschluss einzubeziehen ist. Jedoch kann bezüglich eines nachgeordneten Aufgabenträgers, der einem beherrschenden Einfluss der Kommune unterliegt, analog § 296 Abs. 2 HGB von einer Einbeziehung in den konsolidierten Jahresabschluss abgesehen werden, wenn dieser für die **Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung** ist (vgl. Tz 34 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit wird das vom BayStMI veröffentlichte „Ermittlungsschema für Aufgabenträger von untergeordneter Bedeutung“ herangezogen. Danach wird für die Beurteilung der untergeordneten Bedeutung nach dem Schema auf die Bilanzsumme, die Verbindlichkeiten, das Eigenkapital, die Rückstellungen, das Anlagevermögen sowie auf den Betriebsaufwand¹ abgestellt. Die **Bilanzsumme** erscheint dabei als Beurteilungskriterium am umfassendsten und damit am geeignetsten, jedoch sind auch die anderen Positionen des Wesentlichkeitskriteriums (vgl. *Glossar zu Konsolidierungskreis*) zu prüfen. In diesem Sinne können nachgeordnete Aufgabenträger dann als von untergeordneter Bedeutung eingeschätzt werden, wenn die jeweils nach der Beteiligungsquote der Stadt gewichtete Position des Wesentlichkeitskriteriums eines Aufgabenträgers höchstens jeweils 5 % der Gesamtsumme aller gewichteten Positionen des Wesentlichkeitskriteriums des städtischen Konzerns ausmacht (vgl. Tzn 36 und 48 Konsolidierungsleitfaden Bayern sowie die detailliertere Beschreibung unter Anlage 1).

Zwingend konsolidierungspflichtig sind im Umkehrschluss alle nachgeordneten Aufgabenträger, welche zusammen einen Wert bis 95 % des jeweils gewichteten Wesentlichkeitskriteriums (Konzernbilanzsumme, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Rückstellungen, Anlagevermögen sowie Betriebsaufwand)

aufweisen. Ab diesem Wert von 95 % ergibt sich aus der Einbeziehung kein wesentlicher Informationszuwachs mehr.

Aufgrund dieser Wesentlichkeitsbeurteilung wären die Eigenbetriebe NürnbergBad, NürnbergStift und Frankenstadion Nürnberg, ebenso wie die Gesellschaften Noris Arbeit gGmbH und Noris inklusion gGmbH an sich nicht einbeziehungspflichtig. Um in jedem Fall den Rechtsträger Stadt Nürnberg umfassend abzubilden, werden jedoch die oben genannten Eigenbetriebe sowie die angeführten Gesellschaften auf freiwilliger Basis in die Konsolidierung einbezogen. Nicht berücksichtigt wurden alle Stiftungen und Zweckverbände, an denen die Stadt Nürnberg beteiligt ist.

At Equity werden die NürnbergMesse GmbH und die Flughafen Nürnberg GmbH in den Abschluss einbezogen (Beteiligungsquoten der Stadt: 49,97 % und 50 %).

Alle verbleibenden Beteiligungen, bei denen die Stadt weder beherrschenden noch maßgeblichen Einfluss besitzt bzw. bei denen von einer untergeordneten Bedeutung auszugehen ist, werden gemäß Art. 102a Abs. 2 Satz 2 GO, Tzn 33 und 34 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB nur mit fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt.

Jährlich ist die Ermittlung der konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger durchzuführen und der Konsolidierungskreis zu prüfen, um Änderungen in den Beteiligungsverhältnissen berücksichtigen zu können.

Der Konsolidierungskreis der Stadt Nürnberg nach Berücksichtigung von Wesentlichkeits- und Konsolidierungsaspekten umfasst insgesamt 12 voll zu konsolidierende sowie zwei At-Equity zu konsolidierende Beteiligungen und ist der Übersichtlichkeit wegen so dargestellt, dass beim Klinikum, den StWN und der wbg jeweils nur der Teilkonzern als Gesamtes, ohne die einzelnen Teilkonzernentöchter, abgebildet wird (Abbildung 2):

¹ entspricht bei der Stadt dem Aufwand aus laufender Verwaltungstätigkeit

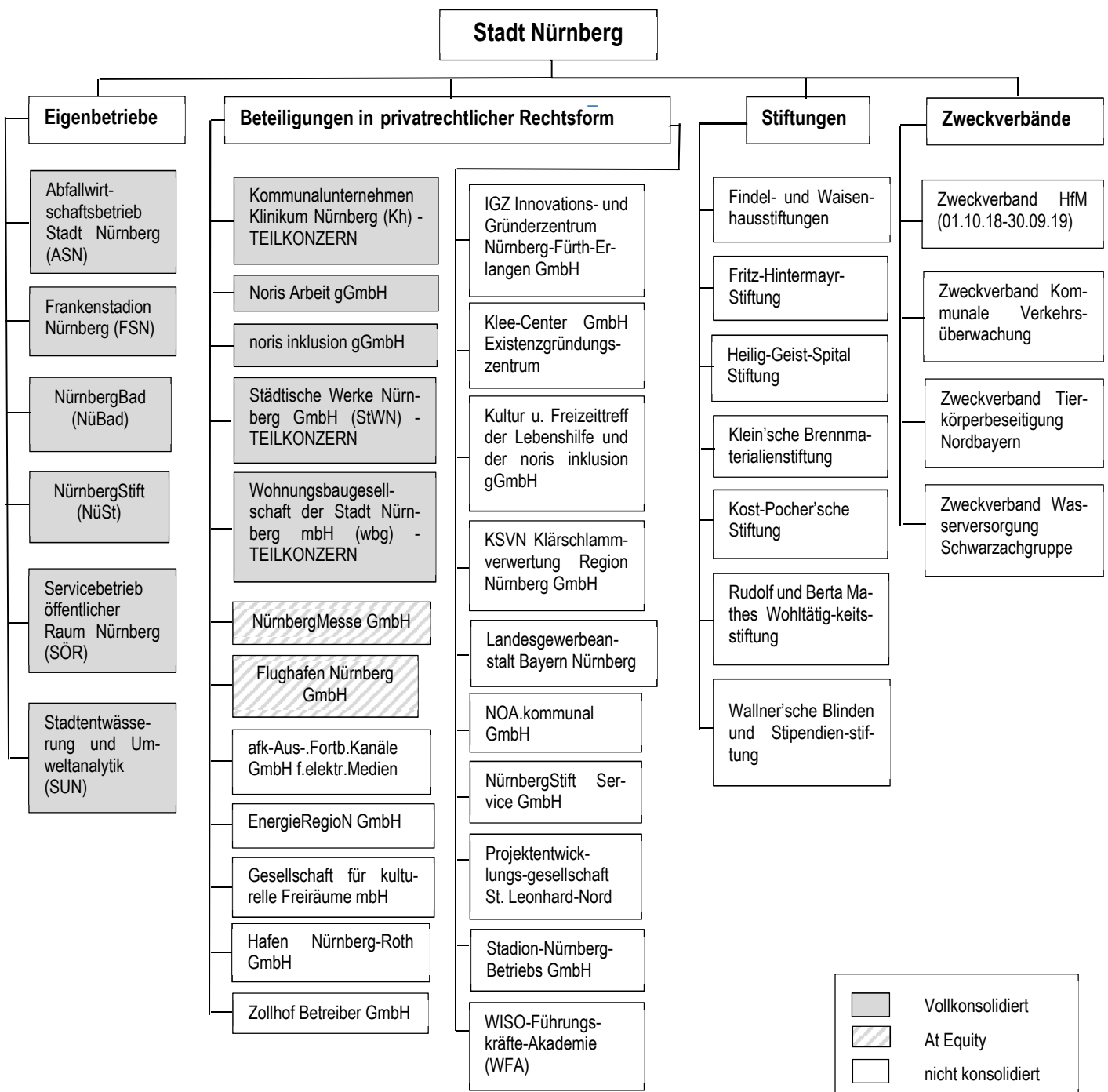


Abbildung 2: Übersicht konsolidierungspflichtiger Beteiligungen Stadt Nürnberg

In der Anlage 2 findet sich eine weitere Aufgliederung der Teilkonzerne Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg, Städtische Werke Nürnberg GmbH und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mit den jeweils dort konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften.

Tabelle 2 führt im Folgenden alle Gesellschaften des Konsolidierungskreises mit Beteiligungsquote, Eigenkapital und Jahresergebnis 2019 auf:

Konsolidierungskreis	Beteiligungs- quote in %	Einzel- /Teilkonzernabschluss (vor Konsolidierung): Eigenkapital 2019 in €	Einzel- /Teilkonzernabschluss (vor Konsolidierung) Jahresergebnis 2019 in €
Kernstadt	100,00	900.576.256	61.826.335
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	100,00	92.853.595	5.659.261
Frankenstadion (FSN)	100,00	18.082.860	-1.244.671
Nürnberg Bad (NüBad)	100,00	324.420	-6.197.277
Nürnberg Stift (NüSt)	100,00	16.902.854	-2.336.179
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	100,00	12.308.837	-4.544.867
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	100,00	79.929.487	12.518.539
Klinikum (KH) - Teilkonzern	100,00	75.876.276	-7.954.860
Klinikum Nürnberg Service GmbH	100,00	im KH-Teilkonzern enthalten	im KH-Teilkonzern enthalten
Klinikum Nürnberg Medical School GmbH	100,00		
A.R.Z. - Ambulantes Rehabilitations- zentrum GmbH	50,00		
ABC AmbulantesBehandlungsCentrum GmbH	100,00		
Krankenhäuser Nürnberger Land GmbH	100,00		
KDL Krankenhaus-Dienstleistungsge- sellschaft mbH	100,00		
Schaukel Kinderbetreuung gGmbH ab 01.10.2019	100,00	im StWN-Teilkonzern enthal- ten	im StWN-Teilkonzern enthalten
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	100,00		
noris inklusion gGmbH (NOI)	100,00		
Städtische Werke (StWN) - Teilkonzern	100,00		
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH	100,00		
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	100,00		
KVN Kommunalen Versicherungsdienst Nürnberg GmbH	100,00	im StWN-Teilkonzern enthal- ten	im StWN-Teilkonzern enthalten
N-ERGIE Aktiengesellschaft	60,20		
N-ERGIE Immobilien GmbH	100,00		

Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG	100,00		
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH	100,00		
Aqua Opta GmbH	100,00		
N-ERGIE Kundenservice GmbH	100,00		
N-ERGIE IT GmbH	100,00		
MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH	100,00		
N-ERGIE Service GmbH	100,00		
N-ERGIE Effizienz GmbH	100,00		
N-ERGIE Kraftwerke GmbH	100,00		
N-ERGIE Regenerativ GmbH	100,00		
N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG	100,00		
N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG	100,00		
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG	62,40		
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG	67,10		
wbg - Teilkonzern	100,00	184.710.647	14.846.080
wbg ImmoHold GmbH & Co. KG	100,00		
NAG Nürnberger Aufbaugesellschaft mbH	100,00		
Fränkische Wohnungsbaugesellschaft mbH	100,00		
NORIMA Immobilien Dienstleistungen GmbH	100,00	im WBG-Teilkonzern enthalten	im WBG-Teilkonzern enthalten
IS ImmoSolution GmbH	100,00		
WBG KOMMUNAL GmbH	100,00		
WBG Nürnberg Beteiligungs GmbH	100,00		
Wbg Urbanes Wohnen St. Jobst GmbH	100,00		
NürnbergMesse GmbH	49,97	At Equity	At Equity
Flughafen Nürnberg GmbH	50,00	At Equity	At Equity

Tabelle 2: Stadt Nürnberg und Beteiligungen 2019

Der Beteiligungsbericht der Stadt Nürnberg enthält darüber hinaus auch Informationen zu Gesellschaften, an denen die Stadt Nürnberg beteiligt ist, die aber nicht zu konsolidieren sind.

4 Konsolidierter Jahresabschluss

4.1 Erstkonsolidierung zum 01.01.2016

Die Stadt Nürnberg hat zum 31.12.2016 erstmalig einen konsolidierten Jahresabschluss nach Art. 102a GO aufgestellt. Dieser gliedert sich laut Tz 6 Konsolidierungsleitfaden Bayern grundsätzlich in eine konsolidierte Vermögensrechnung und eine konsolidierte Ergebnisrechnung (§ 88 KommHV-Doppik).

Für einen konsolidierten Jahresabschluss der Stadt Nürnberg zum 31.12.2016 war implizit die Erstellung einer konsolidierten **Eröffnungsbilanz zum 01.01.2016** notwendig. Im Rahmen der erfolgsneutralen **Erstkonsolidierung** (vgl. *Glossar*) wurden

erstmalig die Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der nachgeordneten Aufgabenträger aufgerechnet. Die meisten einbezogenen Aufgabenträger entstanden durch Ausgliederung aus der Kernverwaltung (und nicht durch Erwerb) zeitlich weit in der Vergangenheit, weshalb für die Wertermittlung der Beteiligungsbuchwerte und das anteilige Eigenkapital auf den 01.01.2016 als Stichtag der Eröffnungsbilanz abgestellt wurde.

4.2 Konsolidierungsbericht

4.2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der konsolidierte Jahresabschluss setzt sich aus den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche und dem Einzelabschluss der Stadt Nürnberg zusammen. Aufgrund der wirtschaftlichen Selbständigkeit der einbezogenen verbundenen Unternehmen sowie unterschiedlicher rechtlicher Rahmenbedingungen weichen deren Einzelabschlüsse hinsichtlich der Ausweis-, Ansatz und Bewertungsvorschriften vom Rechtsrahmen der Stadt Nürnberg ab, so dass es hier zu starken Differenzierungen kommt und sich hier die Frage des Umfangs der Vereinheitlichung im Rahmen der Aufstellung des konsolidierten Abschlusses stellt.

Grundlage der Bilanzierung und Bewertung des konsolidierten Jahresabschlusses 2019 der Stadt Nürnberg bildet ebenso wie im Einzelabschluss grundsätzlich die Richtlinie „Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens“ (Bewertungsrichtlinie – BewertR, AII-MBI v. 20.10.2008) des Bayerischen Staatsministerium des Innern. Die zugrunde gelegten Aktivierungsgrundsätze der BewertR Bayern lehnen sich generell an die Regelungen des Handels- und des Steuerrechts an. Gleichzeitig gestaltet der Konsolidierungsleitfaden Bayern die gesetzlichen

Rahmenvorschriften der GO und KommHV-Doppik aus und ermöglicht wesentliche Vereinfachungen, so dass auf eine Vielzahl von Anpassungen und Vereinheitlichungen verzichtet werden kann.

Aufgrund eines im gesamten Konsolidierungskreis einheitlichen Abschlussstichtags zum 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres ist hier keine Anpassung erforderlich.

Die Gliederung der Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenträger wurde entsprechend der Gliederung der konsolidierten Vermögensrechnung gemäß des Positionenplans Bayern vereinheitlicht. Da die Jahresabschlüsse der städtischen Töchter nach unterschiedlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt werden, waren hierzu vielfach entsprechende Umgliederungen im Rahmen der Erstellung des konsolidierten Jahresabschlusses notwendig. Eine Aufteilung von Positionen bei einer tiefer gegliederten Struktur des Positionenplans, z. B. bei den Rückstellungen erfolgte jedoch nicht, sondern in diesen Fällen wurde eine Zuordnung zur summenmäßig überwiegenden Position vorgenommen.

Im konsolidierten Jahresabschluss wurden die konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger mit ihren

Buchwerten einbezogen. Gemäß Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern wurde eine Aufdeckung stiller Reserven und stiller Lasten bei der Erstkonsolidierung nicht vorgenommen.

Darüber hinaus erfolgte gemäß Tz 65 Konsolidierungsleitfaden Bayern keine Angleichung von Ansatz und Bewertung der einzubeziehenden Töchter an die für die Stadt Nürnberg geltenden Regelungen der KommHV-Doppik.

Insbesondere wurden die Pensionsrückstellungen bei der Stadt entsprechend Nr. 6.6.2 BewertR mit der Teilwertmethode berechnet, mit 6 % abgezinst sowie kein Gehalts- oder Rententrend berücksichtigt. Bei den städtischen Töchtern jedoch war gemäß § 249 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 31.12.2019 mit einem variablen Zins in Höhe von 2,71 % zu rechnen und ein Gehalts- bzw. Rententrend zu erfassen (bei den Eigenbetrieben der Stadt z.B. 2,5 % bzw. 1,75 %). Durch den variablen Abzinsungszinssatz und die Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen im Sinne von Gehalts- und Rententrends orientiert sich die Pensionsrückstellung nach BilMoG am zu erwartenden Erfüllungsbetrag.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht nach § 72 Abs. 4 KommHV-Doppik ein Ansatzverbot – sofern solche bei den städtischen Töchtern bilanziert sind, werden diese eliminiert.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgte nach Anschaffungs- und Herstellungskosten. Den

Werteverzehr des abnutzbaren Anlagevermögens stellen planmäßige lineare Abschreibungen dar, wobei eine Anpassung der Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden gemäß Tz 65 Konsolidierungsleitfaden Bayern unterblieb, z. B. auch die Vereinheitlichung der Vorgehensweise bzgl. der Geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG), die zum Teil im Jahr des Zugangs aufwandswirksam verbucht werden (Eigenbetriebe, StWN), zum Teil wurde aber auch das Wahlrecht nach § 6 Abs. 2 a EStG zur Bildung sog. Sammelposten ausgeübt (Kernstadt, Klinikum). Des Weiteren erfolgte keine Anpassung bei Bewertungsvereinfachungsverfahren und der Definition von Herstellungskosten. Für ÖÖP-Projekte wird das Wahlrecht gem. § 255 Abs. 3 HGB angewendet und die Zinsen für die Projektfinanzierungen mit zu den Herstellungskosten aktiviert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nennwert berücksichtigt und erkennbaren Risiken durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Eine bei den städtischen Töchtern im Einzelabschluss vorgenommene Netto-Bilanzierung von bezuschussten bzw. steuerlich sondergeforderten Vermögensgegenständen wurde beibehalten (Tz 65 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Gemäß Kapitel 6.5.1 und 2 BewertR werden Investitionszuschüsse von Dritten grundsätzlich als Sonderposten ausgewiesen und mit den Abschreibungssätzen der zugehörigen Anlage erfolgswirksam aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

4.2.2 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Ziel des Konsolidierungsprozesses ist die Eliminierung der konzerninternen Beziehungen, um gemäß der Einheitstheorie einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Überblick über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zu erhalten.

Entsprechend Tzn 41-44 und Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern wird bei den Aufgabenträgern StWN, Klinikum und wbg auf die Konzernabschlüsse

abgestellt. Die von diesen Gesellschaften aufgestellten Jahresabschlüsse stellen aus Sicht der Stadt Nürnberg („Mutterunternehmen“) Teilkonzernabschlüsse dar.

Die Saldenabstimmung im Rahmen der Schulden- und der Aufwands-/Ertragskonsolidierung wird jedoch auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften der Teilkonzerne durchgeführt.

4.2.2.1 Vollkonsolidierung

4.2.2.1.1 Kapitalkonsolidierung und Behandlung der Unterschiedsbeträge

Entsprechend Tz 79 Konsolidierungsleitfaden Bayern ist bei der Kapitalkonsolidierung grundsätzlich nach § 301 Abs. 1 HGB auf Grundlage der Erwerbsmethode nach der Neubewertungsmethode vorzugehen. Jedoch kann gemäß Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern auf die Aufdeckung stiller Reserven und stiller Lasten verzichtet werden. Die Stadt Nürnberg nimmt diese Vereinfachungsmöglichkeit in Anspruch (s.o.).

Die Kapitalkonsolidierung für mehrstufige Konzerne (d. h. nachgeordnete Aufgabenträger mit eigenen Töchtern), wie StWN, wbg und Klinikum, erfolgt unter Anwendung der sog. Kettenkonsolidierung (s. *Glossar*) softwaregestützt.

Ist der Beteiligungsbuchwert bei der Kommune höher als das Eigenkapital des nachgeordneten Aufgabenträgers, so wird dieser **aktive Unterschiedsbetrag** als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und planmäßig auf fünf Jahre abgeschrieben (vgl. auch Tzn 81-83 Konsolidierungsleitfaden Bayern). Handelt es sich jedoch lediglich um einen techni-

schen aktiven Unterschiedsbetrag aufgrund vergangener Verluste, ist ein Ausweis im Ergebnisvortrag angezeigt.

Ist der Beteiligungsbuchwert niedriger als das Eigenkapital, so ist die Differenz als **passiver Unterschiedsbetrag** (Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung) auszuweisen. Dieser darf entsprechend Tz 84 Konsolidierungsleitfaden Bayern in der Folgezeit erfolgswirksam nur aufgelöst werden, wenn der Betrag am Abschlussstichtag einem realisierten Gewinn entspricht oder eine zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung erwartete ungünstige Entwicklung der künftigen Ertragslage des nachgeordneten Aufgabenträgers eingetreten ist oder zu diesem Zeitpunkt erwartete Aufwendungen zu berücksichtigen sind (vgl. § 309 HGB). Gemäß E-DRS 30.142/143 ist ein Unterschiedsbetrag, der aufgrund Gewinnthesaurierung bei einer bereits vor dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gegründeten Tochter entstanden ist, in die Konzerngewinnrücklage einzustellen.

4.2.2.1.2 Zwischenergebniseliminierung

Entsprechend Tz 92 Konsolidierungsleitfaden Bayern sind Zwischengewinne zu eliminieren. Diese fallen an, wenn ganz oder teilweise auf **konzerninterne Lieferungen** oder Leistungen beruhende **Vermögensgegenstände** in den konsolidierten Jahresabschluss übernommen werden (vgl. *dazu Glossar*).

Gemäß Tz 49 Konsolidierungsleitfaden Bayern wird grundsätzlich auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet, soweit diese von untergeordneter Bedeutung ist.

4.2.2.1.3 Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Schulden zwischen der Stadt Nürnberg und nachgeordnetem Aufgabenträger bzw. zwischen nachgeordneten Aufgabenträgern werden aufgerechnet (vgl. Tz 86 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Die Stadt Nürnberg setzt für die Abstimmung im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eine **Wesentlichkeitsgrenze von 100.000 €** an. Falls die Differenz von Forderungen oder Verbindlichkeiten zwischen zwei zu konsolidierenden Aufgabenträgern größer als 100.000 € ist, müssen die Einzelbeträge aufgeklärt und bereinigt werden, bis der Wesentlichkeitsbetrag unterschritten wird.

Die Höhe der Wesentlichkeitsgrenze wurde abgeleitet aus der Prämisse, dass das Verhältnis des Postens Bilanz und Ergebnisrechnung jedes zu konsolidierenden Unternehmens zu einer maximalen Summe der Gesamtdifferenzen unter 5 % liegen muss, um die Vermittlung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht zu gefährden. Für die Ermittlung der Gesamtdifferenz wurde angenommen, dass bei 19 unmittelbaren und mittelbaren Aufgabenträgern insgesamt maximal 342 Leistungsbeziehungen im „Konzern“ Stadt Nürnberg, sog. Intercompany-Be-

ziehungen bestehen, für die jeweils die Wesentlichkeitsgrenze von 100.000 € anzuwenden wäre. Mit den sich hieraus ergebenden 34,2 Mio. € ist die Anforderung des maximalen Anteils von 5% von Differenzen zu Bilanz- und Ergebnisrechnungssummen im Konzern sowohl für Forderungen und Verbindlichkeiten, als auch Aufwendungen und Erträgen erfüllt. Eine detaillierte Berechnung findet sich in Anlage 3.

4.2.2.1.4 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Gemäß Tz 95 Konsolidierungsleitfaden Bayern sind Aufwendungen und Erträge zwischen der Stadt Nürnberg und nachgeordnetem Aufgabenträger bzw. zwischen nachgeordneten Aufgabenträgern zu eliminieren.

Auch bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung geht die Stadt Nürnberg von einer Wesentlichkeitsgrenze von 100.000 € pro Intercompany-Beziehung aus, siehe hierzu 4.2.2.1.3.

Tz 96 Konsolidierungsleitfaden Bayern weist darauf hin, dass bei Unstimmigkeiten zwischen den gebuch-

ten Werten bei der Stadt Nürnberg und bei den nachgeordneten Aufgabenträgern im Rahmen der Aufwands- und Ertragseliminierung zur Minimierung des Aufwands die bei der Kommune gebuchten Salden zugrunde gelegt werden können. Die Stadt Nürnberg nimmt diese Vereinfachungsmöglichkeit ab 2019 erstmals explizit in Anspruch, da sich gezeigt hat, dass aufgrund unterschiedlicher Buchungssystematiken bei den Leistungserbringern und -abnehmern von Gas, Strom und Wasser unvermeidbar teilweise höhere Differenzen entstehen. Hier sind daher ab 2019 die bei den Leistungsabnehmern gebuchten Werte maßgeblich.

4.2.2.2 At Equity-Konsolidierung

Bei der Equity- Methode handelt es sich um eine vereinfachte Form der Kapitalkonsolidierung, bei der die Anschaffungskosten der Beteiligung in den Folgejahren nach Maßgabe der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des sog. **assoziierten Aufgabenträgers** im Equity-Wert fortgeschrieben werden, vgl. Tz 97 Konsolidierungsleitfaden Bayern.

Die Beteiligung der Kommune an dem assoziierten Aufgabenträger in der konsolidierten Vermögensrechnung wird unter dem speziellen Posten A.III.3 Anteile an assoziierten Unternehmen mit entsprechender Bezeichnung unter den Finanzanlagen ausgewiesen (vgl. § 311 Abs. 1 Satz 1 HGB), vgl. Tz 98 Konsolidierungsleitfaden Bayern.

Auch im Rahmen der Konsolidierung At-Equity werden **aktive Unterschiedsbeträge** beim Geschäfts-

oder Firmenwert über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben (vgl. Tz 104 Konsolidierungsleitfaden Bayern i. V. m. Tzn 82 und 83 Konsolidierungsleitfaden Bayern, § 309 HGB, DRS 4). Ein **passiver Unterschiedsbetrag** darf dagegen in den Folgejahren nur erfolgswirksam aufgelöst werden, wenn der Betrag am Abschlusstichtag einem realisierten Gewinn entspricht oder eine zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung erwartete ungünstige Entwicklung der künftigen Ertragslage des nachgeordneten Aufgabenträgers eingetreten ist oder zu diesem Zeitpunkt erwartete Aufwendungen zu berücksichtigen sind (vgl. § 309 HGB; Tzn 82 – 84, 104 Konsolidierungsleitfaden Bayern), s.a. unter Kapitel 4.2.2.1.1.

4.2.3 Erläuterung der Einzelpositionen: Konsolidierte Vermögensrechnung

4.2.3.1 Aktiva

4.2.3.1.1 A. Anlagevermögen

A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Konzessionen, DV-Lizenzen, sonstige Rechte	14.625.693	16.213.637
Geleistete Zuwendungen für Investitionen	182.179.274	168.034.905
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	4.490.864	2.441.124
Geschäfts- oder Firmenwert	4.872.267	561.763
Summe	206.168.098	187.251.429

Die Bilanzposition „Immaterielle Vermögensgegenstände“ erhöhte sich im Vergleich zum 31.12.2018 um 18,92 Mio. €.

Die Sammelposition „Konzessionen, DV-Lizenzen, sonstige Rechte“ verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,59 Mio. € und betrifft insb. die StWN und die Kernstadt (6,3 Mio. € bzw. 5,5 Mio. €).

Nur bei der **Kernstadt** werden immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen geführt. Die Position stieg in 2019 um 14,14 Mio. €. Hierbei handelt es sich vor allem um die Bezuschussung freigemeinnütziger Träger von Kindertageseinrichtungen mit einem Gesamtvolumen von 6,26 Mio. €, z.B. Kinderhort Hintere Bleiweißstraße 18 (1,71 Mio. €) und Kindertageseinrichtung Stadenstr. 97 (1,5 Mio. €). Weiterhin ist die Erhöhung auf die Aktivierung für die Änderung der Eisenbahnführung am Frankenschnellweg i. H. v. 8,18 Mio. € zurückzuführen. Zusätzlich flossen auch die zur Eigentumsförderung ausgereichten Investitionszuschüsse in Höhe von 1,22 Mio. € sowie die Investitionsumlage für die Stadtumlandbahn i. H. v. 1,19 Mio. € ein.

Aufgrund konzerninterner Leistungsbeziehungen eliminiert wurden hier 41,39 Mio. € insb. für Baukostenzuschüsse der Kernstadt an das Klinikum z. B. für

Betriebsgebäude, Neubau West und Neubau Ost sowie für von der wbg gebaute Kindertagesstätten.

Die Position „Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände“ erhöhte sich gegenüber 2018 um 2,05 Mio. € und betrifft insb. die StWN.

Die Position „Geschäfts- oder Firmenwert“ stieg 2019 gegenüber dem Vorjahr um 4,31 Mio. €. Zurückzuführen ist diese Erhöhung auf das Klinikum und auf die hier von der ABC Ambulantes Behandlungszentrum GmbH getätigten Praxiszukaufe. Beim Geschäfts- oder Firmenwert wird seit 2017 berücksichtigt, dass es sich bei den im Rahmen der Erstkonsolidierung errechneten Werte beim Klinikum, bei der Noris inklusion gGmbH und dem NürnbergStift um technische aktive Unterschiedsbeträge handelt, die aus vergangenen, aber im Einzelabschluss der Stadt noch nicht abgebildeten Verlusten resultieren und sich als Konsequenz des Verzichts auf die Aufdeckung stiller Lasten gemäß Tz. 70 Konsolidierungsleitfaden ergeben hatten. Seitdem erfolgt der Ausweis unter der Position „Ergebnisvortrag“.

A. II. Sachanlagen

A.II.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	236.188.500	221.583.128
Klinikum	1.460.538	1.460.538
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	183.543	183.543
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	18.013.305	18.088.035
Wbg	3.319.814	5.105.082
Summe	259.165.701	246.420.327

Die Bilanzposition „unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ verzeichnet im Saldo eine Steigerung in Höhe von 12,75 Mio. € gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2018.

Bei der **Kernstadt** resultiert der Wertzuwachs (+14,61 Mio. €) vor allem aus dem Erwerb von Acker- und Grünflächen sowie sonstigen unbebauten

Grundstücken u. a. zur Baugebietsentwicklung „Züricher Straße“ (4,04 Mio. €) und „Dorfäckerstraße-Ost“ (3,25 Mio. €) und kompensiert die Verringerung bei den anderen Beteiligungen (z. B. **StWN**: 0,07 Mio. € und **wbg**: 1,79 Mio. €) weit über.

Zur Weiterveräußerung bestimmte unbebaute Grundstücke werden grundsätzlich im Umlaufvermögen (vgl. B. I.3) ausgewiesen.

A.II.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	1.291.662.132	1.261.926.997
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	21.255.205	23.092.364
Frankenstadion (FSN)	30.733.539	32.017.060
Klinikum	416.371.108	424.619.850
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	52.314	58.824
Noris inklusion gGmbH (NOI)	15.816.255	14.030.477
Nürnberg Bad (NüBad)	38.127.800	39.670.631
Nürnberg Stift (NüSt)	27.161.928	28.708.394
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	22.413.666	22.763.054
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	154.653.341	114.372.533
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	0	0
Wbg	436.570.444	455.535.458
Summe	2.454.817.730	2.416.795.641

Die Bilanzposition „Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 38,02 Mio. €.

Dies ist vor allem auf die **StWN** zurückzuführen: Hier wuchs die Position bebaute Grundstücke gegenüber dem Vorjahr um 40,28 Mio. € vor allem durch die Aktivierung des Hochhauses Am Plärrer nach der in 2016 begonnenen Kernsanierung.

Einen Beitrag leistete aber auch die **Kernstadt**, insb. mit ihren anhaltend hohen Investitionen im Bildungsbereich (+29,74 Mio. €). Mehrere Kindertageseinrichtungen wurden 2019 mit einer Bausumme von zusammen 13,53 Mio. € fertiggestellt (KiHo Neue Hegelstraße, KiHo und Mittagsbetreuung Bauernfeindstraße, KiHo Reichelsdorfer Schulgasse 11). Eine Erhöhung unter den bebauten Grundstücken der

Kernstadt ergibt sich zudem aus der Fertigstellung der Erweiterung/Aufstockung der Peter-Vischer-Schule (7,06 Mio. €).

Bei der **wbg** verringerte sich die Position um 18,97 Mio. € aufgrund von Abschreibungen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass es in 2019 zu keiner Fertigstellung von Neubauprojekten kam. Jedoch befindet sich eine hohe Anzahl von Anlagen im Bau (s. Bilanzposition A.II.8).

Bei der Noris inklusion ergibt sich eine Erhöhung der Position um 1,79 Mio. € u. a. durch die Fertigstellung und Eröffnung der zweiten Tagesbetreuung für Erwachsene nach dem Erwerbsleben (TENE).

Beim Klinikum verringert sich die Position um 8,25 Mio. € vor allem aufgrund von Abschreibungen.

A.II.3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeindegebrauch)	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	1.615.956.773	1.626.017.023
Abfallwirtschaft (ASN)	31.728.255	41.682.226
Klinikum	0	0
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	0	0
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	1.041.851.631	1.018.391.618
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	516.705.058	511.022.036
Summe	3.206.241.718	3.197.112.902

Den größten Posten Bilanzposition „Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeindegebrauch)“ stellen die Brücken, Straßen und Gleisanlagen der **Kernstadt** dar (50,4 %), gefolgt von den Verteilungsanlagen der **StWN** (insb. Telekommunikationsnetz und Leitungsnetze für die Wasser- und Energieversorgung) mit 32,5 % Anteil. Die Abwassersammlungsanlagen (Kanäle) des **SUN** haben mit 16,1 % ebenfalls noch einen nennenswerten Anteil an der Konzernsumme.

Die konzernweite Steigerung i. H. v. 9,13 Mio. € gegenüber 2018 resultiert folglich aus der Erhöhung bei **StWN** (23,46 Mio. €) und bei **SUN** (5,68 Mio. €).

Kompensiert wurde diese Erhöhung tlw. durch die Verringerung bei der **Kernstadt** (-10,06 Mio. €), die sich vor allem durch Abschreibungen im Bereich Brücken, Tunnel und sonstige Bauten (-8,97 Mio. €) ergibt.

A.II.4. Bauten auf fremden Grund und Boden	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	10.170.187	10.278.719
Klinikum	1.060.636	1.906
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	4.201.013	2.876.386
Summe	16.684.666	13.326.906

Die Bauten auf fremden Grund und Boden weisen im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2018 eine Zunahme des Bestands (3,36 Mio. €) auf, die auf einer Erhöhung bei den **StWN** von 1,32 Mio. € und beim Klinikum von 1,06 Mio. € basiert.

Bei der Kernstadt ergibt sich eine Verringerung von 0,11 Mio. €.

A.II.5. Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler (nur Kernstadt)	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Summe	383.638.668	383.161.342

Die Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler betreffen ausschließlich die **Kernstadt**.

2019 erhöhte sich der Bestand um 0,48 Mio. € gegenüber 2018, insb. aufgrund der Nachaktivierung des Skulpturengartens Aalfanger Granit (2005) von Ulrich Rückriem.

A.II.6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	38.031.852	37.236.832
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	4.688.479	5.480.493
Frankenstadion (FSN)	1.172.523	1.379.151
Klinikum	42.486.055	43.380.939
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	73.856	81.849
Noris inklusion gGmbH (NOI)	561.179	542.054
Nürnberg Bad (NüBad)	2.310.768	2.745.005
Nürnberg Stift (NüSt)	499.724	436.501
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	9.620.343	9.910.942
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	100.897.808	100.968.328
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	3.646.402	3.906.185
Wbg	0	0
Summe	203.988.988	206.068.278

Die Bilanzposition „Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge“ hat sich gegenüber dem 31.12.2018 um 2,08 Mio. € verringert und enthält v.a. ÖPNV-Fahrzeuge aus dem Bereich VAG der StWN (49,46 %), die technischen Anlagen des Klinikums (20,83 %) sowie der Kernstadt (18,64 %).

Bei der **Kernstadt** verzeichnet die Anlagenklasse Fahrzeuge einen Anstieg um 1,91 Mio. €. Vor allem bei der Feuerwehr kam es zu Neuanschaffungen. Die Anlagenklassen Maschinen (-0,18 Mio. €) und Technische Anlagen (-0,72 Mio. €) entwickelten sich

rückläufig, da die Wertberichtigungen aus Abschreibungen und Abgängen die Wertsteigerungen aus Zugängen und Umbuchungen überstiegen.

Bei den **StWN** bleibt der Wert fast konstant 0,07 Mio. €, d.h. Neuinvestitionen halten Abschreibungen die Waage.

Bei **NüBad** verringert sich die Position um 0,43 Mio. € und bei **SÖR** um 0,29 Mio. €.

A.II.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	57.961.554	53.144.228
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	629.053	691.303
Frankenstadion (FSN)	28.570	138.755
Klinikum	44.144.684	43.392.160
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	346.434	239.229
Noris inklusion gGmbH (NOI)	825.777	749.690
Nürnberg Bad (NüBad)	1.465.939	1.578.215
Nürnberg Stift (NüSt)	1.092.681	1.084.027
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	2.568.476	2.685.456
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	3.151.217	2.954.204
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	28.558.763	28.677.304
wbg	1.903.135	1.796.312
Summe	142.676.282	137.130.882

Zur Betriebs- und Geschäftsausstattung des Konzerns gehören vor allem Einrichtungen von Büros, Schulen und Kindergärten, aber auch EDV-Ausstattungen der Kernstadt (40,62 %) sowie die Einrichtung und Ausstattung des medizinischen Bereichs des Klinikums (30,94 %). Die Bilanzposition erhöht sich gegenüber 2018 um 5,55 Mio. €.

Die **Kernstadt** verzeichnet einen Anstieg um 4,82 Mio. €, das **Klinikum** eine Erhöhung um 0,75 Mio. € und die **wbg** einen Zuwachs von 0,11 Mio. €, bei den meisten anderen Töchtern ging die Position leicht zurück.

A.II.8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	283.959.909	242.293.092
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	115.354	91.543
Frankenstadion (FSN)	98.920	265.748
Klinikum	5.302.979	10.661.351
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0
Noris inklusion gGmbH (NOI)	1.434.851	1.636.460
Nürnberg Bad (NüBad)	23.069	3.795
Nürnberg Stift (NüSt)	609.502	524.526
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	2.493.030	2.374.983
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	191.722.820	169.877.455
Wbg	108.360.384	35.012.371
Summe	633.336.132	503.631.954

Bei den Anzahlungen auf Sachanlagen handelt es sich um Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Vermögensgegenstände. Unter Anlagen im Bau werden Investitionen geführt, die am Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellt sind. Nach Fertigstellung erfolgt eine Umbuchung zum jeweiligen Bilanzposten (Aktivierung). Erst ab diesem Zeitpunkt beginnt die planmäßige Abschreibung.

Die Bilanzposition erhöhte sich zum Vorjahr um 129,70 Mio. €. Zugängen stehen jeweils Umbuchungen aufgrund Fertigstellung in die Bilanzpositionen „Bebaute Grundstücke/grundstücksgleiche Rechte“ und „Infrastrukturvermögen“ entgegen.

Im Bereich der **Kernstadt** erhöhte sich die Position gegenüber 2018 um 41,67 Mio. €. Die Zugänge (104,01 Mio. €) resultieren aus großen, sich über Jahre erstreckende Investitionsvorhaben. Dazu zählen u.a. der Neubau Feuerwache 1 (14,53 Mio. €), Grundschule und Hort Am Thoner Espan 10 (5,86 Mio. €), Nelson-Mandela-Platz (3,79 Mio. €),

Sanierung der Brücke Hängelstraße über Main-Donau-Kanal (3,23 Mio. €), Generalsanierung Gemeinschaftshaus Langwasser (3,11 Mio. €) und Neubau Konzertsaal an der Meistersingerhalle (2,76 Mio. €).

Bei den **StWN** ergab sich eine Erhöhung von 21,85 Mio. €, begründet vor allem durch Anzahlungen der VAG für 34 U-Bahnfahrzeuge.

Beim **Klinikum** verringerte sich die Position zum 31.12.2019 um 5,36 Mio. €, begründet u. a. durch die Fertigstellung der Erweiterung der Radiologie am Standort Süd.

Dagegen stieg bei der **wbg** die Position gegenüber 2018 um 73,35 Mio. € resultierend aus 196 Neubauprojekten. In der Bauphase befanden sich u.a. die Neubauprojekte in der Galvani-/Schilling-/Sperber-/Pillenreuther Straße (EUROPAN – 132 WE), Neusalzer Straße (36 WE) und der Oskar-von-Miller-Straße (16 WE).

A. III. Finanzanlagen

A.III.1 Sondervermögen

	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	0	0
0000 0000 4025 4025	0	0

2019 wurden unter der Position „Sondervermögen“ keine Posten ausgewiesen.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden hier in den Vorjahren insgesamt 30,88 Mio. € eliminiert, insb. die im Einzelabschluss der Stadt enthaltenen Buchwerte der Eigenbetriebe.

A.III.2 Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	1.480.709	1.480.709
Noris inklusion gGmbH (NOI)	25.000	25.000
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	3.095.252	1.220.613
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	1	1
Summe	4.600.962	2.726.323

Unter der Position Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach der Kapitalkonsolidierung nur solche Unternehmensanteile enthalten, die aufgrund der Wesentlichkeitskriterien nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden. Dies sind bei der **Kernstadt** Unternehmen wie die Stadion Betriebs-GmbH und das Klee-Center GmbH Existenzgründerzentrum, bei den **StWN** diverse Photovoltaikkraftwerke und Windparks. Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich die Bilanzposition um 1,87 Mio. €.

SUN hält eine Beteiligung an der Klärschlammverwertung Region Nürnberg GmbH (KSVN) zum Erinnerungswert, diese wurde ebenso nicht in den konsolidierten Jahresabschluss einbezogen.

Die **Noris inklusion gGmbH** hält eine Beteiligung an der 2018 neu gegründeten noris gastro gGmbH, welche nicht in den konsolidierten Jahresabschluss einbezogen wurde.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden 435,64 Mio. € eliminiert, insb. die im Einzelabschluss der Stadt enthaltenen Buchwerte für die **StWN** (204,20 Mio. €), das **Klinikum** (124,76 Mio. €) und die **wbg** (103,90 Mio. €) – im Vorjahr waren es 304,43 Mio. €. Der beim Klinikum eliminierte Buchwert erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr aus der Übernahme von Teilen der Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen durch die Stadt (+ 48,13 Mio. €). Zusätzlich erhöhte sich der eliminierte Betrag um 85,03 Mio. € aus der Übernahme von wbg- Anteilen (11,57 %) der StWN durch die Stadt (s.a. Position A. III.3).

A.III.3 Anteile an assoziierten Unternehmen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	154.753.616	142.987.727
Klinikum	196.224	278.923
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	492.307.901	508.546.105
wbg	-660.706	-660.706
Summe	646.597.035	651.152.049

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um 4,56 Mio. €.

Hier sind einerseits die Buchwerte der At-Equity konsolidierten Unternehmen **NürnbergMesse GmbH und Flughafen Nürnberg GmbH** (ausgewiesen unter „Kernstadt“) enthalten, unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung von 10 Mio. € in 2019 für die NürnbergMesse GmbH. Die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung (vgl. Glossar) zum 01.01.2016 werden unter 4.3.1.7 dargestellt

Andererseits sind hier die At-Equity in den jeweiligen Teilkonzernabschluss der städtischen Töchter Klini-

kum und den StWN einbezogenen Unternehmensanteile ausgewiesen. Hierbei handelt es sich z.B. um die SAPV Team Nürnberg GmbH (Klinikum) und die Thüga Holding GmbH & Co KGaA sowie diverse windenergie- und gaserzeugende Unternehmen und Stadtwerke bei den StWN.

Der Rückgang bei **StWN** i. H. v. 16,24 Mio. € ist zurückzuführen auf den Verkauf von 11,57 % der Anteile an der wbg. Diese im StWN-At-Equity enthaltenen wbg-Anteile wurden inklusive der entsprechenden jährlichen Wertanpassungen konzernintern eliminiert.

A.III.4 Sonstige Beteiligungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	2.810.595	2.810.595
Noris inklusion gGmbH (NOI)	76.001	76.001
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	1.604.450	1.644.389
Wbg	701.885	703.306
Summe	5.192.931	5.234.291

Die Bilanzposition „Sonstige Beteiligungen“ verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 0,04 Mio. €.

Bei der **Kernstadt** ist dies hier insb. die Einlage in die Stiftung Staatstheater Nürnberg (2,5 Mio. €).

Sonstige Beteiligungen in nennenswerter Höhe existieren neben der Kernstadt außerdem bei den **StWN**, hier sind z. B. die M-Net Telekommunikations GmbH München sowie die SYNECO GmbH & Co KG i. L. enthalten. Hier reduzierte sich die Position um 0,04 Mio. €.

A.III.5 Ausleihungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	12.143.935	13.762.172
Klinikum	0	503.190
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0
Noris inklusion gGmbH (NOI)	115.339	125.339
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	2.372.520	3.016.956
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	23.172.686	23.582.340
Wbg	74.877	63.469
Summe	37.879.357	41.053.467

Gegenüber dem 31.12.2018 verringerte sich die Bilanzposition „Ausleihungen“ um 3,17 Mio. €, insb. bei der Kernstadt und bei StWN.

Betragsmäßig relevante Ausleihungen sind beim Eigenbetrieb SUN und bei der Kernstadt vorhanden. Bei **SUN** (23,17 Mio. €) handelt es sich insb. um den sog. B-Anteil aus der Fremdkapitalfinanzierung des Kaufoptionspreises im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der grenzüberschreitenden Leasing-Transaktionen (Cross-Border-Leasing) für Anlagen des ehemaligen Stadtentwässerungsbetriebs (StEB) im Jahr 2009. Der B-Anteil wurde im Gegensatz zum A-Anteil aufrechterhalten, da eine vorzeitige Beendigung mit erheblichen Aufhebungsentschädigungen für die Stadt verbunden gewesen wäre. Die Zahlungen erfolgen durch den B-Erfüllungsübernehmer (Deutsche Bank AG) direkt an den Fremdkapitalgeber (HypoVereinsbank UniCredit Bank AG). Hierbei handelt es sich um einen abgekürzten Zahlungsstrom, bei dem SUN außen vor bleibt. Forderung und Verbindlichkeit entsprechen sich damit exakt. 2019

erfolgte eine Tilgung von 0,4 Mio. €. Im Einzelabschluss des SUN wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 Satz 1 HGB gebildet, deren Voraussetzungen jedoch im konsolidierten Jahresabschluss der Stadt nicht vorliegen, so dass Forderung und Verbindlichkeit (s. Bilanzposition D.II Verb. aus Investitionskrediten) unsaldiert ausgewiesen werden.

Bei der **Kernstadt** enthält dieser Posten insb. Wohnungsbaudarlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen und Darlehen für experimentellen Wohnungsbau. Die Darlehensforderungen reduzierten sich im Haushaltsjahr um geleisteten Tilgungsraten.

Konzernintern **eliminiert** wurden 22,55 Mio. € aus der Darlehensforderung der Kernstadt gegenüber dem Klinikum Nürnberg bezüglich der Auflösung des Sondervermögens im Jahr 2010 sowie die Darlehensforderung gegenüber dem Eigenbetrieb SÖR für die Übertragung des für SÖR betriebsnotwendigen Vermögens abzüglich der zugehörigen Schulden im Rahmen der Eigenbetriebsgründung (Trägerdarlehen).

A.III.6 Wertpapiere des Anlagevermögens	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	55.176.404	53.527.824
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	72.000.000	72.000.000
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	49.571.381	49.571.381
Wbg	52	0
Summe	176.747.837	175.099.205

Die Bilanzposition „Wertpapiere des Anlagevermögens“ stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,65 Mio. €.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens der **Kernstadt** handelt es sich im Wesentlichen um Geldanlagen bei den rechtlich unselbständigen Stiftungen, die durch die Kernstadt verwaltet werden. Die Steigerung i. H. v. 1,65 Mio. € ergibt sich überwiegend durch Zugänge in diesem Bereich.

Beim **ASN** wurden Gebührenüberschüsse entsprechend des Kommunalabgabengesetzes (KAG) zur

Vermeidung von Negativzinsen bis zur Rückzahlung im nächsten Gebührenkalkulationszeitraum in Anleihen der Sparkassenorganisation in Höhe von 72,00 Mio. € angelegt.

Bei den **StWN** sind hier Anteile an Wertpapiersondenvermögen (Mischfonds auf Basis von Renten und Aktien) mit einem Marktwert zum 31.12.2019 von 81,9 Mio. € enthalten, die teilweise zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben verpfändet wurden.

4.2.3.1.2 B. Umlaufvermögen

Im Umlaufvermögen sind die Vermögensgegenstände zusammengefasst, die zum kurzfristigen Verbrauch oder zur Weiterveräußerung bestimmt sind oder der finanziellen Geschäftsabwicklung dienen.

Neben Barmitteln umfasst es auch andere Vermögensgegenstände, die innerhalb eines Jahres in Barmittel umgewandelt werden können und nicht dazu bestimmt sind, längerfristig im Vermögen des Konzerns zu verbleiben.

B. I. Vorräte

B.I.1 Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Waren	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	274.416	278.602
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	0	0
Frankenstadion (FSN)	0	0
Klinikum	11.268.731	9.537.369
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	111.811	108.730
Noris inklusion gGmbH (NOI)	121.215	134.317
Nürnberg Bad (NüBad)	63.316	66.685
Nürnberg Stift (NüSt)	99.548	95.834
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1.456.819	1.214.349
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	59.438.861	42.510.016
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	3.702.793	3.873.761
Wbg	0	0
Summe	76.537.510	57.819.662

Bei den fremdbezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren, die noch unverarbeitet oder nicht verbraucht sind bzw. ohne wesentliche Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden, ergeben sich gegenüber dem Vorjahr signifikante Mehrungen. Die größte Änderung ergibt sich bei den

StWN (16,93 Mio. €), die zum Großteil auf den Erwerb von CO2-Zertifikaten zurückzuführen ist. Beim **Klinikum** stieg die Position um 1,73 Mio. €.

Insgesamt erhöhte sich die Position zum 31.12.2019 um 18,72 Mio. €.

B.I.2 Unfertige Erzeugnisse und Leistungen/fertige Erzeugnisse und Leistungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	278.613	337.999
Klinikum	6.369.809	6.624.840
Noris inklusion gGmbH (NOI)	168.309	132.189
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	9.166.104	9.676.374
Wbg	23.670.259	22.588.486
Summe	39.653.094	39.359.888

Bei der Bilanzposition „Unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Leistungen“ ist eine Erhöhung von 0,29 Mio. € gegenüber 31.12.2018 zu verzeichnen. Diese ergibt sich im Wesentlichen durch Mehrungen bei der

wbg (1,08 Mio. €) und den **StWN** (0,51 Mio. €). Konzernintern eliminiert sind hier bei der wbg insb. die noch nicht fertiggestellten (ÖÖP-)Bauprojekte, die die wbg Kommunal für die Stadt abwickelt.

B.I.3 Grundstücke als Vorräte (unbebaute und bebaute)	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	42.660.913	44.990.780
Wbg	30.999.516	34.305.244
Summe	73.660.429	79.296.024

Die Position „Grundstücke als Vorräte“ verringerte sich zum Bilanzstichtag 31.12.2019 gegenüber 2018 um 5,64 Mio. €.

Gemäß Bek. d. BayStMI vom 03.03.2014, Az. IB4-1512.5-25 sind Liegenschaften, die nicht der dauernden Aufgabenerfüllung dienen (z. B. zur Weiterveräußerung bestimmte Grundstücke) der Bilanzpo-

sition „Grundstücke des Umlaufvermögens“ zuzuordnen. Nur wbg und Kernstadt hielten 2019 solche Grundstücke. Bei der **Kernstadt** verringerte sich der Bestand im Vergleich zum Vorjahr um 2,33 Mio. € aufgrund von Anlagenzugängen. Bei der **wbg** verringerte sich der Bestand in 2019 um 3,31 Mio. €. Hier sind neben den zum Verkauf bestimmten unbebauten Grundstücken auch Grundstücke mit unfertigen und fertigen Bauten enthalten.

B.I.4 Sonstige Vorräte	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Noris inklusion gGmbH (NOI)	1.454	1.526
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1.905.658	1.763.836
wbg	27.852	41.132
Summe	1.934.964	1.806.494

B.I.5 Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	31.12.2019 €	31.12.2018 €
wbg	33.810	33.810
Summe	33.810	33.810

B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

B.II.1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	77.941.853	72.924.183
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	1.825.645	2.113.655
Klinikum	88.853.292	76.681.047
Noris inklusion gGmbH (NOI)	1.927.409	543.950
Nürnberg Stift (NüSt)	125.977	3.402
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	0	355.677
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	1.782.659	2.491.027
Summe	172.456.834	155.112.940

Unter der Position „Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen“ sind insb. Steuer-, Abgaben- und Gebührenforderungen zusammengefasst.

Die Position erhöhte sich in 2019 gegenüber dem Vorjahr um 17,34 Mio. €.

Summenmäßig größere Beträge sind nur beim Klinikum und der Kernstadt zu konstatieren. Bei der

Kernstadt ist die Erhöhung um 5,02 Mio. € im Wesentlichen auf die Zunahme der Steuerforderungen (4,4 Mio. €) zurückzuführen.

Das **Klinikum** verzeichnet vor allem höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Krankenkassen und sonstige öffentliche Träger, insgesamt erhöht sich die Position um 12,17 Mio. €.

B.II.2. Privatrechtliche Forderungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	3.654.868	4.281.419
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	174.041	189.252
Frankenstadion (FSN)	96.443	110.735
Klinikum	24.132.720	21.852.768
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	492.227	552.778
Noris inklusion gGmbH (NOI)	95.838	85.874
Nürnberg Bad (NüBad)	467.236	367.079
Nürnberg Stift (NüSt)	1.865.869	2.137.037
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	2.963.691	3.060.643
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	351.356.695	335.125.906
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	0	0
wbg	1.419.725	1.818.102
Summe	386.719.353	369.581.594

Der Anstieg bei den privatrechtlichen Forderungen zum Bilanzstichtag 31.12.2019 gegenüber 2018 um 17,14 Mio. € ist vor allem den **StWN** geschuldet, hier nahmen die Forderungen, insb. aus der Verbrauchsabgrenzung, um 16,23 Mio. € zu. Darüber hinaus trägt das Klinikum (+2,28 Mio. €) zur Erhöhung bei.

Konzernintern wurde ein Betrag in Höhe von 13,16 Mio. € eliminiert, insb. Forderungen der N-Energie GmbH gegenüber der Kernstadt und Klinikum sowie Forderungen der wbg gegenüber Kernstadt und StWN.

B.II.3 Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	13.397.236	35.287.580
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	359.776	50.284
Frankenstadion (FSN)	23.258	2.355
Klinikum	10.133.381	5.455.126
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	924.735	596.090
Noris inklusion gGmbH (NOI)	597.158	390.521
Nürnberg Bad (NüBad)	126.873	74.017
Nürnberg Stift (NüSt)	101.473	42.957
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1.058.920	265.430
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	73.573.003	74.327.872
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	183.195	154.082
wbg	4.206.664	1.829.774
Summe	104.685.672	118.476.088

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vorwiegend Geschäftsvorfälle, die Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr darstellen, jedoch erst nach dem Bilanzstichtag zu Einnahmen führen, z.B. im Bereich der Kernstadt bei Zuweisungen und Kostenerstattungen, Zinsen und Beteiligungserträgen.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Position um 13,79 Mio. €.

Hauptgrund für die Verringerung gegenüber 2018 bei der **Kernstadt** (gesamt 21,89 Mio. €) war der Wegfall der antizipativen Rechnungsabgrenzung der Erstattung der Grundsicherung nach SGB XII in Höhe von 13,8 Mio. € sowie der Abgrenzung von Erstattungen gemäß AsylbLG in Höhe von 5,6 Mio. € aus 2018.

Beim **Klinikum** erhöhte sich die Position gegenüber dem 31.12.2018 um 4,68 Mio. €. Bei den **StWN** verringerte sich die Position um 0,75 Mio. €, begründet vor allem durch Erstattungsansprüche aus Energiesteuern bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft und der N-ERGIE Kraftwerke GmbH.

Außerdem sind in Bayern die **Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung**, d.h. nicht durch Konsolidierungsmaßnahmen zu beseitigende Abweichungen zwischen einer Forderung eines Aufgabenträgers einerseits und einer Verbindlichkeit eines anderen Aufgabenträgers andererseits, auf der Aktivseite unter der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ auszuweisen. Zum 31.12.2019 verbleiben auf dieser Position 0,97 Mio. €, entsprechend 0,14 % der gesamten Konzern-Forderungen, somit sind diese Differenzen unwesentlich.

Konzernintern wurde bei dieser Bilanzposition insgesamt ein Betrag in Höhe von 27,07 Mio. € **eliminiert**, der im Wesentlichen auf den Freistellungsanspruch der Stadt gegenüber dem Kommunalunternehmen Klinikum aus Beihilfe-/Pensionsrückstellungen entfällt. Dieser Betrag hat sich aufgrund der Übernahme von Pensionslasten der Stadt vom Klinikum in 2019 stark reduziert, im Vorjahr waren es noch insgesamt 56,32 Mio. € gewesen.

B.II.4 Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	1.142.942	1.619.030
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	236	200
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	167.840	0
Noris inklusion gGmbH (NOI)	-874.265	56.685
Nürnberg Bad (NüBad)	9.900	9.900
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	28.213	3.029
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	12.707.774	12.462.556
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	83.647	196.607
Summe	13.266.288	14.348.007

Die zusammengefasste Position der Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen reduziert sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 1,08 Mio. € vor allem bei der **Kernstadt** (0,48 Mio. €) und bei **SUN** (0,11 Mio. €).

Bei dieser Position ist die konzerninterne Eliminierung mit 128,15 Mio. €, entspricht 89,59 %, naturgemäß besonders hoch.

B.II.5 Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Transferforderungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	32.995.622	17.615.189
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	65.144	38.303
Summe	33.060.766	17.653.493

Unter der Position „Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferforderungen“ sind überwiegend bei der **Kernstadt** und in geringem Maße bei **SÖR** Beträge enthalten. Im Vergleich zum

Vorjahr erhöhte sich die Position um 15,41 Mio. €, insbesondere bei den Forderungen gegen den Bund aufgrund der erwarteten Erstattung für die Grundsicherung (4. Quartal).

B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
Summe	0	0

B. IV. Liquide Mittel

Liquide Mittel	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
Kernstadt	465.611.553	342.322.810
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	30.673.022	19.234.014
Frankenstadion (FSN)	88.926	502.727
Klinikum	712.242	17.627.783
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	1.116.662	415.749
Noris inklusion gGmbH (NOI)	485.973	1.546.813
Nürnberg Bad (NüBad)	435.854	501.812
Nürnberg Stift (NüSt)	7.978.483	2.618.438
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	4.355.478	909.553
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	33.220.056	99.068.543
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	435.555	498.113
wbg	52.915.752	37.397.079
Summe	598.029.556	522.643.434

Die Position „Liquide Mittel“ hat sich um 75,39 Mio. € gegenüber 2018 erhöht. Die größten Bestände sind bei der Kernstadt (77,9 %), den StWN (5,6 %) und der wbg (8,8 %) zu konstatieren.

Bei der **Kernstadt** haben sich die liquiden Mittel zum 31.12.2019 im Vergleich zu 2018 um rund 123,29 Mio. € erhöht. Damit spiegelt sich auch in der Bilanz die sehr gute Entwicklung bei den Steuereinzahlungen sowie bei den Zuweisungen und Erstattungen wider. Zum anderen haben auch Geldanlagen der Eigenbetriebe und der verbundenen Unternehmen bei der Stadtkasse im Rahmen des Cash-Poolings die liquiden Mittel über den Jahreswechsel deutlich erhöht. Die korrespondierenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

Die Position erhöhte sich bei der **wbg** um ca. 15,52 Mio. €.

Dagegen reduzierten sich die liquiden Mittel bei den **StWN** um ca. 65,85 Mio. €, was auf das hohe Investitionsvolumen vor allem für Verteilungsanlagen, Hochhaussanierung und U-Bahn-Züge zurückzuführen ist.

Beim **Klinikum** kam es zu einem Rückgang um 16,92 Mio. €.

Die Zahlungsfähigkeit und Liquidität des Konzerns Stadt Nürnberg war im Jahr 2019 stets gewährleistet und sichergestellt.

4.2.3.1.3 C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	37.756.579	34.030.645
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	0	0
Frankenstadion (FSN)	320	320
Klinikum	2.289.100	1.867.298
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	902
Noris inklusion gGmbH (NOI)	69.227	48.933
Nürnberg Bad (NüBad)	2.054	11.045
Nürnberg Stift (NüSt)	35.228	49.479
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	291.633	272.388
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	2.523.073	5.461.658
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	16.935	17.121
wbg	209.480	143.394
Summe	43.193.628	41.903.182

Die Position „Aktive Rechnungsabgrenzung“ beträgt zum 31.12.2019 insgesamt 43,19 Mio. € und erhöhte sich damit um 1,29 Mio. €. Unter dieser Position sind Ausgaben erfasst, die vor dem Bilanzstichtag vorgenommen wurden, aber erst nach diesem Tag Aufwendungen darstellen.

Den größten Posten bildet die **Kernstadt** mit 87,4 %. Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII (insb. die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) und nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) sowie den kommunalen Anteil für Leistungen der Unterkunft und Heizung, einmalige Beihilfen

und Leistungen für Bildung und Teilhabe, die im Dezember 2019 im Voraus für den Monat Januar 2020 ausbezahlt wurden. Ebenso ist die bereits Ende 2019 ausbezahlte Beamtenbesoldung für Januar 2020 enthalten, sowie sonstige Vorauszahlungen für Zuschüsse, Ablösezahlungen, Mieten und Mitgliedsbeiträge.

Bei den **StWN** (Anteil 5,8 %) sind hier im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen, Aufwendungen aus einem Servicevertrag sowie Provisionen enthalten.

4.2.3.2 Passiva

4.2.3.2.1 A. Eigenkapital

A. Eigenkapital	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	1.566.723.543	1.447.940.366
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	228.633.763	225.959.431
Summe	1.795.357.306	1.673.899.797

Das Eigenkapital der nachgeordneten Aufgabenträger wurde zum größten Teil im Rahmen der Kapitalkonsolidierung (vgl. *Glossar*) zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (01.01.2016) mit dem Beteiligungsbuchwert bei der Kernstadt verrechnet. Damit besteht das Eigenkapital auf Ebene des konsolidierten Jahresabschlusses vor allem aus dem **Basiskapital**

der Kernstadt, den **Rücklagen** und den **Minderheitenanteilen** aus dem StWN-Teilkonzern.

Zum 31.12.2019 ergab sich eine Veränderung von 121,46 Mio. €. Veränderungen des Eigenkapitals sind in Anlage 6: Eigenkapitalübersicht dargestellt.

A. I. Allgemeine Rücklage (Nettoposition)

Allgemeine Rücklage (Nettoposition)	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Summe	670.065.710	667.789.569

Aufgrund der Kapitalkonsolidierung wird die Allgemeine Rücklage rein bei der **Kernstadt** ausgewiesen und umfasst auch im Wesentlichen das Basiskapital der Kernstadt. Die Position hat sich damit im Vergleich zum Konzernabschluss 2018 durch Korrekturen um 2,28 Mio. € erhöht.

Die Erhöhung resultiert vor allem aus Zustiftungen und andere Eigenkapitalerhöhungen bei den nicht-rechtsfähigen Stiftungen (+ 1,88 Mio. €) im Einzelabschluss der Kernstadt.

A. II. Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen/Kapitalrücklagen

Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen/Kapitalrücklagen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Summe	2.631.468	193.383

Von ursprünglich bei der Position Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen/Kapitalrücklagen seitens der Konzerntöchter gemeldeten 132,39 Mio. € verblieben nach der Kapitalkonsolidierung lediglich 2,63 Mio. €. Damit erhöhte

gen/Kapitalrücklagen seitens der Konzerntöchter gemeldeten 132,39 Mio. € verblieben nach der Kapitalkonsolidierung lediglich 2,63 Mio. €. Damit erhöhte

sich der Bestand zum 31.12.2019 um 2,43 Mio. € gegenüber 31.12.2018. Diese Änderung setzt sich zusammen aus einem 2019 passivierten Zuschuss des Freistaats Bayern zum Stadionumbau von 2,6 Mio. € beim FSN und einer Verringerung um 173,92 T€ aus

der nachträglichen Umbuchung des Anteils des Eigenbetriebs SÖR an der Versorgungsrücklage in die Ergebnisrücklage, analog zu den Anteilen der anderen Eigenbetriebe.

A. III. Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen

Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Summe	741.070.411	669.354.180

Die Position „Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen“ hat sich 2019 gegenüber 2018 um 71,72 Mio. € verändert, d.h. nach den Ergebnisverwendungsbuchungen aus den Einzel- und Teilkonzernabschlüssen 2018 aufgrund der durch die Kernstadt, die StWN, die wbg und SUN erwirtschafteten Jahresüberschüsse erhöht. Nähere Informationen zu den Jahresüberschüssen finden sich in den Erläuterungen zur Bilanzposition Passiva A. V. „Jahresergebnis“.

Gemäß E-DRS 30.142/143 werden hier passive Unterschiedsbeträge, die aus während der Konzernzugehörigkeit, aber vor dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschafteten Gewinnen resultieren, ausgewiesen. Dies betrifft die Unterschiedsbeträge von ASN, NOA, SÖR, SUN, wbg und den StWN.

Folgende Beträge wurden aus den Einzel- bzw. Teilkonzernabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften gemeldet und der Kapitalkonsolidierung unterzogen:

Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen im Einzel-/Teilkonzernabschluss (vor Konsolidierung)	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	169.551.392	135.709.800
Klinikum	3.031.883	3.031.883
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	206.242	380.141
Noris inklusion gGmbH (NOI)	224.174	224.174
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	10.285.814	7.385.814
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	291.843.010	276.734.808
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	67.410.947	61.222.282
wbg	141.018.508	125.648.585
Summe	683.571.971	610.337.486

Die Ergebnisrücklagen/Gewinnrücklagen im Einzel-/Teilkonzernabschluss erhöhten sich konzernweit um 73,23 Mio. € v.a. bedingt durch die Erhöhung bei

der Kernstadt 33,84 Mio. €, den StWN (15,11 Mio. €), der wbg (15,37 Mio. €), SUN und SÖR. Bei der NOA ist dagegen eine Verringerung zu verzeichnen.

A.IV Ergebnisvortrag	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Summe	43.052.730	-47.481.467

Der Ergebnisvortrag hat sich von 2018 auf 2019 um 90,53 Mio. € auf 43,05 Mio. € erhöht und ist damit erstmals positiv.

Der **negative Betrag** des Ergebnisvortrags kam ursprünglich zustande, indem gegenüber der Erstkonsolidierung in den Einzel- bzw. Teilkonzernabschlüssen, Überschüsse in die Rücklagen eingestellt bzw. Verluste mit der Rücklage verrechnet wurden und damit aus dem Ergebnisvortrag herausgebucht wurden. In den Folgejahren wird nun das Jahresergebnis des Vorjahres sowie die Ergebnisvorträge der

vorvergangenen Jahre im Ergebnisvortrag des Konzerns ausgewiesen, sofern nicht eine andere Ergebnisverwendung stattgefunden hat.

Der starke Anstieg des Ergebnisvortrags spiegelt daher das hohe Jahresergebnis 2018 im Konzern wider. Insb. die Kernstadt, StWN und ASN trugen mit hohen Überschüssen dazu bei, wohingegen Kh mit einem negativen Übertrag den Anstieg dämpfte. Konzernbuchungen 2019 trugen lediglich 3,7 Mio. € zur Veränderung bei.

A.V Jahresergebnis

A.V Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Summe	105.052.633	153.234.110

Auf Konzernebene ergab sich für 2019 ein **Jahresüberschuss von 105,05 Mio. €**, gegenüber 2018 sank dieser um 48,18 Mio. € Ursächlich für das Ergebnis sind insb. die Überschüsse im Einzel- bzw. Konzernabschluss bei der Kernstadt, den StWN, der wbg, von ASN und NüSt. Verluste entstanden insb. beim Klinikum und bei NüBad.

Bei der **Kernstadt** waren vor allem gestiegene Zuwendungen, insb. Schlüsselzuweisungen und Grunderwerbsteuer, gesunkene Transferaufwendungen und hohe Gewerbesteuer-Erstattungszinsen dafür verantwortlich. Auch die Steuererträge lagen weit über den Vorjahreswerten.

Der aus dem Konzernabschluss der **StWN** in den konsolidierten Jahresabschluss der Stadt übergegangene Überschuss resultiert aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen sowie aus dem im Rahmen der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung eliminierten Ertrag aus dem Verkauf der wbg-Anteile.

Beim **ASN** kamen Erträge aus der Teilauflösung der Rückstellung für den Ausgleich von Gebührenschwankungen aus dem vorherigen Gebührenzeitraum zum Tragen, hier reduzierte sich der aus der Rückstellung aufzulösende Betrag um 8,9 Mio.€ im Vergleich zu 2018.

Bei **NüSt** konnte das aus Erträgen aus Grundstücksverkäufen gespeiste positive Jahresergebnis 2018 nicht fortgeführt werden.

Folgende Jahresergebnisse wurden gemeldet:

Jahresergebnis im Einzel-/Teilkonzernabschluss (Meldung = vor Konsolidierung)	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	61.826.335	31.252.366
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	5.659.261	15.732.983
Frankenstadion (FSN)	-1.244.671	-1.398.944
Klinikum	-7.954.860	-6.163.774
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	36.345	-137.554
Noris inklusion gGmbH (NOI)	71.616	-350.141
Nürnberg Bad (NüBad)	-6.197.277	-5.083.936
Nürnberg Stift (NüSt)	-2.336.179	7.020.647
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	-4.544.867	71.002
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	63.487.156	25.739.759
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	12.518.539	6.188.665

wbg	14.846.080	15.561.025
Summe	136.167.479	88.432.099

Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen veränderte sich der Gesamtwert zum 31.12.2019 um 31,11 Mio. €, aus der Equity-Konsolidierung resultieren dabei 1,79 Mio. €: Der anteilige Überschuss für die NürnbergMesse GmbH (ohne des auf nicht beherrschte Anteile entfallenden Ergebnisses) beträgt

1,32 Mio. €, der anteilige Überschuss der Flughafen Nürnberg GmbH 1,50 Mio. €. Gemindert wurden die anteiligen Überschüsse durch die Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert der NürnbergMesse GmbH (1,03 Mio. €).

A.VI Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	228.633.763	225.959.431
Summe	228.633.763	225.959.431

Ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter verbleibt nur bei den **StWN**. Da bei **StWN** Konzernaußenstehende am Eigenkapital der Stadtwerke-Töchter beteiligt sind (insb. hält die Thüga AG

39,8 % der N-Ergie AG), wird der nach der Kapitalkonsolidierung auf konzernaußenstehende Gesellschafter entfallende Teil des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

A.VII Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Frankenstadion (FSN)	4.442.717	4.442.717
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	205.926	205.926
wbg	202.669	202.669
Summe	4.850.592	4.850.592

Unterschiedsbeträge kommen dadurch zustande, dass der Beteiligungsbuchwert bei der Kernstadt kleiner als das anteilige Eigenkapital ist. Die Gründung bzw. Aufgabenübertragung in Bezug auf die nachgeordneten Aufgabenträger durch die Kernstadt erfolgten schon vor längerer Zeit, ohne dass ein konsolidierter Jahresabschluss aufgestellt wurde. Dadurch haben die Tochtergesellschaften der Kernstadt im Laufe der Zeit in erheblichem Maße Rücklagen angesammelt, so dass das anteilige Eigenkapital über die ursprüngliche Kapitaleinlage gestiegen ist. Ein solcher Unterschiedsbetrag hat Eigenkapitalcharakter und wird in einem separaten Posten ausgewiesen (vgl. auch Glossar).

Die sich im Rahmen der Erstkonsolidierung errechnenden, aus Gewinnen der Vergangenheit resultierenden passiven Unterschiedsbeträge von **ASN**, **NOA**, **SÖR**, **SUN**, **wbg** und den **StWN** werden gemäß E-DRS 30.142/143 in der Ergebnisrücklage ausgewiesen. Lediglich bei **FSN** wurden Rücklagen aus Kapitalzuschüssen gebildet, nicht aus Gewinnen. Weitere, geringe Beträge ergeben sich aus der Konsolidierung des 25,1%-Anteils der wbg an der NIM (StWN-Konzern).

4.2.3.2.2 B. Sonderposten

B.I Sonderposten aus Zuwendungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	873.770.956	863.932.073
Klinikum	309.603.675	317.784.539
Noris inklusion gGmbH (NOI)	2.338.944	1.670.179
Nürnberg Bad (NüBad)	5.422.284	5.540.642
Nürnberg Stift (NüSt)	3.752.904	3.852.169
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	56.769	60.303
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	183.909.805	177.695.347
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	44.407.149	44.589.092
Summe	1.423.262.484	1.415.124.343

Die Bilanzposition „Sonderposten aus Zuwendungen“ verzeichnet insgesamt einen Anstieg um 8,14 Mio. €. Die größten Posten bilden die **Kernstadt** (61,4 %), das **Klinikum** (21,8 %) und die **StWN** (12,9 %).

Die Steigerung um 9,84 Mio. € bei der **Kernstadt** resultiert insbesondere aus der Erhöhung der Sonderposten aus Zuweisungen vom Bund (4,2 Mio. €). Gefördert wurden der Ausbau von Kindertageseinrichtungen (1,25 Mio. €), die Umgestaltung des Bahnhofplatzes (0,80 Mio. €), die Sanierung des Kulturhauses Z-Bau (0,79 Mio. €), der Abbau von Barrieren an der Bismarckschule (0,5 Mio. €) sowie der Breitensport (Neubau Taekwondo-Halle 0,20 Mio. €).

Abzüglich Wertberichtigungen aus Auflösung (4,46 Mio. €) und Abgang (1,23 Mio. €) verbleibt bei dieser Position ein Rückgang i. H. v. 1,05 Mio. €.

Beim **Klinikum** verringert sich die Bilanzposition um 8,18 Mio. €. Der Sonderposten wurde gemäß § 5 KHBV eingestellt und enthält Fördermittel nach dem KHG, Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand sowie Zuwendungen Dritter, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

Bei den **StWN** handelt es sich um Baukostenzuschüsse von Kunden für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen, hier war eine Erhöhung um 6,21 Mio. € zu verzeichnen.

Im Rahmen der Eliminierung der konzerninternen Leistungsbeziehungen ausgebucht wurden insgesamt 37,04 Mio. €.

B.II Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	122.806.540	127.479.712
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	5.299	5.299
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	87.417.655	89.461.313
Summe	210.229.494	216.946.325

Bei der Bilanzposition „Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten“ ergibt sich eine Verringerung um 6,72 Mio. €.

Nur die Kernstadt und SUN weisen relevante Sonderposten aus, wobei der Bestand bei der **Kernstadt** an Sonderposten aus Beiträgen (Wertberichtigungen aus Abgang 0,53 Mio. € und durch Abschreibungen von 4,75 Mio. €) sowie vereinnahmte Investitionsförderungen i. H. v. 1,20 Mio. € insbesondere im Grund-

stücks- und Liegenschaftsverkehr (Erschließungskostenbeiträge u. a.) besteht und gegenüber 2019 um 4,67 Mio. € sinkt.

Bei **SUN** wird ein Sonderposten in Höhe von 87,42 Mio. € aus satzungsgemäß erhobenen Kanalarstellungs- und Verbesserungsbeiträgen ausgewiesen, hier hat sich der Posten um 2,04 Mio. € verringert.

Konzernintern wurde hier nichts eliminiert.

B.III Sonstige Sonderposten	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	15.180.660	14.366.160
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	135	135
Summe	15.180.795	14.366.294

Die Position „Sonstige Sonderposten“ geht v.a. auf die **Kernstadt** zurück und hat sich mit 0,81 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der Posten enthält u. a. die Sonderposten für nicht verwendete zweckgebundene Mittel, wie Stellplatz- und Kinderspielfeldabläsungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen, Ausgleichszahlungen nach dem Bay-NatSchG, Gelder für Ersatzmaßnahmen nach der

BaumSchVO und aus dem Verkauf von Sozialimmobilien.

Die Erhöhung um 0,96 Mio. € resultiert aus den Stellplatzabläsungen.

Nicht enthalten sind die noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden und die Nachlässe in Abwicklung, diese werden als Verbindlichkeit ausgewiesen.

B.IV Gebührenaussgleich	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	4.856.426	11.318.896
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	55.600.401	50.619.731
Summe	60.456.827	61.961.243

Gebührenüberschüsse kostenrechnender Einrichtungen, die sich am Ende des Bemessungszeitraums nach Art. 8 Abs. 6 KAG ergeben, sind als „Sonderposten für den Gebührenaussgleich“ anzusetzen (§ 73 Nr. 3 KommHVDoppik, Ziffer 6.5.4 BewR). Daher werden unter dieser Bilanzposition insb. die bei den Eigenbetrieben **ASN und SUN** gebildeten Rückstellungen für Gebührenschwankungen bzw. Gebührenrückzahlungen dargestellt, insgesamt verringert sich dieser Posten zum Bilanzstichtag um - 1,50 Mio. €.

Beim **ASN** reduziert sich der „angesparte“ Gebührenaussgleichsposten um 6,46 Mio. € auf 4,86 Mio. €, da Rückstellungen aus Gebührenüberschüssen aus dem vorherigen Kalkulationszeitraum dem Abfallgebührenhaushalt in diesem Kalkulationszeitraum zu Gute kommen.

Bei **SUN** werden die nach KAG errechneten Überzahlungen zum 31.12.2019 in die Rückstellung eingestellt, diese erhöht sich um 4,98 Mio. €.

4.2.3.2.3 C. Rückstellungen

C.I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	1.587.578.810	1.506.485.986
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	6.029.847	4.970.158
Frankenstadion (FSN)	0	0
Klinikum	29.937.081	27.311.058
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	282.619	215.548
Noris inklusion gGmbH (NOI)	58.472	341.908
Nürnberg Bad (NüBad)	75.147	100.788
Nürnberg Stift (NüSt)	3.268.017	2.620.581
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	25.821.127	20.246.175
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	563.231.975	538.474.521
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	34.878.728	32.854.716
wbg	6.915.839	6.382.946
Summe	2.258.077.662	2.140.004.385

Die Position „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ hat sich zum Bilanzstichtag um 118,07 Mio. € verändert.

Den größten Posten bildet die **Kernstadt** mit 70,3 %. Bei der Kernstadt werden die Pensionsrückstellungen für aktive Beamtinnen und Beamte sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie die Rückstellungen für Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger und ehemalige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Der Rückstellungsbestand 2019 ist gegenüber 2018 vor allem auf Grund der dreistufigen Besoldungserhöhung für Beamtinnen und Beamte (jeweils zum 01.01.19, 01.01.2020 und 01.01.2021), die in 2019 beschlossen und im Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht wurde und somit auch komplett im Jahresabschluss 2019 verarbeitet werden musste um 81,09 Mio. € relativ stark angestiegen.

Ebenso sind enthalten die Pensionsrückstellungen für die Beteiligungen an Versorgungsfällen (d.h. für ehemalige städtische Beamtinnen und Beamte, die bei einem anderen Dienstherrn in die Versorgung eingetreten sind und für die die Stadt anteilig nach Dienstzeit einen Teil der Versorgung erstatten muss). Bei den zugrundeliegenden Personalfällen handelt es sich überwiegend um Polizeibeamte (bzw. deren Hinterbliebene), die vor Verstaatlichung der Polizei am 01.10.1974 städtische Bedienstete waren.

In 2019 kamen allerdings auch noch Versorgungsansprüche von ehemaligen Beschäftigten des Klinikums hinzu, die die Stadt dem Kommunalunternehmen gemäß Stadtratsbeschluss vom 22.11.2018 abgenommen hat. Die neu hinzugekommenen Verpflichtungen haben zum Stichtag 2019 einen Wert in Höhe von ca. 5,9 Mio. €.

Den zweitgrößten Posten bilden die **StWN** mit 24,9 %. Hier hat sich der Wert gegenüber dem Vorjahr um 24,76 Mio. € erhöht. Grund hierfür sind u. a.

Rückstellungen für Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen. Bei **SÖR** erhöhte sich der Rückstellungsbestand gegenüber dem Vorjahr um 5,57 Mio. €.

C.II Umweltrückstellungen

	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	6.094.500	6.072.000
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	20.110.137	20.860.050
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	3.948.000	3.765.000
Summe	30.152.637	30.697.050

Die Position Umweltrückstellungen hat sich zum Bilanzstichtag um -0,54 Mio. € verändert.

Den größten Posten bildet hier der **ASN** mit 20,11 Mio. € an Rückstellungen für die Rekultivierung und die Nachsorge der Reststoffdeponien Nürnberg-Süd und Nürnberg-Nord. Die Verminderung um

0,75 Mio. € gegenüber 2018 begründet sich aus dem geringeren Zinsaufwand aus der handelsrechtlich vorgeschriebenen Aufzinsung der Rückstellung.

Im Gegenzug erhöhte sich diese Position bei der Kernstadt um 0,02 Mio. €.

C.III Instandhaltungsrückstellungen

	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	16.062.000	14.670.300
Klinikum	6.565.849	7.012.849
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	164.000	128.000
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	2.445.000	3.994.000
wbg	3.440.852	3.749.264
Summe	28.677.701	29.554.414

Die Position „Instandhaltungsrückstellungen“ hat sich zum Bilanzstichtag um 0,88 Mio. € gegenüber 2018 verändert. Den größten Posten bildet die Kernstadt mit 16,06 Mio. €, gefolgt vom Klinikum (6,57 Mio. €). Aufgrund des Verbleibs des Verkehrsinfrastrukturvermögens bei der Kernstadt erfolgt die Bildung der korrespondierenden Instandhaltungsrückstellungen weiterhin bei dieser – nicht

im für die Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen zuständigen Eigenbetrieb SÖR.

Die Steigerung der Rückstellung um 1,39 Mio. € für unterlassene Instandhaltung bei der Kernstadt im Vergleich zu 2019 liegt an der Ausweitung der Tiefbau-Maßnahmen, die in 2020 zusätzlich durchge-

führt werden sollen (+2,0 Mio. €). Bei den Rückstellungen für die Hochbau-Baupauschale war hingegen eine Verringerung gegenüber 2018 zu verzeichnen.

Die neu gebildeten Rückstellungen i. H. v. ca. 16,1 Mio. € sind durch die Hochbau-Baupauschale und das Tiefbau-Jahresbauprogramm belegt. Die zugrundeliegenden Maßnahmen konnten in 2019 infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne Maßnahmen auch bereits

2018 in die Rückstellung aufgenommen und nun mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2019 fortgeschrieben, sofern die Umsetzung nun 2020 vorgenommen werden soll.

Die Erhöhungen bei der Kernstadt werden durch den Rückgang um 1,55 Mio. € des Bestandes bei SUN abgedeckt, auch beim Klinikum und der wbg verminderte sich der Bestand.

C.IV Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	7.258.249	4.478.507
Klinikum	1.941.061	1.951.984
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	127.209	123.216
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	231.598	1.894.833
wbg	470.105	669.244
Summe	10.028.222	9.117.785

Die Position „Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen“ beträgt 10,03 Mio. € und hat sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 0,91 Mio. € erhöht.

Hier bildet ebenfalls die **Kernstadt** den größten Posten mit 7,26 Mio. € und einer Erhöhung von 2,78 Mio. € zu 2018. 2019 errechnete sich im Gegensatz zu 2018 wieder ein Betrag von 2,9 Mio. € für die

Bezirksumlagerückstellung. Diese bildet damit in dieser Position den größten Anteil, daneben sind hier auch Rückstellungen für Steuer vom Einkommen und Ertrag sowie „Umsatzsteuernachholungen“ erfasst.

Die Erhöhung bei der Kernstadt zu 2018 wird durch eine Verringerung bei den **StWN** um 1,66 Mio. € abgedeckt.

C.V Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und verwandten Rechtsgeschäften sowie anhängigen Gerichts- und Widerspruchsverfahren	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Summe	0	0

C.VI Sonstige Rückstellungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	29.417.830	61.159.215
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	7.040.693	7.475.439
Frankenstadion (FSN)	30.000	21.900
Klinikum	81.174.318	79.409.694
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	445.449	360.018
Noris inklusion gGmbH (NOI)	552.336	519.177
Nürnberg Bad (NüBad)	353.201	387.860
Nürnberg Stift (NüSt)	4.855.514	4.902.107
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	4.016.752	3.675.113
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	220.447.880	214.982.530
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	26.031.667	25.821.776
wbg	18.526.552	16.139.674
Summe	392.892.191	414.854.503

Die Position „Sonstige Rückstellungen“ hat sich zum Bilanzstichtag um 21,96 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verändert.

Den größten Posten bildet hier **StWN** mit 56,1 %, wobei sich eine Erhöhung um 5,47 Mio. € gegenüber 2018 ergab. Hierunter fallen ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich (Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen) sowie u.a. Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken und drohende Verluste, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten und Verbindlichkeiten durch ausstehenden Rechnungen.

Als zweitgrößter Posten folgt die **Kernstadt** mit 7,5 %. Hier vermindern sich die sonstigen Rückstellungen zum 31.12.2019 um 31,74 Mio. € gegenüber 2018.

Die im Jahresabschluss 2018 gebildete Risikovor-sorgerückstellung für die Auswirkungen des dreistufigen Tarifabschlusses 2019 auf die Pensions- und Beihilferückstellungen konnte zum Jahresabschluss 2019 aufgelöst werden. Die Umsetzung des dreistufigen Tarifabschlusses in 2019 haben die Pensions- und Beihilferückstellungen 2019 (siehe oben) stark erhöht - die Risikovor-sorgerückstellung aus 2018 hat sich damit erledigt.

Beim **Klinikum** haben sich die sonstigen Rückstellungen gegenüber 2018 um 1,76 Mio. € (20,7 % Anteil) erhöht. Grund hierfür sind die erhöhten Rückstellungen für Erlösrisiken aus zu erwartenden Kosten- und Preissteigerungen, die nicht adäquat vergütet werden sowie Beihilfe- und ähnliche Verpflichtungen.

Herauskonsolidiert wurden insgesamt 121,65 Mio. €.

4.2.3.2.4 D. Verbindlichkeiten

D.I Anleihen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	80.000.000	80.000.000
Summe	80.000.000	80.000.000

Auf dieser Position ergab sich keine Veränderung. Die Anleihe bei der Kernstadt wurde im Mai 2013 zusammen mit der Stadt Würzburg ausgegeben, um zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen.

Sie ist endfällig, daher ergaben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen. Es wurde kein Betrag konzernintern eliminiert.

D.II Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	1.295.567.208	1.228.428.112
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	39.621.676	45.079.761
Frankenstadion (FSN)	7.352.314	8.484.273
Klinikum	29.694.290	34.568.221
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0
Noris inklusion gGmbH (NOI)	8.911.567	9.207.285
Nürnberg Bad (NüBad)	30.221.076	32.008.487
Nürnberg Stift (NüSt)	8.465.117	8.910.119
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	0	0
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	589.577.312	576.182.358
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	262.041.852	251.062.161
wbg	386.628.691	382.606.457
Summe	2.658.081.103	2.576.537.234

Der Schuldenstand aus Investitionskrediten entfällt zum größten Teil (48,7 %) auf die Kernstadt und hat sich zum Vorjahr um 81,54 Mio. € erhöht. Den größten Anteil am nominellen Schuldenaufbau bilden die **Kernstadt** (67,14 Mio. €), die **StWN** (13,39 Mio. €),

SUN (10,98 Mio. €) und die **wbg** (4,02 Mio. €). Teilweise kompensiert wurde dies durch Schuldenabbau beim **ASN** (5,46 Mio. €), dem **Klinikum** (4,87 Mio. €) und **NüBad** (1,79 Mio. €).

Bei **SUN** erfolgt hier Ausweis und Tilgung der Verbindlichkeiten-Seite des B-Anteils der Loop aus der Auflösung des Cross-Border-Leasings (s. Position A.III.5 Ausleihungen). Die **wbg** investierte in den Bau

von Neubauwohnungen. **Eliminiert** wurde ein Betrag in Höhe von 8,66 Mio. €. aus den von der Stadt an die wbg ausgereichten Wohnungsbaudarlehen.

D.III Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	42.896.336	31.399.785
Klinikum	1.971.419	1.643.495
wbg	40.153.834	0
Summe	85.021.59	33.043.280

Die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung erhöhten sich um 51,98 Mio. €, insb. bei der **wbg** stieg der Betrag von 0 auf 40,15 Mio. €. Der Grund hierfür ist, dass zur Finanzierung des kooperativen Schulzentrums „Bertolt-Brecht“ (BBS) für den ÖÖP-Projektvertrag ein Kreditvertrag für die Bauzeit mit einer Laufzeit bis längstens 30.06.2022 abgeschlossen wurde.

Insgesamt wurde konzernintern ein Betrag in Höhe von 50,39 Mio. € bei der Schuldenkonsolidierung eliminiert (Vorjahr 60,12 Mio. €), davon fällt bei der

Kernstadt ein Betrag in Höhe von 35,47 Mio. € an, insb. aus den von der Stadt für die Eigenbetriebe und das Klinikum geführten Cash-Pooling-Kontokorrentkonten. Nach der Schuldenkonsolidierung verbleibt bei der **Kernstadt**, insb. der Bestand bei den Kontokorrentkonten der nicht vollkonsolidierten Töchter, z. B. Flughafen und Staatstheater sowie der rechtsfähigen Stiftungen. Der Erhöhungsbetrag bei der Kernstadt ergab sich beim Bestand des Kontokorrentkontos der Sigmund-Schuckert-Stiftung (+ 9,5 Mio. €).

D.IV Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	124.579.219	137.681.152
Frankenstadion (FSN)	8.668.713	9.250.345
Summe	133.247.932	146.931.497

Die Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, verringerten sich insgesamt um 13,68 Mio. €. Diese Veränderung betrifft zum Großteil die **Kernstadt**. Dort fallen unter diese Position Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen, Leibrenten und sonstige kreditähnliche Rechtsge-

schäfte. Letztere dominieren betragsmäßig und enthalten vor allem die **kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public Private Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich**: Hierbei verkauft der private Auftragnehmer seine Forderun-

gen aus der Bauleistung respektive den Investitionskosten gegenüber der Stadt Nürnberg an die finanzierende Bank. Gleichzeitig stellt die Stadt Nürnberg diese Forderungen einredefrei, was sie dazu verpflichtet, den Bestandteil des Leistungsentgeltes für die Investition entsprechend eines Kapitaldienstes für ein Raten- oder Annuitätendarlehen (je nach Finanzierungsgestaltung) an die Bank zu zahlen. Diese Form der Finanzierung ermöglicht es den Banken aufgrund des bestehenden AAA-Ratings der öffentlichen Hand kommunalkreditähnliche Konditionen zu vergeben. Der Bestandteil des monatlichen Leistungsentgeltes für Betriebsleistungen wird hingegen direkt von der Stadt Nürnberg aufwandswirksam an den privaten Auftragnehmer ausgezahlt. 2019 verringerten sich die Beträge aufgrund von Tilgungen um 13,10 Mio. €.

Diese Verbindlichkeiten sind weiterhin dadurch entstanden, dass die Mieter auf ihre Kosten Instandhaltungs- bzw. Herstellungsmaßnahmen an den Mietobjekten vorgenommen haben und dafür als Gegenleistung die Räumlichkeiten über einen festgelegten Zeitraum mietfrei nutzen dürfen.

Beim **FSN** handelt es sich um einen „Investitionskredit“ im Rahmen des KfW-Infrastrukturprogramms: Sonderfonds „Wachstumsimpulse“ außerhalb des kommunalen Haushalts und der haushaltsrechtlichen Berücksichtigung, der speziell für die Finanzierung des Umbaus des Stadions für die Fußball-WM 2006 aufgenommen wurde.

Konzernintern wurde kein Betrag eliminiert.

D.V Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	39.574.838	39.888.128
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	2.204.933	1.156.222
Frankenstadion (FSN)	220.357	122.235
Klinikum	15.699.476	12.435.650
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	145.331	126.409
Noris inklusion gGmbH (NOI)	602.879	583.732
Nürnberg Bad (NüBad)	416.862	666.775
Nürnberg Stift (NüSt)	354.319	482.181
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	5.232.761	4.990.346
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	257.867.316	268.488.655
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	4.768.904	6.066.191
wbg	7.388.421	8.690.482
Summe	334.476.396	343.697.007

Die Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ verminderte sich um 9,22 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Veränderung ergibt sich zu großen Teilen durch eine Verminderung bei den **StWN** um 10,62 Mio. €, **wbg** um 1,30 Mio. € und **SUN** (1,23 Mio. €). Die konzernweite Verminderung wird durch erhöhte Verbindlichkeiten beim **Klinikum** i. H. v. 3,26 Mio. € abgeschwächt.

Im Einzelnen haben sich die Verbindlichkeiten aus LuL (Inland) um 0,4 Mio. € verringert. Größere offene Posten sind im Bereich der Tiefbau-Investitionsmaßnahmen (6,3 Mio. €, -0,7 Mio. weniger als im Vorjahr) und bei Hochbau-Investitionen (6,1 Mio. €,

+ 0,9 Mio. €) sowie für immaterielles und bewegliches Vermögen (2,7 Mio. € bzw. 3,6 Mio. €) zu finden. Die im Vorjahr hohen Verbindlichkeiten für Beamten-Beihilfen haben sich um 5,8 Mio. € auf 0,4 Mio. € reduziert.

Der Bestand der Verbindlichkeiten aus LuL (verbundene Unternehmen) verringerte sich zum 31.12.2019 um 1,2 Mio. € im Vergleich zum letzten Stichtag.

Konzernintern wurde 2019 insgesamt ein Betrag in Höhe von 31,73 Mio. € **eliminiert** (Vorjahr 42,88 Mio. €). Davon entfallen auf die **Kernstadt** 10,76 Mio. €, auf das **Klinikum** 9,41 Mio. € und auf die **StWN** 1,89 Mio. €.

D.VI Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	598.482	900.154
Klinikum	29.837.956	27.647.569
Nürnberg Stift (NüSt)	267.352	150.275
Summe	30.703.790	28.697.997

Die Position „Verbindlichkeiten aus Transferleistungen“ verringerte sich um 2,01 Mio. €.

Wertmäßig dominieren hier mit 29,84 Mio. € Verbindlichkeiten des **Klinikums** aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht. Bei der **Kernstadt** fallen unter diese Position vorwiegend zum Stichtag 31.12.2019 noch nicht beglichene Verbindlichkeiten aus den Hilfen zur Gesundheit, um Verbindlichkeiten gegenüber dem Jobcenter und aus der Obdachlosen- und

Flüchtlingshilfe. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Betrag um 0,30 Mio. € verringert.

Bei **NüSt** handelt es sich um „Verbindlichkeiten aus nichtöffentlicher Förderung“, hier werden die bis zum Abschluss des Geschäftsjahres noch nicht zweckentsprechend verwendeten Spenden und Zuwendungen Dritter ausgewiesen.

Konzernintern eliminiert wurde lediglich ein Betrag in Höhe von 0,02 Mio. € bei der Kernstadt.

D.VII Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	156.382.013	138.680.767
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	331.658	293.657
Frankenstadion (FSN)	7.039	91.079
Klinikum	21.983.728	20.471.773
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	337.654	289.294
Noris inklusion gGmbH (NOI)	857.338	435.732
Nürnberg Bad (NüBad)	243.340	230.221
Nürnberg Stift (NüSt)	908.739	1.460.599
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	8.932.498	8.504.733
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	109.299.671	117.983.848
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	1.341.114	1.326.957
wbg	34.443.299	35.393.629
Summe	335.068.091	325.162.290

Die Bilanzposition „Sonstige Verbindlichkeiten“ erhöhte sich zum 31.12.2019 um 9,91 Mio. € gegenüber 2018. Die **Kernstadt** mit 156,38 Mio. € und die **StWN** mit 109,30 Mio. € bilden hier die größten Posten.

Unter diese Position fallen bei der **Kernstadt** u.a. die „Sonstigen Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung“. Darunter werden für erhaltene investive Zuschüsse bis zur Fertigstellung und Aktivierung der zugehörigen Anlage Sonderposten eingestellt. Bei Aktivierung der Anlage wird dann der zugehörige Sonderposten passiviert, die Verbindlichkeit ist im Gegenzug auszubuchen. Ebenso fällt hierunter der antizipative Rechnungsabgrenzungsposten, unter welchem solche Ausgaben erfasst sind, die nach dem Bilanzstichtag und vor Abschluss der Jahresabschlussarbeiten bewirkt wurden, jedoch bereits vor dem Stichtag zu Aufwendungen führen.

Die „Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)“ werden für erhaltene investive Zuschüsse bis zur Aktivierung der geförderten Baumaßnahmen eingestellt.

Die Erhöhung bei der Kernstadt ergibt sich vor allem aus den höheren Verbindlichkeiten aus Förderung, d.h. Investitionszuweisungen von Bund und Land (+13,75 Mio. €).

Bei den **StWN** sind hier vor allem Strom- und Energiesteuerverbindlichkeiten enthalten.

Insgesamt wurden hier konzernintern 64,90 Mio. € eliminiert, der Großteil davon bei der Kernstadt.

Die **Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung** auf der Passivseite sind unter der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ auszuweisen (vgl. Erläuterung zu B.II.3). Die Bilanz zum 31.12.2019 weist einen Betrag von 1,25 Mio. € aus.

4.2.3.2.5 E. Passive Rechnungsabgrenzung

E. Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Kernstadt	29.214.034	31.216.579
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	0	0
Frankenstadion (FSN)	150.000	0
Klinikum	2.499.782	2.081.822
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	88.200	24.279
Noris inklusion gGmbH (NOI)	125.502	1.154.907
Nürnberg Bad (NüBad)	78.033	81.864
Nürnberg Stift (NüSt)	66.977	18.514
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	76.883	64.327
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	5.782.180	6.868.688
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	1.551.281	1.791.703
wbg	420.916	301.486
Summe	40.053.788	43.604.168

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Position verringert sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3,55 Mio. €. Die größten Verminderungen ergeben sich bei der **Kernstadt** (2,00 Mio. €) und **StWN** (1,09 Mio. €) sowie **NOI** (1,03 Mio. €).

Den größten Posten bildet hier die **Kernstadt** (29,21 Mio. €).

Die Summe der passiven Rechnungsabgrenzungsposten bleibt auf dem Niveau der Vorjahre (Veränderung zum Stichtag 2018: -2,1 Mio. €).

Große Summen sind enthalten für die Gebühren der Kindertagesstätten (9,4 Mio. €) und für zweckgebundene Kostenbeteiligungen oder Spenden, bei denen die Investitionen erst 2020 ff. getätigt werden (9,7 Mio. €).

Zudem sind hier auch hohe Vorauszahlungen für Gewerbesteuer enthalten (12,3 Mio. €). Dabei handelt es sich um Vorauszahlungsanforderungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr besitzen.

Konzernintern wurde ein Betrag in Höhe von 0,23 Mio. € eliminiert.

4.2.3.3 Erläuterung der Einzelpositionen: Konsolidierte Ergebnisrechnung

4.2.3.3.1 Ordentliche Erträge

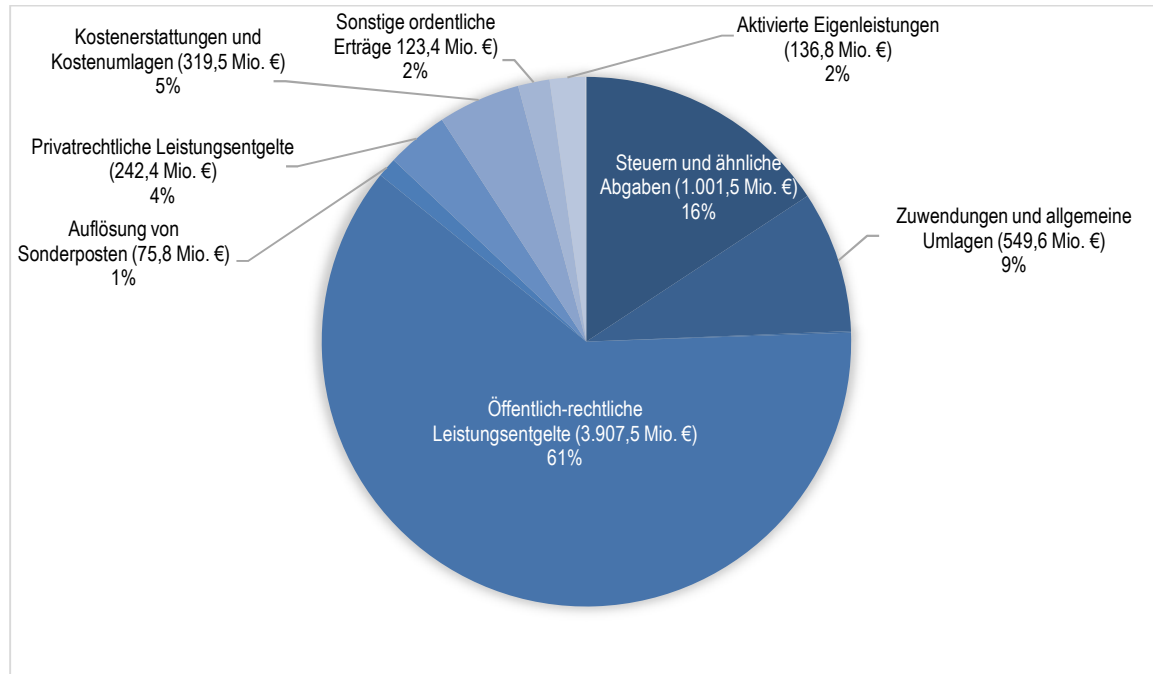


Abbildung 3: Erträge Konzern Stadt Nürnberg

Die ordentlichen Gesamterträge des Konzerns Stadt Nürnberg erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,68 % (284,72 Mio. €) auf 6.367,52 Mio. €.

Sie setzen sich zum 31.12.2019 folgendermaßen zusammen: Auf öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte als größten Anteil entfallen 61,4 %, gefolgt von Steuern und ähnlichen Abgaben (15,7 %), Zuwendungen und allgemeine Umlagen (8,9 %), Kostenerstattungen und Umlagen (5,0 %), privatrechtliche Leistungsentgelte (3,8 %), aktivierten Eigenleistungen

(2,1 %) sowie als kleinsten Anteil mit 1,2 % oder weniger die Auflösung von Sonderposten, die sonstigen ordentlichen Erträge, die Bestandsveränderungen sowie sonstige Transfererträge. Auf die Einzelpositionen je Beteiligung wird im Folgenden näher eingegangen.

Konzernintern konsolidiert wurden 269,94 Mio. €, dies entspricht 4,01 % der ursprünglichen ordentlichen Gesamterträge.

Steuern und Abgaben

Steuern und ähnliche Abgaben	Ist 2019 in €	Ist 2018 in €
Kernstadt	1.001.470.685	969.328.952
Summe	1.001.470.685	969.328.952

Steuern und Abgaben fallen lediglich bei der Kernstadt an. Die Steuererträge stiegen im Ist 2019 um 32,14 Mio. €.

Die Gewerbesteuer stellt die wichtigste Ertragsquelle der Stadt Nürnberg dar, gefolgt vom Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Die Gewerbesteuer stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 7 Mio. € und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um rund

16 Mio. €. Des Weiteren sind in den Steuererträgen der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, die Grundsteuer sowie Hunde- und Zweitwohnungssteuer enthalten.

Durch die Ertragskonsolidierung wurden 9,32 Mio. €, entsprechend 0,92 % des ursprünglichen Gesamtertrags der Steuererträge eliminiert.

Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Transfererträge

Zuwendungen und allgemeine Umlagen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	523.741.432	0,95	500.186.086	0,95
Klinikum	18.408.503	0,03	20.768.817	0,04
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	5.160.601	0,01	5.520.218	0,01
Noris inklusion gGmbH (NOI)	163.137	0,00	141.192	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	645.105	0,00	420.178	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	394.356	0,00	398.104	0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	985.078	0,00	372.766	0,00
wbg	48.159	0,00	467.668	0,00
Summe	549.546.371	1	528.275.028	1

Auch bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen resultiert der überwiegende Anteil aus den Erträgen der **Kernstadt** (523,74 Mio. €, entspricht 95,3 %). Hier sind wesentliche Bestandteile die Schlüsselzuweisungen, der Einkommensteuersersatz (Familienleistungsausgleich), Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbsteuer und Zuweisungen vom Land (Sozialtransfer) sowie Zuweisungen vom Land für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal. Die Position stieg 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 21,27 Mio. €.

Der größte Anteil der Erhöhung ergibt sich bei der Zuweisung vom Land für Grunderwerbsteuer (+12,5 Mio. €), den Schlüsselzuweisungen (+8,2 Mio. €), sowie den sonstigen Zuweisungen, Zuschüssen und Spenden (+7,9 Mio. €), welche den Rückgang bei

den Zuwendungen vom Land (Belastungsausgleich Hartz IV) von 6,6 Mio. € abfedern.

Mit einem Konzernanteil von 3,3 % (18,41 Mio. €) fallen auch beim **Klinikum** Nürnberg Zuwendungen an. Hierbei handelt es sich überwiegend um Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) für Pauschal- und Einzelförderungen, die sowohl ertrags- als aufwandsseitig (sonstige ordentliche Aufwendungen) gebucht werden und somit ergebnisneutral sind. Die Veränderung im Vergleich zum Bilanzstichtag 2019 ergibt sich aus gestiegenen Fördermitteln nach Art. 11 KHG und Art. 12 KHG.

Eliminiert im Rahmen der Aufwands-/Ertragskonsolidierung wurden 0,49 Mio. €, insb. Leistungen der Stadt an NOA und SUN.

Sonstige Transfererträge	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	6.125.550	1,00	5.260.469	1,00
Summe	6.125.550	1	5.260.469	1

Auch die sonstigen Transfererträge fallen nur bei der **Kernstadt** an und enthalten vorwiegend Erstattungen für die Unterbringung von Asylbewerbern sowie

Rückforderungen von Kindertageseinrichtungen freier Träger im Rahmen der Spitzabrechnung anhand der tatsächlichen Belegungszahlen.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Erträge aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	75.731.023	0,02	66.829.562	0,02
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	66.934.154	0,02	77.037.430	0,02
Klinikum	577.024.014	0,15	556.790.726	0,15
Nürnberg Bad (NüBad)	4.147.029	0,00	4.190.631	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	31.838.045	0,01	30.721.005	0,01

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	25.677.734	0,01	25.045.995	0,01
Städtische Werke Nürnberg (StWN))	3.043.461.055	0,78	2.909.187.976	0,78
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	83.106.417	0,02	72.562.138	0,02
Summe	3.907.919.471	1	3.742.365.465	1

Die öffentlich-rechtlich erhobenen Leistungsentgelte wuchsen im Vergleich zum Vorjahr um 165,55 Mio. € und entfielen mit 77,9 % hauptsächlich auf die Umsatzerlöse aus Gas-, Wasser- und Stromlieferungen bei den **StWN** (insb. N-ERGIE AG), welche beim Stromverkauf um ca. 140 Mio. € anstiegen und damit das Gros des Anstiegs in dieser Position erklären. Die Fahrpreisentgelte der VAG sind hier mit 159,1 Mio. € enthalten und stiegen um rund 5 Mio. € gegenüber 2018 an.

Konzernintern eliminiert wurden bei der StWN 63,55 Mio. €, u. a. Umsatzerlöse der N-ERGIE AG für Strom/Gas/Fernwärme/Wasser (insb. von der

Kernstadt, Klinikum und wbg) und Umsatzerlöse für Fahrkarten/Schülertickets von der Kernstadt.

Beim **Klinikum** werden in dieser Position die Entgelte für Krankenhausleistungen (Fallpauschalen) ausgewiesen, diese machen hiermit einen Anteil von 14,8 % an den Konzernerträgen in diesem Bereich aus. Eliminiert wurden hier 2,32 Mio. €.

Auf die **Kernstadt** entfiel mit 1,9 % nur ein relativ geringer Anteil (u. a. Verpflegungsgebühren für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Verwaltungsgebühren, Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen, Auslagenersätze sowie Elternentgelte zur Verpflegung). Konzernintern wurden 10,93 Mio. € eliminiert.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	40.728.737	0,17	40.254.177	0,18
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	4.084.263	0,02	4.282.028	0,02
Frankenstadion (FSN)	2.230.056	0,01	2.224.456	0,01
Klinikum	35.653.362	0,15	30.934.263	0,14
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	2.986.380	0,01	3.472.711	0,02
Noris inklusion gGmbH (NOI)	2.262.880	0,01	2.078.057	0,01
Nürnberg Bad (NüBad)	120.772	0,00	166.129	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	469.548	0,00	553.936	0,00

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	2.249.178	0,01	1.996.213	0,01
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	0	0,00	0	0,00
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	15.795	0,00	20.340	0,00
wbg	151.601.530	0,63	140.456.548	0,62
Summe	242.402.501	1	226.438.858	1

Die Privatrechtlichen Leistungsentgelte erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,96 Mio. €. Sie werden vor allem bei der **wbg** erzielt (62,5 %). Hierbei handelt es sich um Mieten und Erträge aus der Hausbewirtschaftung.

Auf die **Kernstadt** entfallen immerhin 16,8 %, die sich aus Mieterträgen und sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten zusammensetzen, z. B. Miete für Lichtwellenleiter im Telekommunikationsnetz oder Leitungsentgelte im Bereich der Friedhofsverwaltung.

Beim **Klinikum** fallen 14,7 % an, den Hauptanteil stellen Erlöse aus dem Verkauf von (meist selbst hergestellten) Medikamenten sowie Vermietungserträge, Erlöse aus Studiengebühren und Kursgebühren für Fort- und Weiterbildungen.

Konzernintern wurden bei dieser Position 13,32 Mio. € eliminiert, davon aufgrund konzerninterner Beziehungen bei der Kernstadt 3,96 Mio. €, bei SÖR 5,08 Mio. €, bei der NOI 1,16 Mio. € und bei der wbg 2,10 Mio. €.

Kostenerstattungen und Umlagen

Kostenerstattungen und Kostenumlagen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	282.303.788	0,88	309.166.490	0,90
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	3.597	0,00	9.671	0,00
Frankenstadion (FSN)	0	0,00	0	0,00
Klinikum	18.292.535	0,06	18.486.856	0,05
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0,00	0	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	16.399.127	0,05	15.581.578	0,05
Nürnberg Bad (NüBad)	4.613	0,00	22.131	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	1.719.724	0,01	1.042.332	0,00

Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	87.013	0,00	242.335	0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	0	0,00	0	0,00
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	100.730	0,00	189.086	0,00
wbg	559.632	0,00	639.847	0,00
Summe	319.470.759	1	345.380.328	1

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen verringerten sich 2019 um insgesamt 25,91 Mio. € und fallen fast ausschließlich bei der **Kernstadt** an. Dabei handelt es sich u. a. um die Erstattungen vom Bund für die Kosten der Unterkunft, auch zur Unterbringung von Flüchtlingen sowie Erstattungen vom Land für Transferleistungen, insb. Erstattungen nach dem AsylbLG und zur Flüchtlingsunterbringung. Ebenso finden sich hier Erstattungen von Gemeinden/Gemeindeverbänden (Kostenerstattungen für Hilfen zur Erziehung bei Kindern und Jugendlichen aus anderen Gemeinden, Gastschulbeiträge) sowie Erstattungen vom Bezirk für Hilfen zur Erziehung.

Die Verringerung im Vergleich zu 2018 (26,86 Mio. €) ergibt sich vor allem aus der sinkenden Anzahl von Leistungsbeziehenden nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Beim **Klinikum** fallen Kostenerstattungen insb. für Ausgleichszahlungen aus dem Ausgleichsfonds nach § 17 a Abs. 5 KHG für ausbildende Krankenhäuser an.

Die **NOI** erhält Kostenerstattungen für Maßnahmenpauschalen im Arbeitsbereich bzw. in Wohnheimen und für Fachleistungsstunden im Ambulant Betreuten Wohnen.

Aus konzerninternen Umsätzen wurde durch die Ertragskonsolidierung ein signifikanter Betrag herausgerechnet (117,90 Mio. €, das entspricht 26,96 % der gesamt gemeldeten 437,39 Mio. €). Der Großteil der Konsolidierung entfällt auf die Kostenerstattung der Stadt an den SÖR mit 93,85 Mio. €, bei der Kernstadt wurden 23,13 Mio. € konsolidiert.

Auflösung von Sonderposten

Auflösung von Sonderposten	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	47.191.947	0,62	48.339.455	0,62
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	0	0,00	0	0,00
Frankenstadion (FSN)	0	0,00	0	0,00
Klinikum	20.674.674	0,27	21.805.860	0,28
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0,00	0	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	57.372	0,00	23.421	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	118.358	0,00	118.358	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	263.913	0,00	328.176	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	3.534	0,00	3.717	0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	2.486.904	0,03	2.725.339	0,03
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	5.001.243	0,07	4.948.542	0,06
wbg	0	0,00	0	0,00
Summe	75.797.946	1	78.292.867	1

Die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen ist nur bei der **Kernstadt** und dem **Klinikum** wesentlich. Hierbei handelt es sich um die

ratierliche Auflösung von Investitionszuschüssen aus vorvergangenen Jahren über die Nutzungs- bzw. Bindungsdauer der geförderten Anlage.

Sonstige ordentliche Erträge

Sonstige ordentliche Erträge	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	54.345.597	0,44	35.883.591	0,48
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	776.857	0,01	1.281.462	0,02
Frankenstadion (FSN)	2.290	0,00	0	0,00
Klinikum	14.741.375	0,12	11.915.934	0,16
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	62.398	0,00	73.959	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	67.131	0,00	23.243	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	29.584	0,00	19.719	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	143.406	0,00	-2.169.536	-0,03
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürn- berg (SÖR)	916.599	0,01	260.458	0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	46.645.987	0,38	17.753.491	0,24
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	2.663.442	0,02	3.295.769	0,04
wbg	2.967.201	0,02	5.753.638	0,08
Summe	123.361.868	1	74.091.727	1

Bei den sonstigen ordentlichen Erträgen beträgt die Veränderung zum Vorjahr 49,27 Mio. € (+ 66%). Bei den sonstigen ordentlichen Erträgen liegen die Schwerpunkte in 2019 bei der Kernstadt (44,1 %) und den StWN (37,8 %) sowie dem Klinikum (11,9 %).

Bei der **Kernstadt** sind hier insb. Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, Zuschreibungen und Nachaktivierungen als auch Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen für

Instandhaltung, für Prozessrisiken, für Altlasten und für Verlustausgleiche enthalten. Gegenüber 2018 erhöhte sich diese um 24 Mio. € v.a. durch die Auflösung einer Aufwandsrückstellung zum 3-stufigen Tarifabschluss.

Bei den **StWN** bilden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus abgeschriebenen Forderungen den Schwerpunkt in dieser Position. Der im Vergleich zum Vorjahr eklatant gestiegene Wert 2019 resultiert aus der Auflösung einer

Drohverlustrückstellung aus einem Stromliefervertrag.

Auch das **Klinikum** verbucht hierunter insb. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge gemäß dem Aufwendungsausgleichsgesetz und Erträge aus Förderprojekten.

Der konzernintern bereinigte Betrag ist mit 120,05 Mio. €, d.h. 49,32 % der ursprünglichen Erträge, sehr hoch, da hier 2019 neben der Konzessionsabgabe auch der Ertrag aus dem Verkauf der wbg-Anteile bei den StWN eliminiert wird.

Unter den sonstigen ordentlichen Erträgen sind auch die **ertragsseitigen Differenzen aus der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung** im Rahmen des Konzernabschlusses auszuweisen. Darunter versteht man nicht bereinigte Aufrechnungsdifferenzen zwischen zwei konsolidierten Gesellschaften. Diese betragen insg. 1,35 Mio. € und damit 0,02 % der ordentlichen Erträge des Konzerns Stadt. Sie entfallen insb. auf Differenzen zwischen der Kernstadt und dem StWN-Konzern. Aufwandsseitig werden diese Differenzen unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen (s.u.).

Aktivierte Eigenleistungen

Aktivierte Eigenleistungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	5.275.992	0,04	6.325.943	0,06
Klinikum	388.501	0,00	317.805	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürn- berg (SÖR)	4.493.329	0,03	6.454.242	0,06
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	84.863.075	0,62	81.686.635	0,77
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	3.222.731	0,02	3.009.453	0,03
wbg	38.524.477	0,28	7.952.164	0,08
Summe	136.768.105	1	105.746.243	1

Unter dieser Bilanzposition werden die Erträge aus der Aktivierung von selbst erstellten, zu dauerhaften Nutzung bestimmten Vermögensgegenständen dargestellt. Der größte Teil der aktivierten Eigenleistungen fällt bei den **StWN** an (62,0 %) und entsteht z. B. durch die Herstellung von Strom- und Gasleitungen der N-ERGIE Service-Gesellschaft für die N-ERGIE AG.

Auch die Bauleistungen von SÖR für das städtische Infrastrukturvermögen finden sich hier, ebenso wie die Bauleistungen der wbg Kommunal im Rahmen der ÖÖP-Projekte Schulen. Hier war in 2019 der größte Anstieg zu verzeichnen (30,57 Mio. €), was die intensive Tätigkeit im Rahmen der laufenden ÖÖP-Projekte, z. B. für den Neubau der Bertolt-Brecht-Schule widerspiegelt.

Bestandsveränderungen

Bestandsveränderungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	4.728.677	1,02	96.318	0,01
Klinikum	242.956	0,05	547.230	0,07
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	7.168	0,00	-3.391	-0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	34.095	0,01	54.493	0,01
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürn- berg (SÖR)	227.954	0,05	-26.058	-0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	311.350	0,07	34.172	0,00
wbg	-895.594	-0,19	6.914.580	0,91
Summe	4.656.607	1	7.617.344	1

Unter dieser Position werden sowohl die Bestands-
mehrungen als auch die Bestandsminderungen bei
fertigen oder unfertigen Erzeugnissen erfasst. Der
Bestand zum jeweiligen Bilanzstichtag schwankt na-
turgemäß sehr stark. In 2019 sind die größten Er-
träge dieser Position bei der Stadt zu finden
(4,73 Mio. €).

Bei der **Stadt** sind die Ergebnisse der erstmals in
2019 im Bereich Schulen durchgeführte Inventur ent-
halten.

Bei der **wbg** fallen hier vor allem die Investitionen im
Rahmen der ÖÖP-Projekte mit der Stadt bis zur Fer-
tigstellung und Übergabe an diese an, sowie Mieten
und Nebenkosten bis zur Abrechnung.

4.2.3.3.2 Ordentliche Aufwendungen

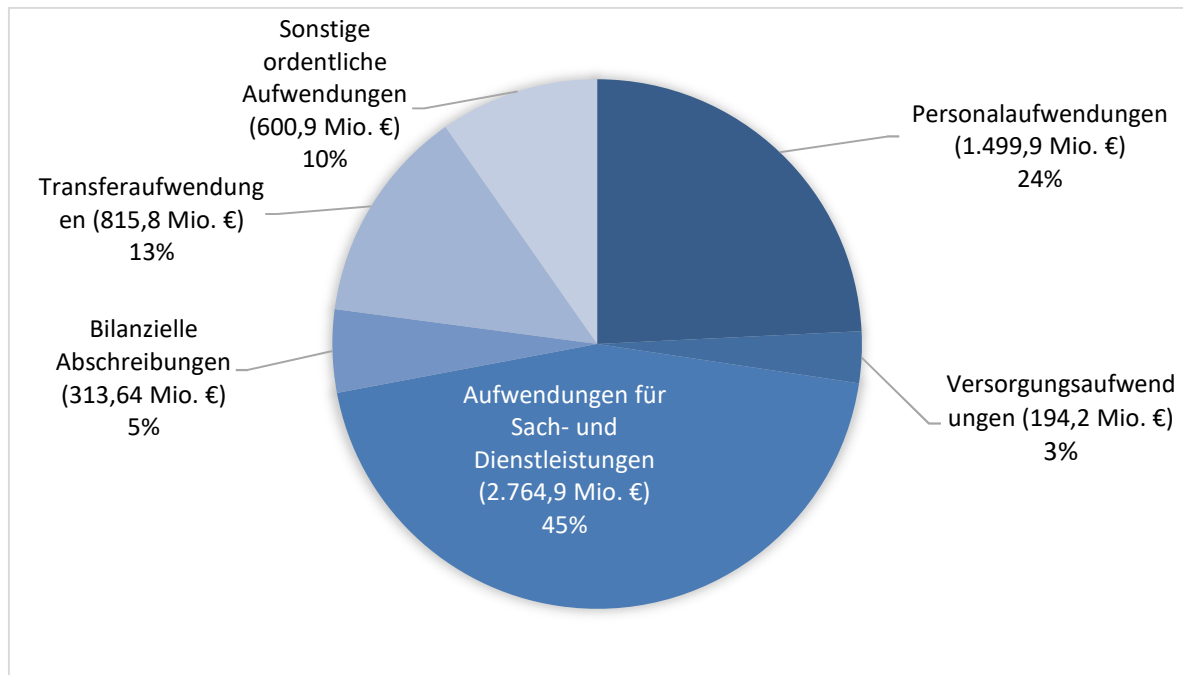


Abbildung 4: Aufwendungen Konzern Stadt Nürnberg

Im Jahr 2019 betragen die ordentlichen Gesamtaufwendungen des Konzerns 6.189,40 Mio. € und sind damit im Vergleich zu 2018 um rund 5,0 % respektive 293 Mio. € gestiegen. Die Posten werden im Folgenden je Beteiligung dargestellt und die größten Werte näher erläutert.

Konzernintern konsolidiert wurden 274,69 Mio. €, dies entspricht 4,21 % der ursprünglichen ordentlichen Gesamtaufwendungen.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Personalaufwendungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	583.982.817	0,39	518.477.765	0,37
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	23.701.335	0,02	22.976.102	0,02
Frankenstadion (FSN)	0	0,00	0	0,00
Klinikum	431.880.955	0,29	414.660.150	0,29
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	8.339.662	0,01	9.603.861	0,01
Noris inklusion gGmbH (NOI)	15.065.228	0,01	14.537.635	0,01
Nürnberg Bad (NüBad)	4.370.596	0,00	4.201.395	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	23.189.140	0,02	21.246.849	0,02
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürn- berg (SÖR)	55.829.775	0,04	53.520.769	0,04
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	307.084.464	0,20	307.452.716	0,22
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	23.202.675	0,02	21.673.403	0,02
wbg	23.219.060	0,02	21.796.831	0,02
Summe	1.499.865.708	1	1.410.147.476	1

Die Personalaufwendungen entfallen hauptsächlich auf die Kernstadt (38,9 %), das Klinikum (28,8 %) und die StWN (20,5 %).

Bei der **Kernstadt** ist der Anstieg i. H. v. 65,51 Mio. € auf Tarifierhöhungen bei den Arbeitnehmern (durchschnittlich 3,09 % ab April 2019), die Be-

soldungserhöhung bei den Beamten (+ 3,2 % ab Januar 2019) sowie Stellenschaffungen zurückzuführen.

Beim **Klinikum** erhöhen sich die Personalaufwendungen um 4,2 % (17,22 Mio. €).

Daneben enthält der Personalaufwand Zuführungen zu Rückstellungen.

Versorgungsaufwendungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	117.801.429	0,61	108.665.899	0,62
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	3.154	0,00	3.979	0,00
Klinikum	17.626.684	0,09	21.717.880	0,12
Nürnberg Bad (NüBad)	284.861	0,00	309.554	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	2.143.102	0,01	2.093.528	0,01
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürn- berg (SÖR)	920.459	0,00	923.873	0,01
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	51.850.403	0,27	38.388.114	0,22
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	3.544.752	0,02	3.513.099	0,02
Summe	194.174.845	1	175.615.925	1

Die Versorgungsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 18,56 Mio. € und beinhalten überwiegend Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für Versorgungsempfänger bei der **Kernstadt**. Weiterhin entfallen nennenswerte Anteile auf die **StWN** (26,7 %) und das **Klinikum** (9,1 %) für Altersversorgungsaufwendungen.

Bei der **Kernstadt** hat sich der Betrag gegenüber 2018 um 9,14 Mio. € verändert und der Anstieg beruht auf den Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für Versorgungsempfänger v. a.

auf dem erhöhenden Effekt durch die Anwendung der neuen Heubeck-Richttafeln 2018G.

Auch bei den Töchtern der Stadt, insb. bei den **StWN** führten die Anpassung der Sterbetafeln und Tarifierhöhungen zu steigenden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (Anstieg um 13,46 Mio. €).

Beim **Klinikum** ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 4,09 Mio. €, da die Stadt einen Teil der Versorgungsverpflichtungen (Altzusagen aus der Zeit vor der Gründung des Kommunalunternehmens) übernommen hat.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	155.422.536	0,06	141.293.247	0,05
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	19.150.220	0,01	17.378.961	0,01
Frankenstadion (FSN)	176.046	0,00	167.828	0,00
Klinikum	138.472.100	0,05	124.629.483	0,05
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	1.023.828	0,00	1.281.436	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	2.302.861	0,00	2.002.217	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	1.730.935	0,00	2.563.719	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	2.909.079	0,00	3.021.913	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	42.036.232	0,02	35.969.009	0,01
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	2.337.526.011	0,85	2.188.576.787	0,85
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	19.360.162	0,01	17.718.460	0,01
wbg	44.872.745	0,02	41.569.226	0,02
Summe	2.764.982.755	1	2.576.172.287	1

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen haben sich um 188,81 Mio. € erhöht. Der Schwerpunkt liegt mit einer Summe von 2.337,53 Mio. € bei den **StWN** (84,5 %).

Es fallen hier vor allem Aufwendungen für Gas, Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung und andere bezogene Leistungen an, hier war 2019 vom Anstieg der Bezugskosten für Strom, Gas und Fernwärme geprägt. Herauskonsolidiert wurden bei StWN lediglich 7,19 Mio. €, entsprechend 0,003 % (v.a. Erlöse aus Dampfverkäufen von ASN und Kraft-Wärme-Kopplungserlöse bei SUN).

Bei der Kernstadt und dem Klinikum fallen, auch aufgrund hoher Eliminierungsbeträge nur relativ geringe Anteile, jeweils rd. 5 - 6 %, an.

Beim **Klinikum** sind hier die gesamten Aufwendungen für den Krankenhausbetrieb enthalten; eliminiert wurden 13,15 Mio. €, das entspricht 8,67 % der ursprünglichen Meldung.

Bei der **Kernstadt** wurden 130,07 Mio. € bzw. 45,56 % herauskonsolidiert, vor allem Aufwendungen für Gas, Strom und Wasser, Erstattungen an den Eigenbetrieb SÖR sowie Fahrkarten. Als größte Posten nach der Aufwandskonsolidierung verbleiben im Bereich der Sach- und Dienstleistungen die Zuführung zu Instandhaltungsrückstellungen (16,1 Mio. €).

Bemerkenswert sind weiterhin die hohen Eliminierungsbeträge bei **wbg** (18,22 Mio. € entsprechend 28,89 %), **SÖR** (4,56 Mio. € entsprechend 34,89 %),

ASN (8,58 Mio. € entsprechend 30,95 %) und **SUN** (4,56 Mio. € entsprechend 19,05 % hauptsächlich Aufwendungen für Straßenentwässerung).

Bilanzielle Abschreibungen

Bilanzielle Abschreibungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	102.539.677	0,33	104.899.338	0,32
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	13.667.628	0,04	13.692.321	0,04
Frankenstadion (FSN)	2.467.279	0,01	2.463.349	0,01
Klinikum	33.441.428	0,11	34.109.003	0,10
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	166.064	0,00	140.438	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	775.801	0,00	665.504	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	2.300.097	0,01	2.317.981	0,01
Nürnberg Stift (NüSt)	2.225.671	0,01	1.981.847	0,01
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürn- berg (SÖR)	3.395.183	0,01	3.322.629	0,01
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	112.604.058	0,36	122.340.711	0,38
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	24.228.355	0,08	24.491.121	0,08
wbg	15.823.158	0,05	14.929.323	0,05
Summe	313.634.399	1	325.353.564	1

Die Position „Bilanzielle Abschreibungen“ beinhaltet Abschreibungen auf Forderungen und Abschreibungen auf Anlagevermögen. Die größten Anteile entfallen auf die **StWN** (35,90 %) und die **Kernstadt** (32,69 %), auf das **Klinikum** entfallen 10,66 %.

Bei der **Kernstadt** sind hier insb. die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen ergebnisbestimmend (85,44 %, respektive 87,61 Mio. € von gesamt 102,54 Mio. €).

Bei den **StWN** bestimmen v. a. die Abschreibungen auf Verteilungsanlagen (54,57 Mio. €), Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen (16,52 Mio. €) und Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr (12,08 Mio. €) den hohen Wert der Abschreibungen. Die Verringerung gegenüber 2018 bezieht sich überwiegend auf Finanzanlagen (-4,7 Mio. €), auf Sachanlagen (-3,3 Mio. €) und auf immaterielle Wirtschaftsgüter (-1,7 Mio. €).

Transferaufwendungen

Transferaufwendungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	814.399.703	1,00	820.893.656	1,00
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	4.933	0,00	3.440	0,00
Frankenstadion (FSN)	0	0,00	0	0,00
Klinikum	64.777	0,00	105.215	0,00
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	0	0,00	0	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	354.758	0,00	103.954	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	3.565	0,00	911	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	0	0,00	0	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürn- berg (SÖR)	83.767	0,00	78.220	0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	435.273	0,00	474.883	0,00
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	190.504	0,00	173.896	0,00
wbg	262.818	0,00	146.569	0,00
Summe	815.800.099	1	821.980.744	1

Die Transferaufwendungen veränderten sich um -6,18 Mio. € und fallen hauptsächlich bei der **Kernstadt** an. Sie werden unterschieden in Sozialtransferaufwendungen (inkl. Bezirksumlage) und in weitere Transferaufwendungen.

Die Sozialtransferaufwendungen umfassen dabei die klassischen Sozialleistungen, die die Stadt selbst zu tragen hat, wie beispielsweise die Kosten der Unterkunft im SGB II oder die Familien- und Jugendhilfen. Hinzu kommen die Zuschüsse an soziale Einrichtungen, insbesondere an die freien Träger der Kindertagesstätten. Auch die Bezirksumlage hat, entsprechend der Aufgabenschwerpunkte des Bezirks, im Wesentlichen den Charakter von Sozialausgaben.

Die weiteren Transferaufwendungen beinhalten z.B. die Gewerbesteuerumlage sowie Zuschüsse aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Verpflichtungen außerhalb des Sozialbereichs.

Der Rückgang bei der Kernstadt in 2019 ist im Wesentlichen auf die Kosten der Unterkunft und Heizung beim Arbeitslosengeld II zurückzuführen (-21,0 Mio. € bzw. - 17,1 %). Hier sanken sowohl Anzahl als auch Höhe der Leistungsbezüge aufgrund der guten Situation am Arbeitsmarkt. Die Bezirksumlage hingegen stieg um 13,4 Mio. € und bremste so den Rückgang deutlich ab.

Insgesamt 16,43 Mio. €, entsprechend 1,97 % der Transferaufwendungen wurden konsolidiert, u. a. die Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Sonstige ordentliche Aufwendungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	106.705.518	0,18	125.370.548	0,21
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	1.914.913	0,00	1.803.641	0,00
Frankenstadion (FSN)	81.736	0,00	67.841	0,00
Klinikum	50.474.297	0,08	50.564.176	0,09
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	1.473.258	0,00	1.563.893	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	2.050.015	0,00	2.019.104	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	555.203	0,00	566.532	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	5.268.282	0,01	5.070.802	0,01
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	5.275.896	0,01	4.777.923	0,01
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	350.025.564	0,58	343.609.823	0,59
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	8.550.358	0,01	7.746.629	0,01
wbg	68.570.911	0,11	43.887.112	0,07
Summe	600.945.951	1	587.048.023	1

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen stiegen 2019 um 13,90 Mio. € und entfallen überwiegend auf die StWN (58,2 %) sowie in geringerem Umfang auf die Kernstadt (17,8 %), das Klinikum (8,4 %) und die wbg (11,4 %). Konsolidiert wurden konzernweit 104,92 Mio. € (14,86%).

Bei den **StWN** sind unter dieser Position vor allem die Netznutzungsentgelte verbucht. Konzerntechnisch eliminiert wurden bei StWN 37,65 Mio. € (entsprechend 9,76 % der ursprünglichen Aufwendungen der StWN), hauptsächlich die an die Kernstadt geleistete Konzessionsabgabe.

Beim **Klinikum** werden hier die Einstellungen von Fördermitteln in die Verbindlichkeiten und Instandhaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Bei der **Kernstadt** sanken die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 18,67 Mio. € v. a. durch geringere Aufwendungen für Mieten, Pacht und Erbbauzins sowie der Wegfall der Zuführungen zu den Rückstellungen für Risikovorsorge aus den Tarifabschlüssen aus dem Jahr 2018 (siehe hierzu auch sonstige ordentliche Erträge).

Bei der **wbg** ist ein Anstieg um 24,68 Mio. € zu verzeichnen- hierbei handelt es sich um Fremdkosten für ÖÖP – Bauleistungen – in dem Anstieg spiegelt sich die starke Aktivität der WBG Kommunal für den Neubau der Bertolt –Brecht-Schule wider.

Analog zu den ertragsseitigen **Differenzen aus der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung** sind die aufwandsseitigen Differenzen unter den sonstigen

ordentlichen Aufwendungen auszuweisen. Diese betragen insg. 1,02 Mio. € und sind insbesondere auf Differenzen zwischen der Kernstadt und den StWN zurückzuführen. Betragsmäßig spielen die aufwandsseitigen Differenzen jedoch, gemessen an der

Höhe der gesamten „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“, mit 0,17 % nur eine untergeordnete Rolle.

4.2.3.3.3 Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Finanzerträge und Erträge aus assoziierten Aufgabenträgern	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	29.046.355	0,40	36.348.036	0,19
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	546.295	0,01	432.282	0,00
Frankenstadion (FSN)	0	0,00	0	0,00
Klinikum	53.910	0,00	1.079.751	0,01
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	1.226	0,00	303	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	5.903	0,00	743	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	0	0,00	0	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	16	0,00	6.479	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	557	0,00	23.517	0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	41.942.047	0,57	65.854.767	0,62
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	1.539.137	0,02	2.000.738	0,02
Wbg	79.722	0,00	42.028	0,00
Summe	73.215.168	1	105.788.644	1

Die Finanzerträge gingen um 32,57 Mio. € zurück und haben ihren Ursprung insb. bei den **StWN** (57,3 %). Hier ist der Rückgang um 23,91 Mio. € insbesondere auf den Rückgang der Erträge aus assoziierten Unternehmen zurückzuführen. Der Effekt basiert insbesondere auf niedrigeren Erträgen aus der At-Equity-Bewertung, hauptsächlich aus dem assoziierten Unternehmen Thüga.

Die **Kernstadt** hat einen Anteil von 39,7 %, darin sind vor allem höhere Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer enthalten (+10,3 Mio. €) sowie die Gewinnanteile aus Beteiligungen (gesamt

5,08 Mio. €, insb. Sparkasse und Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg).

Unter den in dieser Ziffer ebenfalls enthaltenen Erträgen aus der Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen (§ 312 (4) HGB) steht in 2019 der anteilige Jahresüberschuss der beiden At Equity bewerteten Unternehmen: Flughafen i. H. v. 1,5 Mio. € und NürnbergMesse i. H. v. 1,32 Mio. €. Die Erträge aus der Equity-Bewertung verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr damit um gesamt 13,22 Mio. €.

Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen inkl. Aufwendungen aus Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen (§ 312 Abs. 4 HGB)	Ist 2019 in €	Anteil an Konzernsumme 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzernsumme 2018
Kernstadt	35.434.292	0,26	35.913.131	0,25
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	2.598.851	0,02	4.800.527	0,03
Frankenstadion (FSN)	2.598.851	0,00	672.824	0,00
Klinikum	5.122.766	0,04	5.365.235	0,04
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	38.824	0,00	32.071	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	132.478	0,00	79.280	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	585.896	0,00	645.834	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	227.721	0,00	272.651	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	0	0,03	2.932.559	0,02
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	70.680.174	0,52	76.750.682	0,52
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	8.549.949	0,06	9.966.069	0,07
wbg	9.422.201	0,07	9.134.600	0,06
Summe	136.823.080	1	146.565.463	1

Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen fallen vor allem bei den StWN (51,7 %) und der Kernstadt mit 25,9 % an und sanken im Vergleich zum Vorjahr um 9,74 Mio. €.

Die **StWN** weisen hier Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und die Garantiedividenden aus nicht beherrschenden Anteilen (Thüga AG) aus. Hier wirkten sich die gesunkenen Zinsaufwendungen positiv aus (-6,1 Mio. €).

Bei der **Kernstadt** sind unter den Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen vor allem Zinsaufwendungen für Investitionskredite i. H. v. 25,4 Mio. € und Aufwendungen aus Erstattungszinsen i. H. v. 98,3 Mio. € abgebildet. Die Verringerung auf dieser Position resultiert bei der Kernstadt überwiegend aus dem Rückgang der Zinsaufwendungen für Investitionskredite.

Die o. g. Position enthält bei der Kernstadt zudem auch in geringem Umfang Aufwendungen aus Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen.

4.2.3.3.4 Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Außerordentliche Erträge

Außerordentliche Erträge	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	3.134.078	0,83	681.739	0,04
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	0	0,00	12.190	0,00
Frankenstadion (FSN)	4.642	0,00	0	0,00
Klinikum	855.130	0,23	1.045.307	0,06
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	38.788	0,01	58.010	0,00
Noris inklusion gGmbH (NOI)	62.862	0,02	15.978	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	50.808	0,01	35.770	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	96.367	0,03	36.586	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1.329.122	0,35	365.539	0,02
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	-4.232.464	-1,12	13.279.974	0,74
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	31.777	0,01	18.636	0,00
wbg	2.419.541	0,64	2.467.100	0,14
Summe	3.790.651	1	18.016.831	1

Die außerordentlichen Erträge sind überwiegend der Kernstadt (82,7 %), wbg (63,8 %), SÖR ((35,1 %) und dem Klinikum (22,6 zuzurechnen und veränderten sich um -14,23 Mio. €.

Bei der **wbg** sind unter dieser Position überwiegend Erstattungen aus Versicherungsschäden, Erträge/Gutschriften aus früheren Jahren sowie Zahlungseingänge bereits abgeschriebener Forderungen gebucht.

Bei **SÖR** enthält diese Position Erstattungen aus den Vorjahren, u. a. aus der Bundesmaut, und Schadenersatzleistungen im Bereich Bau.

Beim **Klinikum** handelt es sich überwiegend um periodenfremde Erträge aus Fördermittelerhöhungen, Gutschriften sowie Rückstellungsaufösungen, bei der **Kernstadt** fallen hier periodenfremde Erlöse und Schadenersatzleistungen an.

Bei den **StWN** wurde auf dieser Position dagegen ein Sollsaldo durch Effekte aus der Netznutzung und von Regulierungskonten aus der N-Ergie Netz GmbH bei periodenfremden Umsatzerlöse ausgewiesen.

Außerordentliche Aufwendungen

Außerordentliche Aufwendungen	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Kernstadt	1.012.400	0,10	223.163	0,02
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	-87.646	-0,01	5.297	0,00
Frankenstadion (FSN)	4.231	0,00	0	0,00
Klinikum	530.558	0,05	1.936.270	0,19
Noris Arbeit gmbH (NOA)	20.491	0,00	47.928	0,00
Noris inklusion gmbH (NOI)	81.515	0,01	28.573	0,00
Nürnberg Bad (NüBad)	3.811	0,00	4.978	0,00
Nürnberg Stift (NüSt)	11.077	0,00	28.244	0,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	119.655	0,01	44	0,00
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	9.093.698	0,87	7.749.178	0,77
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	36.314	0,00	953	0,00
wbg	-347.380	-0,03	10.323	0,00
Summe	10.478.724	1	10.034.950	1

Auch die außerordentlichen Aufwendungen fallen größtenteils in die Sphäre der **StWN** (86,8 %). Darüber hinaus wurden bei **Klinikum** (5,1 %) und **Kernstadt** (9,7 %) noch erwähnenswerte Anteile

gebucht. In allen drei Betrieben handelt es sich vorwiegend um periodenfremde Aufwendungen, bei der Stadt ist eine Nachzahlung für die Konzessionsabgabe 2018 von 0,7 Mio. € enthalten.

4.2.3.3.5 Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis

Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	Ist 2019 in €	Anteil an Konzern- summe 2019	Ist 2018 in €	Anteil an Konzern- summe 2018
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	-2.767.490	1,00	-450.216	1,00
Summe	-2.767.490	1	-450.216	1

Bei der Position „Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis“ handelt es sich um Entnahmen aus und Einstellungen in die Minderheitenanteile der Thüga AG aus dem Teilkonzernabschluss der StWN, d.h. hier werden die Ergebnisanteile des nicht beherrschenden Gesellschafters der StWN dargestellt.

Bei der wbg wird der Ergebnisanteil an der N-Ergie Immobilien GmbH dargestellt.

4.2.4 Unterschiedsbeträge und Stand der anteiligen Schulden der nach der Equity-Methode einbezogenen Aufgabenträger

Bei der NürnbergMesse GmbH wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 01.01.2016 nach der Equity-Methode ein Geschäfts-oder Firmenwert von 5,16 Mio. € (korrigiert, nach Prüfbemerkung des Rpr) ermittelt. Dieser ist über eine Laufzeit von 5 Jahren abzuschreiben. Bei der Flughafen Nürnberg GmbH ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 14,12 Mio. €.

Außerdem werden hier entsprechend Tz 108 und 122 Konsolidierungsleitfaden Bayern die Schulden und das Anlagevermögen der nach der Equity-Methode einbezogenen Aufgabenträger dargestellt, um Rückschlüsse auf die dauernde Leistungsfähigkeit im Sinne einer Gesamtsicht auf alle kommunalen Aufgabenbereiche zu ermöglichen.

	Beteiligungsquote in %	Geschäfts/Firmenwert (+) / Passiver Unterschiedsbetrag (-) zum 31.12.2019 in €	Anteilige Verbindlichkeiten zum 31.12.2019 in €	Anteiliges Anlagevermögen zum 31.12.2019 in €	Anteiliger Jahresüberschuss zum 31.12.2019 in €
NürnbergMesse	49,97%	1.032.446,98	86.983.370,88	187.277.408,18	1.316.357,89
Flughafen Nürnberg	50,00%	-14.121.600,92	24.434.701,40	78.463.271,91	1.504.785,14

Tabelle 3: Schulden und Anlagevermögen der At Equity konsolidierten Beteiligungen

In diesem Sinne sind unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit (vgl. Tz 129 Konsolidierungsleitfaden Bayern) aus der Beteiligung an der Messe Nürnberg anteilige Verbindlichkeiten in Höhe von 86,98 Mio. € zu berücksichtigen, was bei einem anteiligen Anlagevermögen von 187,28 Mio. € ein Verhältnis von Verbindlichkeiten zu Anlagevermögen von ca. 46,45 % entspricht und damit deutlich wird,

dass der Verschuldung entsprechende Vermögenswerte gegenüberstehen. Bei der Messe wurde durch die Kernstadt in 2019 eine Kapitaleinlage von 10 Mio. € getätigt.

Beim Flughafen bestehen zum 31.12.2019 anteilige Verbindlichkeiten in Höhe von 24,43 Mio. €, was bei einem anteiligen Anlagevermögen von 78,46 Mio. € einen Anteil von 31,14 % ergibt.

4.2.5 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach dem aktuell anzuwendenden Standard DRS 21 wurde für den konsolidierten Jahresabschluss 2019 der Stadt Nürnberg zum dritten Mal erstellt (§§ 88, 89 Satz 2 KommHV-Doppik i.V.m. Tz 110 Konsolidierungsleitfaden Bayern).

Die auch oft mit dem englischen Begriff „Cashflow“ bezeichnete Auflistung zeigt die Veränderung des Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr und unterstützt die Beurteilung des konsolidierten Jahresabschlusses hinsichtlich der dauernden Leistungsfähigkeit. Die finanzwirtschaftliche Beurteilung basiert auf der Gegenüberstellung der im Konzern erwirtschafteten Finanzmittel aus laufender Geschäftstätigkeit

und der Verwendung für zahlungswirksame Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit. Hierbei ist festzustellen, dass gemäß DRS 21, abweichend zur Darstellung der Finanzrechnung gemäß KommHV-Doppik, erhaltene Zinsen im Cashflow aus Investitionstätigkeit und gezahlte Zinsen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind. Daher weist letzterer trotz der Zunahme der Nettoneuverschuldung einen Auszahlungsüberschuss aus.

Die ausführliche Kapitalflussrechnung mit Erläuterungen findet sich unter Anlage 5: Kapitalflussrechnung.

Stadt Nürnberg 2019 Kapitalflussrechnung DRS 21				
Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis des Haushaltsjahres 2019	Ergebnis des Vorjahres 2018	Unterschied
		EUR	EUR	EUR
	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	438.609.529	501.906.214	-63.296.685
	- Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-355.184.064	-288.336.735	-66.847.329
	- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-60.017.654	-136.178.775	76.161.121
	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	23.407.811	77.390.704	-53.982.893
	+ Finanzmittelfonds am Ende der Vorperiode	489.600.155	402.719.503	86.880.652
	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	513.007.965	489.600.155	23.407.811

Tabelle 4: Kapitalflussrechnung 2019

4.2.6 Gesamtüberblick gemäß § 90 Abs. 1 Nr. 1 KommHV-Doppik

4.2.6.1 Weitere Angaben zu den konsolidierten Unternehmen

Die in **Tabelle 5** aufgeführten Zahlen der durchschnittlich beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer

wurden aus den Einzelabschlüssen/Teilkonzernabschlüssen entnommen. Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich bei dem Wert um die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beteiligung	Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Beamten	Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer
Kernstadt	2.823	6.380
Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	11	412
Frankenstadion (FSN)	0	0 ²
Klinikum	29 Vollkraftanteile (VK)	6.228 VK
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	1	170
Noris inklusion gGmbH (NOI)	0	323 ³
Nürnberg Bad (NüBad)	1	72
Nürnberg Stift (NüSt)	418,28 VK	
Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	80,25 VK	870,75 VK
Städtische Werke Nürnberg (StWN)	0	4.282
Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN)	18	389
wbg	0	316

Tabelle 5: Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer

Für weitere Angaben insb. Sitz und Rechtsform wird auf den Beteiligungsbericht verwiesen.

² Die Arbeitnehmer des Eigenbetriebes FSN wurden per 01.01.2008 auf andere Dienststellen der Stadt Nürnberg versetzt. Eine Angabe der Zahl der Arbeitnehmer ist dementsprechend nicht mehr relevant.

³ Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2019 im Jahresdurchschnitt 522 Menschen mit Behinderung beschäftigt.

4.2.6.2 Lagebericht

4.2.6.2.1 Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2019	31.12.2018
Anlagevermögen	8.377.736.106	8.166.164.996
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<i>206.168.098</i>	<i>187.251.429</i>
<i>Sachanlagen</i>	<i>7.300.549.886</i>	<i>7.103.648.232</i>
<i>Finanzanlagen</i>	<i>871.018.123</i>	<i>875.265.335</i>
Umlaufvermögen	1.500.038.275	1.376.131.435
<i>Vorräte</i>	<i>191.819.806</i>	<i>178.315.878</i>
<i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>710.188.913</i>	<i>675.172.122</i>
<i>Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>Liquide Mittel</i>	<i>598.029.556</i>	<i>522.643.434</i>
Aktive Rechnungsabgrenzung	43.193.628	41.903.182
Summe Aktiva	9.920.968.009	9.584.199.613
Eigenkapital	1.795.357.306	1.673.899.797
Sonderposten	1.709.129.600	1.708.398.206
Rückstellungen	2.719.828.413	2.624.228.137
Verbindlichkeiten	3.656.598.902	3.534.069.305
Passive Rechnungsabgrenzung	40.053.788	43.604.168
Summe Passiva	9.920.968.009	9.584.199.613

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 31.12.2019 9.920,97 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 336,77 Mio. €.

Alleine das Anlagevermögen stieg 2019 insg. um 211,57 Mio. €, insb. bei der Kernstadt (höhere immaterielle Vermögensgegenstände, geleistete Anzahlungen auf Sachanlagevermögen) und bei den StWN (Bereich N-ERGIE AG: Zunahme beim Infrastrukturvermögen; Bereich VAG: Anzahlungen für U-Bahnfahrzeuge).

Die Finanzanlagen verringerten sich um 4,25 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr, v. a. aufgrund der Änderung des Buchwertes assoziierter Unternehmen.

Das Umlaufvermögen stieg zum Stichtag 31.12.2019 um 123,91 Mio. € auf 1.500,04 Mio. €. Es gab Steigerungen bei den Vorräten (+13,50 Mio. €) und den Positionen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (+35,02 Mio. €), das Gros der Zunahme erschließt sich aber aus den liquiden Mitteln. Diese erhöhten sich konzernweit um

75,39 Mio. €, insb. durch eine Steigerung bei der Kernstadt (Entwicklung bei Steuereinzahlungen, Zuweisungen und Erstattungen sowie Cash-Pooling der Eigenbetriebe und verbundenen Unternehmen).

Beim Eigenkapital ist ein Plus um 121,46 Mio. € zu verzeichnen. Die Veränderung ergibt sich vor allem aus einer Steigerung der Ergebnis- bzw. Gewinnrücklagen (71,72 Mio. €). Der Gesamt-Jahresüberschuss beträgt 105,05 Mio. € und ist damit um 31,44 % gesunken (Vorjahr: 153,23 Mio. €).

Bei den Sonderposten war ein Anstieg um 0,73 Mio. € auf 1.709,13 Mio. € festzustellen, der überwiegend der Kernstadt (5,96 Mio. €) bzw. StWN (6,21 Mio. €) zuzurechnen ist und damit die Verringerungen beim Klinikum bei dieser Position und Schwankungen bei den Sonderposten für Gebührenausgleiche bei SUN ausgleichen konnte.

Die Rückstellungen erhöhten sich um insg. 95,60 Mio. €. Ursächlich sind hier vor allem gestiegene Pensionsrückstellungen (118,07 Mio. €, insb. Kernstadt, StWN und SÖR mit alleine 5,57 Mio. €) sowie die sonstigen Rückstellungen (21,96 Mio. €).

Die Gesamt-Verbindlichkeiten erhöhten sich leicht um 122,53 Mio. €. Ursächlich sind neben höheren Kreditaufnahmen für Investitionen (vor allem Stadt, StWN und SÖR) und den Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung (51,98 Mio. €, insb. Stadt und wbg)

auch die um 9,91 Mio. € gestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten (insb. Kernstadt und NOI).

Für die unter 4.2.1 und 4.2.2 beschriebene Inanspruchnahme von **Vereinfachungsregelungen** ist gemäß Tz 71 Konsolidierungsleitfaden Bayern an dieser Stelle der Einfluss auf die Vermögens-/Finanz- und Ertragslage nicht-betragsmäßig darzustellen. Wertmäßig relevant ist hier vor allem der Verzicht auf die Umbewertung von Pensionsrückstellungen entsprechend Tz 65 Konsolidierungsleitfaden Bayern. Durch einen Verzicht auf die ansonsten gemäß 6.6.2 BewertR vorzunehmende höhere Diskontierung mit 6 % sowie die Beibehaltung des Einbezugs von künftigen Preis- und Kostensteigerungen werden die Pensionsrückstellungen der städtischen Töchter (relevant ist hier insb. StWN) im konsolidierten Jahresabschluss der Stadt wesentlich höher ausgewiesen.

Die Einbeziehung der konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger mit ihren Buchwerten und der Verzicht auf die Aufdeckung stiller Reserven und Lasten bei der Erstkonsolidierung (Tz 70 Konsolidierungsleitfaden Bayern) wirken sich unter der Prämisse, dass stille Reserven aufgrund des bilanziellen Vorsichtsprinzips höher sind als stille Lasten (vgl. Tz 67 Konsolidierungsleitfaden Bayern), so aus, dass dann passive Unterschiedsbeträge höher ausgefallen wären, aktive Unterschiedsbeträge seltener und kleiner.

Kennzahlen zur Vermögenslage

		Konsolidierter Abschluss 31.12.2019	Kernstadt 31.12.2019	Konsolidierter Abschluss 31.12.2018
Eigenkapitalquote I	Eigenkapital i. e. S. / Bilanzsumme	18,1 %	15,7 %	17,5 %
Eigenkapitalquote II	(Eigenkapital + eigenkapitalähnliche Sonderposten)/ Bilanzsumme	34,7 %	33,9 %	34,6 %
Anlagendeckung	Langfristiges Kapital/Anlagevermögen	103,1 %	102,1 %	102,0 %

Tabelle 6: Kennzahlen zur Vermögenslage

Bei diesen Bilanzkennzahlen zeigt sich, dass im Konzern insgesamt ähnliche Verhältnisse wie bei der

Kernstadt in Bezug auf die wesentlichen Bilanzkennzahlen herrschen. Mit der Eigenkapitalquote I von 18,1 % bewegt sich Nürnberg aufgrund der unter-

schiedlichen kommunalen Rechnungslegungsvorschriften in den verschiedenen Bundesländern eher im unteren Bereich von Städten vergleichbarer Größenordnung (Stuttgart 84,4 %, und Essen -1,91 %), wobei sich der Wert in Nürnberg im Vergleich zu anderen Städten leicht verbessert hat.

Für die Berechnung der Anlagendeckung, d. h. die Kennzahl, die darstellt, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist und damit,

inwieweit die sog. „Goldene Bilanzregel“ der Fristenkongruenz erfüllt ist, werden als langfristiges Kapital das Eigenkapital, Sonderposten, Pensions- und Beihilferückstellungen, Investitionskredite und kreditähnliche Verbindlichkeiten angesetzt. Die Anlagendeckung des Konzerns liegt über der kritischen 100 %-Marke (Mindestanforderung der Deckung des Anlagevermögens durch langfristiges Kapital) und ist gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gestiegen.

4.2.6.2.2 Ertragslage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 105,05 Mio. €, entstand insb. aus den Überschüssen bei der Kernstadt (61,83 Mio. €), den StWN (63,49 Mio. €), der wbg (14,85 Mio. €) und SUN (12,52 Mio. €). Auch ASN (5,66 Mio. €) trug zum Überschuss bei, während das Klinikum, SÖR, NüBad, NüSt, FSN sowie die verlustausgleichsabhängigen Beschäftigungsgesellschaften NOA und NOI Defizite aufweisen (vgl. die Darstellung der einzelnen ursprünglich gemeldeten Jahresergebnisse unter Passiva A.V Jahresergebnis).

Bei der Kernstadt waren vor allem gestiegene Zuwendungen, insb. Schlüsselzuweisungen und Grunderwerbsteuer, gesunkene Transferaufwendungen und hohe Gewerbesteuer-Erstattungszinsen dafür verantwortlich. Auch die Steuererträge lagen weit über den Vorjahreswerten.

Der aus dem Konzernabschluss der StWN in den konsolidierten Jahresabschluss der Stadt übergegangene Überschuss resultiert aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen.

Bei der wbg ist der Jahresüberschuss hauptsächlich durch die Ergebnisbeiträge aus dem Bestandsmanagement (Hausbewirtschaftung) und aus dem Bauträgergeschäft (Grundstücksverkäufe) geprägt.

Aufgrund der Konsolidierungsbuchungen veränderte sich das Konzernergebnis zum 31.12.2019 um 31,11 Mio. €. Dieser Betrag setzte sich insb. aus Aufwands- und Ertragsbereinigungen der vollkonsolidierten Unternehmen i.H.v. 32,67 Mio. € (hier ist z.B. auch der Ertrag der StWN aus dem Verkauf der wbg-Anteile enthalten) und den Ergebnisbeiträgen der At-Equity konsolidierten Unternehmen (1,79 Mio. €) zusammen.

Kennzahlen zur Ertragslage

Auf Ebene des Konsolidierungskreises ergeben sich folgende ertragswirtschaftliche Kennzahlen:

Ertragswirtschaftliche Kennzahl	Konsolidierter Abschluss 31.12.2019	Kernstadt 31.12.2019	Konsolidierter Abschluss 31.12.2018
Aufwandsdeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen)	102,9 %	103,2 %	103,2 %
Steuerquote (Steuererträge/ordentliche Erträge)	15,7 %	47,1 %	15,9 %
Personalintensität (Personal- und Versorgungsaufwendungen/ ordentliche Aufwendungen)	27,4 %	33,7 %	26,9 %
Zinslastquote (Zinsaufwendungen/ordentliche Aufwendungen)	2,2 %	1,7 %	2,5 %

Tabelle 7: Ertragswirtschaftliche Kennzahlen

Bei diesen Kennzahlen zeigen sich Parallelen zur Kernstadt, wie beim Aufwandsdeckungsgrad und der Zinslastquote, aber auch grundlegende Unterschiede: Die Personalintensität der Kernstadt ist überdurchschnittlich – hier bedingt der Dienstleistungsschwerpunkt einen hohen Personaleinsatz, bei etlichen Aufgabenträgern dominiert die Infrastruktur bei geringem Personaleinsatz. Da die Steuern nur

bei der Kernstadt anfallen, sinkt die Steuerquote auf Ebene des Konzerns, da die Steuererträge hier in Bezug zu den insgesamt wesentlich höheren Erträgen des Konzerns gesetzt werden, nicht nur zu den Erträgen der Kernstadt. Die konzernbezogene Zinslastquote 2019 sinkt gegenüber dem Vorjahr, v. a. bedingt durch den Anstieg der ordentlichen Aufwendungen.

4.2.6.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadt Nürnberg erfüllt einen Teil ihrer kommunalen Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger nicht durch die klassischen Dienststellen der Stadtverwaltung, sondern es werden viele kommunale Aufgaben

außerhalb der Kernverwaltung durch selbstständige Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe wahrgenommen. Im Folgenden werden die einzelnen Aufgabenfelder kurz dargestellt.

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2019	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2019
Strom-, Gas- und Wasserversorgung	Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN), insb. N-ERGIE AG	Umsatzerlöse Strom: 2.291.089 T€ Umsatzerlöse Gas: 439.095 T€ Umsatzerlöse Wasser: 68.913 T€	Zusammenführung der Gesellschaften N-Ergie Service GmbH und Main-Donau-Netz-Gesellschaft mbH zum 01.01.2020 zur N-Ergie Netz GmbH im Rahmen einer Übertragungsvereinbarung. Abschluss des Prozesses der Zusammenführung bis 31. August 2020
Wärmeversorgung	Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN), insb. N-ERGIE AG	Umsatzerlöse Fernwärme: 76.967 T€	Verkauf von Anteilen an der wbg
Öffentlicher Personennahverkehr	Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN), insb. Verkehrsaktiengesellschaft (VAG)	Verkehrserlöse: 159.096 T€ Umsatzerlöse: 176.506 T€	Preiserhöhung zum 01.01.2019 um durchschnittlich 2,57 % Einführung eTicket erfolgreich abgeschlossen und „VAG_Rad“ 129.000-mal ausgeliehen Lieferung sechs weiterer U-Bahn-Fahrzeuge des Typs G1 und Beschaffung sechs neuer Elektrobusse die ab 2020 im Verkehrsbetrieb eingesetzt werden Modernisierung von 11 Straßenbahnfahrzeuge des Typs GT6N
Wohnraumversorgung und -bewirtschaftung	wbg-Gruppe	Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung: 118.630 T€ Umsatzerlöse Grundstücksverkauf: 30.653 T€	Fertigstellung größerer Modernisierungsmaßnahmen im wohnwirtschaftlichen Bereich, sowie Basismodernisierung von 109 Wohnungen

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2019	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2019
		Umsatzerlöse Immobilienbetreuung: 9.796 T€ Durchschnittliche Instandhaltung: rd. 25,8 €/m² Verwaltung von 16.153 Wohnungen, 253 Gewerbeeinheiten und 5.516 Stellflächen/Stellplätze 1.159 Mieterwechsel (= 6,7 % Fluktuationsrate)	Neubauprojekte in der Galvani-/Schilling-/Sperber-/Pillenreuther Straße (EUROPAN – 132 WE), Neusalzer Straße (36 WE) und der Oskar-von-Miller-Straße (16 WE) in der Bauphase Baubetreuung für Neubau Sporthalle Tillystraße
Gesundheitsversorgung	Klinikum Nürnberg	Umsatzerlöse: 635.548 T€ Personalaufwand: 450.446 T€ 2560 Planbetten, 267 Plätze Fallzahlen vollstationär: 112.374	Investitionsumfang: 22.724 T€ Jubiläum 25 Jahre Klinikum Standort Süd Oktober: Übernahme 100 % Geschäftsanteile der Schaukel Kinderbetreuung GmbH Umfassende fünffache Zertifizierung zum viszeralonkologischen Zentrum als einziges Nordbayerisches Haus Planung des Eltern-Kind-Zentrum am Standort Süd laufen weiter Bauvorbereitungen für Neubau Zentrum für seelische Gesundheit am Standort Nord begonnen. Teilnahme an der städtischen Katastrophenschutzvollübung „OLEUM 2019“ am 18.05.2019
Verwertung und Beseitigung von Abfällen	Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)	Gesamtmenge Sperrmüll: 3.979 t Gesamte Müllmenge Müllverbrennungsanlage: 249.486 t Umsatzerlöse: 79.115 T€	Herabsetzung der Gebühren im Jahr 2020 und damit einhergehender kalkulierter Verlust wegen Gebührenüberschüssen im vorausgegangenen Kalkulationszeitraum Beendigung der Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2019	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2019
			der Krananlagen im Müllbunker, seitdem Automatikbetrieb der Krananlagen
Bau und Unterhalt von Straßen, Plätzen und Brücken Beleuchtung von Straßen und Plätzen Verkehrsregelung Winterdienst Straßenreinigung öffentliche Papierkörbe Erschließungsbeiträge	Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	Umsatzerlöse: 129.997 T€, davon Straßenreinigung: 14.619 T€ Straßen und Wege: 1263 km Radwege: 304 km Lichtpunkte der Straßenbeleuchtung: 48.969 Lichtsignalanlagen: 532 Räum- und Streulänge Winterdienst: ca. 4000 km Straßenreinigungskilometer 83.460 Öffentliche Mülleimer: 3.269 Öffentliche WC-Anlagen: 35	Großprojekte im Bereich Straßen- und Brückenunterhalt werden fortgeführt und laufen in 2020 weiter Planung der Umsetzung von Investitionen in Anlagevermögen von mehr als 5 Mio. € ab 2020
Ableitung und Reinigung des Abwassers	Stadtentwässerung und Umweltanalytik (SUN)	Abwassergebühren: Schmutzwasser: 2,02 €/m³ Niederschlagswasser: 0,65 €/m³ Gesamteinwohnerzahl des Entsorgungsgebiets: 543.142 Länge städtisches Kanalnetz: 1.486 km Abwassermenge: 60,1 Mio m³	Abstimmung des weiteren Vorgehens zur Errichtung einer Klärschlammverwertungsanlage mit 30.000 Mg/a im Werk ausschuss Verringerung der Abwassergebühren ab 2020 im neuen Kalkulationszeitraum
Städtische Altenhilfe	NürnbergStift (NüSt)	Auslastung: 90,7 % Max. belegbare Plätze: 927	Themen Innovation und Digitalisierung als zentrale Priorität Bauaktivitäten des August-Meier-Heimes befinden sich im Zeitplan, Fördermittelantrag wurde in 2020 positiv beschieden (Zuwendung: 9,9 Mio. €)

AUFGABENFELD	VERSELBSTÄNDIGTER AUFGABENBEREICH	KENNZAHLEN 2019	WESENTLICHES MERKMAL GESCHÄFTSVERLAUF 2019
Betrieb der Schwimmbäder	NürnbergBad (NüBad)	Umsatzerlöse: 6.201 T€ Besucher: 1.181.749 Städtischer Zuschuss je Besucher: 5,24 €	Beginn der Arbeiten zur Sanierung des Volksbades zum 01.05.2019 Vertragsbeginn mit dem neuen Dienstleister für die Kassendienste zum 01.04.2019. Ausbau der Kooperation mit der Schwimmschule Flipper beim Schwimmkursangebot
Sicherstellung des laufenden wirtschaftlichen Betriebs des Max-Morlock-Stadions	Eigenbetrieb Frankenstadion Nürnberg	Umsatzerlöse: 2.235 Mio. € Abschreibungen: 2.467 Mio. € So. betr. Aufwendungen: 502.606 T€	Bewilligung Restzuweisung für den Umbau des Stadions von der Regierung von Mittelfranken
Teilhabe in Nürnberg – Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung in Nürnberg	Noris inklusion gGmbH (NOI)	Quote schwerbehinderte Mitarbeiter gem. §154 SGB IX: 100 %	Ergebnissteigerungen im Bereich Gartenbau und Töpferei 100 Plätze in den Wohnheimen voll, Ambulant Betreutes Wohnen mit 117 Plätzen gut angenommen
Arbeitsmarktliche und soziale Integration von arbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen	Noris Arbeit gGmbH (NOA)	Umsatzerlöse: 11.288 T€ Personen mit Ausbildungs- bzw. Arbeitsvertrag: 176	Stärkere Ausrichtung der NOA-Angebote in Richtung Grundbildung für Menschen mit geringer Literalität Besetzung 170 neuer Arbeitsstellen mit geförderten Beschäftigten durch das neue Teilhabechancengesetz

Tabelle 8: Kommunale Aufgaben, die von Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben übernommen werden

Weitere Details über den verselbständigten Aufgabenbereich können den Lageberichten der einzelnen Beteiligungen entnommen werden.

4.2.6.4 Bewertung unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit

Die Darstellung der Gesamtsituation macht deutlich, dass die Stadt Nürnberg insgesamt gut aufgestellt ist und die **dauernde Leistungsfähigkeit** sicherstellen kann.

Die Ertragslage 2019 war gut, es konnte ein Überschuss von 105,05 Mio. € erwirtschaftet werden. Nach der Kapitalkonsolidierung sind noch Gewinn-/Ergebnisrücklagen in Höhe von 741,07 Mio. € und passive Unterschiedsbeträge in Höhe von 4,85 Mio. € vorhanden.

Die Eigenkapitalquote ist ausreichend, das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert.

Nicht nur in der Kernstadt, auch bei den anderen konsolidierten Aufgabenträgern wird ein starker Investitionskurs gefahren, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Konzernweit hat sich daher die Verschuldung bei Anleihen, Investitionskrediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften moderat erhöht.

Die Finanz- und Liquiditätslage des Konzerns ist sehr gut.

4.2.7 Künftige Entwicklung

Im Folgenden wird die künftige Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen bzw. Eigenbetrieben beschrieben.

4.2.7.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss der Konsolidierungsperiode

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 haben sich die Rahmenbedingungen und Perspektiven in vielen Bereichen stark verändert. Eine

vollständige Beurteilung der Auswirkungen der Pandemie ist zur Zeit der Aufstellung dieses Abschlusses noch nicht möglich.

4.2.7.2 Entwicklung von Rahmenbedingungen, finanzielle und wirtschaftliche Perspektiven und Risiken

Kernstadt: Risiken für die finanzielle Lage der Stadt Nürnberg resultieren vor allem aus der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage, derzeit überwiegend bestimmt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Insbesondere die konjunkturelle Abkühlung mit Rückgängen der Gewerbesteuererträge, aber auch Ertragsausfälle durch die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und der Nutzung städtischer Einrichtungen sowie erhöhte Aufwendungen für die Pandemie-Vorsorge wirken sich massiv auf den städtischen Haushalt aus. Mit einer schlechteren gesamtwirtschaftlichen Lage ist zudem auch in der Regel ein Anstieg der Transferaufwendungen verbunden, bei denen in den letzten 2 Jahren eine gewisse Entspannung eingetreten war – nun ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Auswirkungen der Krise sich hier niederschlagen.

Ein weiteres Risiko für künftige Haushalte besteht in der Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen, die sich im Haushaltsplanentwurf für 2021 auf 698 Mio. € gesteigert haben (Anteil Personalhaushalt an ordentlichen Aufwendungen 33,7 %). Durch Aufgabenmehrungen wird auch weiterhin zusätzliches Personal notwendig, in diesem Bereich kann die Stadt im Fall einer konjunkturellen Abkühlung nur wenig flexibel reagieren.

Finanzielle Risiken für die Zukunft birgt weiterhin der immense Investitionsbedarf in der Stadt Nürnberg, vor allem immer wieder verschobene Maßnahmen im Bereich Schulen und Verkehrsinfrastruktur sind in den nächsten Jahren endgültig zu bewältigen. Im MIP 2020-2023 musste das hohe Niveau des Investitionsvolumens wieder einmal um 14 % auf 875 Mio. € gesteigert werden und auch für die nähere

Zukunft ist keine Entlastung bei den Netto-Investitionsauszahlungen abzusehen.

Hohe Investitionen wirken sich zudem unmittelbar auf künftige Ergebnisrechnungen aus, da Abschreibungen und finanzierungsbedingte Zinsaufwendungen anfallen. Ferner entstehen bei neuen Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Betriebskosten (Personal, Unterhalt etc.).

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie stellt sich die Entwicklung des städtischen Haushalts im Finanzplanungszeitraum 2021-2024, trotz eines Sofortprogramms zur Haushaltsstabilisierung und Ergebnisverbesserung für den Haushalt 2021 so dar, dass mindestens bis 2024 zweistellige Defizite im Ergebnishaushalt (zwischen 39 und 59 Mio. €) sowie dreistellige Beträge bei der Nettoneuverschuldung (141 - 200 Mio. €) zu befürchten sind.

Auch hinsichtlich der städtischen Töchter hat sich die Gesamtrisikolage seit dem letzten Berichtsstichtag aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie wesentlich verändert. Beim Flughafen Nürnberg wird die Geschäftsentwicklung seit Mitte März 2020 nahezu ausschließlich durch die Folgen der Corona-Pandemie bestimmt, gleiches gilt für die Nürnberg Messe GmbH. Hier können sich auch für Folgejahre erhebliche zusätzliche ungeplante Belastungen ergeben.

Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN): Wirtschaftliche Perspektiven für zusätzliche Geschäftsfelder sind beim Eigenbetrieb ASN auf die in der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) zugelassenen Möglichkeiten begrenzt. In der Abfallwirtschaft gilt

der Anschluss- und Benutzungszwang uneingeschränkt für die Entsorgung von Privathaushalten; für das Gewerbe gilt er dagegen nur für „Abfälle zur Beseitigung“. Aufgrund der weitgehend hoheitlichen Tätigkeiten und der Finanzierung über Gebühren nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) besteht für ASN kein wirtschaftliches Risiko. Aufgrund der Gebührenentwicklung wird für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Verlust von 11,29 Mio. EURO gerechnet.

Durch die Corona-Pandemie sind ab März 2020 keine bedeutenden Mengeneinbrüche bei Hausmüll, Sperrmüll und in den Beseitigungsanlagen (MVA und Deponie) zu verzeichnen. Auch das Aufkommen an Abfällen zur Verwertung in der Müllverbrennungsanlage (Gewerbeabfälle) hat sich nach kurzzeitiger Talfahrt wieder auf ein, aus den Vorjahren bekanntes „Normalmaß“ konsolidieren können. Deswegen werden auch keine Einbrüche bei den Abfallgebühren und Verwertungserlösen erwartet.

Klinikum: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Akutkrankenhäuser werden im Wesentlichen durch vier Faktoren beeinflusst: Entwicklung der Nachfrage nach akutstationären Krankenhausleistungen, Entwicklung der staatlich regulierten Leistungsvergütungen einschließlich der Investitionsförderung, Entwicklung der krankenhausesrelevanten Kostenarten und die Wettbewerbssituation um Fachkräfte.

Der erste Faktor, die allgemeine Krankenhausnachfrage, wird insbesondere durch langfristige demographische Trends sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst und ist daher keinen ausgeprägten kurzfristigen Schwankungen unterworfen. Während die demographische Komponente durch eine zunehmend älter werdende Bevölkerung verbunden mit einer regional zunehmenden Bevölkerungszahl eher in Richtung zunehmende Krankenhausinanspruchnahme wirkt, kann der medizinische Fortschritt in beide Richtungen wirken. Insbesondere der weiterhin bestehende, vom Gesetzgeber forcierte Trend zur Verlagerung von Leistungen aus dem stationären in den ambulanten Sektor wirkten dämpfend auf die Entwicklung der stationären Fallzahlen. Auch verkürzen sich Verweildauern aufgrund sich ändernder medizinischer Verfahren. Insgesamt wird jedoch auch für die nächsten Jahre von einer tendenziell leichtzunehmenden Krankenhausnachfrage ausgegangen.

Im Gegensatz hierzu steht die Entwicklung bei den Leistungsvergütungen. Der für die Erlösentwicklung

besonders relevante Landesbasisfallwert erhöhte sich in Bayern - unter Berücksichtigung der Ausgleichs - im Jahr 2019 von 3.442,48 € auf 3.533,70 €. Diese Erhöhung entspricht einer Steigerung von 2,65 % und liegt damit, wie bereits im Vorjahr, deutlich unterhalb der durchschnittlichen Kostenentwicklung, insbesondere unterhalb der Zunahme der Personalaufwendungen auf Grund der Tarifabschlüsse für das Jahr 2019. Damit verschärft sich die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser weiter. Hinzu kommen vom Gesetzgeber vorgeschriebene Pflegepersonaluntergrenzen für die einzelnen Fachbereiche, welche die bereits angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt für Pflegekräfte weiter verschlimmert.

Die Investitionsfinanzierung durch die Bundesländer ist weiterhin als unzureichend anzusehen. Insbesondere bei den Einzelfördermaßnahmen ist jährlich das zur Verfügung stehende Finanzvolumen nicht ausreichend, um die erforderlichen baulichen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen zu finanzieren. In Bayern hat sich die jährliche Investitionsfinanzierung im Verhältnis zu den Gesamtkosten der Krankenhäuser in den letzten Jahren auf unter 4 % verringert.

Auf der Aufwandsseite ist insbesondere die Entwicklung der Tarifgehälter in den relevanten Tarifverträgen TVöD und TV-Ärzte sowie weiterhin die Umsetzung der neuen Entgeltordnung aus 2017 im TVöD von Bedeutung, da sich die Tarifeffekte über beide Tarifverträge auf rund 3,0 % summieren zuzüglich der Effekte aus der Umsetzung der Entgeltordnung. Insgesamt waren Personalkostensteigerungen von rund 2,8 % zu verzeichnen. Zu erheblichen Kostensteigerungen führen weiterhin steigende Standards in der Patientenversorgung, beispielsweise für Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen.

Hinzu kommen die nochmals höheren Hygienestandards bei der Versorgung von Patienten ausgelöst durch die Corona-Pandemie und die Aufschiebung normaler Operationen, um Betten für Covid-Patienten frei zu halten.

Noris Arbeit gGmbH (NOA): Ein grundlegendes Risiko für die Gesellschaft ergibt sich auf Grund des Geschäftsmodells, da die wirtschaftliche Stabilität der Gesellschaft entscheidend von der Gewährung von Zuschüssen durch die Stadt Nürnberg und anderer Zuschussgeber sowie politischer Entscheidungen abhängig ist.

Risiken aus steuerlichen Außenprüfungen und Sozialversicherungsprüfungen können niemals vollständig ausgeschlossen werden. Gleiches gilt für Risiken aus Verwendungsnachweisprüfungen durch Zuschussgeber.

Im Bereich der Grundbildung für Langzeitarbeitslose ergibt sich ein neues Betätigungsfeld und eine Chance auf eine neue Finanzquelle. Im Südstadtforum konnte im Januar 2019 das Le-Mi-Lern-Café eröffnet werden (Finanzierung durch die Bank des Europarates über 2 Jahre mit 1,2 Mio. €).

Die Noris Arbeit gGmbH versucht die Risiken zu begrenzen, indem die Kostenstruktur möglichst anpassungsfähig im Hinblick auf Veränderungen der Rahmenbedingungen gehalten wird. Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Unterbrechung verschiedener Maßnahmen kommt es ab 2020 zu Zuschussminderungen, deren Höhe noch nicht absehbar ist. Um den Schaden so gering wie möglich zu halten, wurde Soforthilfe beantragt, Anträge auf Kurzarbeitergeld und Anträge nach dem SodEG gestellt.

noris inklusion gGmbH (NOI): Die Risiken durch die Gesetzgebung, die mittelbar für den Zufluss der Entgelte verantwortlich ist, werden kurzfristig als relevant jedoch überschaubar erachtet. Die Marktrisiken sind ähnlich zum Vorjahr und zweigeteilt zu sehen: bei den „internen“ Kunden mit den durch die Politik geregelten Zugängen) sowie deren deutlich gestiegenen Ansprüchen (Stichwort Wunsch- und Wahlrecht und stärkere Individualisierung auf der Grundlage des BTHG) und auf der betrieblichen Seite die „externen“ Firmenkunden mit den in letzter Zeit immer stärkeren globalen Problematiken der internationalen Geschäftsbeziehungen und nicht mehr an den Standort gebundenen Finanzinvestoren. Diese neuen Herausforderungen bieten neben Risiken auch Chancen, die genutzt werden sollten. Gerade die, durch die Corona-Krise, aufgetretene Problematik bei internationalen Lieferketten, kann sich für die noris inklusion möglicherweise positiv auswirken, da auch in Zeiten der Krise eine verlässliche Partnerschaft demonstriert wird.

Aufgrund der Kostenträgerbeschlüsse müssen auch in 2020 die Entgelte nahezu zu 100 % gezahlt werden. Zu beachten ist, dass die Aufwendungen sehr personallastig (80%) sind, was bei Entgeltrückgängen durch den hohen Fixkostenanteil zu Problemen führen kann.

Darüber hinaus sind die finanziellen Auswirkungen des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) (Reformstufe 3) ab 2020 derzeit nur bedingt prognostizierbar.

NürnbergBad (NüBad): Die freien Räume der Physiotherapiepraxis im Südstadtbad werden nach einem längeren Leerstand ab Mitte 2020 neu vermietet. Dies ergibt im Zusammenspiel mit der schon bisher erfolgreichen Saunalandschaft im Südstadtbad zusätzliche Chancen für dauerhafte Kundenbindungen und Synergien dieser gesundheitsfördernden Einrichtungen.

Die Entscheidung über eine endgültige Revitalisierung des Volksbades wird im Stadtrat getroffen und würde zu weiteren Chancen und Risiken hinsichtlich der Bauphase und des Betriebes führen.

Bei NüBad wird zur frühzeitigen Risikoerkennung das Instrument der mittelfristigen Finanzplanung genutzt. Durch ein monatliches Projekt- und Kostencontrolling kann bei Abweichungen gegengesteuert werden.

Durch die Corona-Pandemie öffnen die städtischen Freibäder verspätet (ab 08.06.2020) mit reduzierten Besucherzahlen und strengen Hygienekonzepten. Hallenbäder bleiben geschlossen. Hierdurch entstehen Verluste, die NürnbergBad erheblich belasten. Der Bestand des Eigenbetriebes wird jedoch nicht gefährdet, da die Stadt unterjährige Abschlagszahlungen zum Ausgleich des geplanten Jahresverlustes leistet.

NürnbergStift (NüSt): Hauptrisikofaktor liegt in der Belegungssituation. Tägliche Meldungen zu freien Plätzen und ihre Weiterleitung an Krankenhäuser sichern den Informationsfluss, ebenso wie Wochenmeldungen und Einrichtungsleiterbesprechungen. Hierüber kann die Belegungssituation gesteuert und das daraus resultierende wirtschaftliche Risiko gemindert werden.

Darüber hinaus wurde auf den Förderantrag eine Zuwendung von 9,89 Mio.€ in 2020 für den Neubau des „August-Meier-Heims“ bewilligt.

Das NüSt hat damit begonnen, ein 3-Stufen-Konzept umzusetzen. In der 1. Phase steht die Herstellung der besseren Steuerbarkeit der Gesamtorganisation mittels Verbesserung der Controllingstrukturen. Ein neues Reportingsystem mit der damit verbundenen Integration der Verantwortlichkeit der Einrichtungs-

leitungen wurde vorgenommen und wird durch monatliche Gespräche mit den Einrichtungsleitern vertieft. Jährlich werden neue Vergütungsvereinbarungen angestrebt.

Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR): Durch die enge Verbindung mit der Stadt Nürnberg und der Vorkalkulation kostendeckender Gebühren bei der Straßenreinigung wird das Risikopotential als eher niedrig eingestuft. Finanzielle und wirtschaftliche Risiken bestehen nahezu nicht, da die Finanzierung des Anlagevermögens durch ein langfristiges Trägerdarlehen der Stadt Nürnberg abgesichert ist. Der überwiegende Teil der Dienstleistungen im Bereich Neubau und Unterhalt von Straßen, Brücken, Wegen sowie Plätzen werden für die Stadt Nürnberg erbracht. Marktpreisrisiken werden vor allem durch frühzeitige Ausschreibungen und Rahmenverträge mit Bauunternehmen begegnet bzw. im Bereich der Straßenbeleuchtung durch den Einsatz von energieeffizienteren Leuchtmitteln auf Grund steigender Energiepreise. Beim Winterdienst sind die Kosten für den Einsatz von Personal und Streumitteln sehr stark vom Wetter abhängig. In kalten und/oder schneereichen Wintern erhöhen sich die Kosten für den Winterdienst erheblich. Mit dem Winterdienst und der Verantwortung für die Sauberkeit im öffentlichen Raum in Nürnberg sind für den SÖR erhebliche Reputationsrisiken verbunden. Werden beide Aufgaben in den Augen der Öffentlichkeit nicht mindestens zufriedenstellend erledigt, fällt dieses direkt auf den SÖR zurück. Insgesamt wird das Risikopotential des Eigenbetriebes, aufgrund der engen Verbindung mit der Stadt Nürnberg und der Festlegung kostendeckender Gebühren bei der Straßenreinigung, als niedrig eingestuft. Für die Straßenreinigung sind gravierende Änderungen, die entsprechende Risiken nach sich ziehen, nicht erkennbar.

Bedingt durch die Corona-Pandemie wird es auch bei SÖR zu Einnahmeausfällen kommen, welchen mit ausgabenbegrenzenden Maßnahmen gegengesteuert wird.

Städtische Werke Nürnberg (StWN):

Energiewirtschaft:

Das Kraftwerk Irsching 5 muss als Netzreserve weiterbetrieben werden, wobei die Vergütung hierfür nach aktueller Gesetzeslage nicht kostendeckend bzw. zumindest aus Sicht der Betreiber nicht angemessen ist. Derzeit befindet sich die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH (GKI) in zweiter Instanz mit

reduzierter Klageforderung in Berufung. Mit der Bundesnetzagentur konnte sich geeinigt werden, dass rund 80 % der laufenden operativen Kosten pro Jahr anerkannt werden. Im Netzgeschäft reduzierten sich die Unsicherheiten für die dritte Regulierungsperiode Strom durch den vorliegenden Bescheid, der Bescheid für Gas steht noch aus. Weitere Risiken ergeben sich aus der witterungs- und konjunkturabhängigen Volatilität der Erlöse aus Netznutzung, ebenso wie aus einem abweichenden Verbrauchsverhalten der Kunden sowie dem Risiko von Forderungsausfällen. In der Beschaffung ergeben sich Chancen und Risiken aus dem potenziellen Ausfall von Kontrahenten sowie aus der Portfoliobewirtschaftung (Zusammenfassung der Bezugs- und Absatzverträge) und den Preisschwankungen bei Strom und Gas.

Verkehrsbetrieb: Die Risiken aus der Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse Bund und Verringerung der Landesmittel werden durch neue Fördergelder aus dem Sofortprogramm „Saubere Luft 2017-2020“ für die Elektrifizierung des Verkehrs, Nachrüstung von Dieselnissen und Digitalisierung sowie die Betrauung durch die Stadt Nürnberg mit den Verkehrsleistungen abgedeckt. Neben der Entwicklung der Fahrgastzahlen und tarifpolitischen Maßnahmen im VGN als wichtigsten Faktor existieren weitere Risiken durch Engpässe bei der Planung und Beschaffung von Fahrzeugen oder dem Ausbau von Strecken. Auch die Ausstattung mit Fahrpersonal wird immer mehr zum Engpass.

Die wesentlichen Risiken und Chancen bei der StWN ergeben sich aus den Beteiligungsergebnissen der N-ERGIE AG und der VAG. Bei der N-ERGIE AG resultieren potenzielle Risiken hauptsächlich aus den energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Bei der VAG ergeben sich die wesentlichen Risiken aus der Entwicklung der Verkehrserlöse, aus der angespannten Situation auf dem Fahrermarkts sowie aus dem politischen und regulatorischen Umfeld. Im Falle eines nur anteiligen Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg ergeben sich Risiken in der Liquidität und der Eigenkapitalausstattung des Unternehmens. Nach wie vor ergeben sich Risiken aus der unveränderten Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, die sich auch auf die Versorgungssysteme der Unternehmen in Deutschland auswirken, und aus den sinkenden Renditen im Bereich der Investitionen in erneuerbare Energien. Andererseits bietet der aktuell niedrige Marktzins die

Chance, die Investitionskosten und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme gering zu halten.

Im gesamten StWN-Konzern sind bestandsgefährdende Risiken derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar. Wie sich die aktuell durch den Coronavirus ausgelöste Krise auf die Energiemärkte, die Fahrgastzahlen, mögliche Lieferverschiebungen sowie Forderungsausfälle auswirken wird, ist derzeit nicht absehbar. Die Ergebnisplanungen der N-ERGIE und VAG werden voraussichtlich nicht gehalten werden können.

Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN): Aufgrund der öffentlich-rechtlichen Rechtsform und der rechtlichen Rahmenbedingungen der Tätigkeit des Eigenbetriebs SUN sind betriebsgefährdende wirtschaftliche Risiken nahezu ausgeschlossen. Die Gebühren und Entgelte für die Abwasserentsorgung werden gemäß KAG kostendeckend vorkalkuliert. Zu diesem Zweck erstellt der Eigenbetrieb neben dem Jahresabschluss nach Handelsrecht (HGB) eine Betriebsabrechnung zum Zweck der Gebührenvor- und -nachkalkulation für die Abwasserbeseitigung gemäß KAG.

Aufgrund der Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Eigenbetriebs SUN zu rechnen, z. B. Verzögerungen bei Maßnahmen und damit einhergehende Kostensteigerungen.

wbg: Für die folgenden Jahre wird nach heutigem Kenntnisstand von einer positiven Entwicklung der wbg ausgegangen mit positiven Jahresergebnissen, geprägt durch die Ergebnisse aus dem Bestandsmanagement und der Bauträgertätigkeit.

Der angespannte Nürnberger Wohnungsmarkt trifft besonders einkommensschwache Haushalte. Die

wbg trägt durch einen hohen Anteil an sozial gefördertem Wohnungsbau bei geplanter Neubauprojekten (Anteil 30%) zur Bewältigung dieses Problems bei. Gestiegene Baukosten und begrenzte Baukapazitäten stellen eine besondere Herausforderung an die Erreichung von Zielen im Rahmen von Wohnungsbauprogrammen und für die Wirtschaftlichkeit unter dem Aspekt bezahlbaren Wohnraums dar. Diesem Trend versucht die wbg mit einer typisierten Gebäudeplanung, Komplettsanierungen im Rahmen von Umbauprogrammen und Barrierefreiheit entgegenzutreten.

Der Bauträgermarkt reagiert schneller und sensibler auf sich verändernde Marktbedingungen als bspw. der Vermietungsmarkt. Zwei wichtige Einflussfaktoren für diese Bedingungen sind hierbei die aktuellen Zinskonditionen für Immobilienkredite und die aktuellen Baukosten. Beide Faktoren können bei Veränderung schnell einen positiven wie negativen Einfluss auf die Nachfrage haben.

Aus der Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Zu nennen sind Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle, mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen operativen Prozesse sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Für den **Eigenbetrieb Frankenstadion (FSN)** liegen keine Angaben vor.

4.2.7.3 Ziele und Strategien

Kernstadt: Aufgrund der massiven Auswirkungen der Corona-Pandemie, ist zu befürchten, dass die Stadt Nürnberg in den nächsten Jahren mit erheblichen Einnahmenausfällen zu rechnen hat, nicht nur bei Gewerbesteuer und Einkommensteueranteil, sondern auch in den Bereichen der Leistungsentgelte. Durch die Coronahilfsprogramme wird versucht einen Teil der Mindereinnahmen, v. a. bei den städtischen Töchtern, die einen Verlustausgleich erhalten, abzufedern.

Mittelfristig wird nach der Liquiditätsplanung und dem bisherigen Verlauf der Ein- und Auszahlungen mit einer insgesamt ausreichenden Liquidität gerechnet. Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen können Kassenkreditaufnahmen erforderlich werden. Eine Rückzahlung dieser wird jedoch bis zum Jahresende angestrebt. Insgesamt ist Vorsorge getroffen, dass die Stadt Nürnberg im Rahmen des geplanten Kassenkreditrahmens ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen kann.

Operative Ziele mit entsprechenden Kennzahlen in den einzelnen Bereichen der Stadtverwaltung werden im Haushaltsplan in den Teilplänen der Produkte festgelegt.

Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN): Auf Grund der Herabsetzung der Gebühren wurde für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Verlust geplant. Oberste Priorität hat Gebührenstabilität und falls es die wirtschaftliche und finanzielle Lage zulässt eventuell eine Gebührensenkung.

Aufrechterhaltung des normalen Betriebes, der Müllverbrennungsanlage und der Abfuhrpläne für Müll mit festem, reduzierten Personalteams, solange es die Pandemie zulässt.

Klinikum: Der Konzern strebt mittelfristig weiterhin ein moderates Wachstum an. Die Nachfrage nach stationären Krankenhausleistungen wird in der Region (zunehmende Einwohnerzahlen und erhöhter Anteil älterer Menschen) langfristig weiterwachsen. Gleichwohl wird sich der Trend zur Verschiebung von Leistungen aus dem stationären in den ambulanten Sektor ebenfalls fortsetzen und die Verweildauern werden weiter sinken. Es ist davon auszugehen, dass es durch politisch initiierte Maßnahmen, wie verbindliche Pflegepersonaluntergrenzen in den einzelnen Fachbereichen, einen weiter zunehmenden Wettbewerbsdruck auf die Krankenhäuser und einen

Konzentrationsprozess innerhalb der Krankenhauslandschaft geben wird. Ein das Wachstum limitierender Faktor ist die am Arbeitsmarkt kaum noch verfügbare Zahl an OP-Pflegekräften. Selbst die Suche im näheren Ausland gestaltet sich als schwierig, sodass neben der eigenen Ausbildung auch verstärkt im außereuropäischen Ausland um OP-Pflegekräfte geworben wird.

Das Pflegepersonalstärkungsgesetz ab 2020 sieht vor, dass alle Kosten die aus der unmittelbaren Patientenversorgung am Bett vergütet werden. Hierzu ist mit den Kostenträgern ein krankenhausesindividuelles Pflegebudget zu vereinbaren, welches auch pflegeentlastende Maßnahmen erstattet. Die tatsächlichen Kosten werden im Nachgang über Ausgleichs finanziert. Das Klinikum erwartet hieraus eine leichte Ergebnisverbesserung.

Ebenfalls zum 01. Januar 2020 trat das MDK-Reformgesetz in Kraft. Ursprünglich sollte es die Krankenhäuser vor einer immer weiter ausufernden Prüfpraxis der Kostenträger schützen. In der finalen Abstimmungsphase der Gesetzgebung wurden jedoch mehrere Regelungen eingebaut, die klar zu Lasten der Krankenhäuser gehen. Das mit den MDK-Verfahren verbundene Erlörisiko hat insgesamt ein erhebliches Volumen mit signifikanter Bedeutung für das Jahresergebnis, weshalb auch eine Rückstellung gebildet wurde.

Die Vorhaben aus der baulichen Zielplanung 2034 werden weitergeführt: Die Planungen für die ersten Bauabschnitte an den Standorten Süd (Errichtung Eltern-Kind-Zentrum, Bau der Kindertagesstätte sowie Verlegung des Wirtschaftshofes) und Nord (Abriss geräumter Gebäude) werden fortgeführt.

Durch die Einstufung des Klinikums als Betreiber kritischer Infrastrukturen (KRITIS), ergeben sich erhebliche Meldepflichten und die Verpflichtung IT-Sicherheitsmaßnahmen nach dem aktuellen Stand der Technik einzuführen. Hieraus resultieren ständige Investitionen ohne angemessene Refinanzierung.

Neben den Folgen aus der COVID-19-Pandemie stellen mögliche weitere gesetzgeberische Änderungen der Regierung und die Weiterentwicklung der Rechtsprechung eine weitere Unwägbarkeit dar. Diese können erhebliche Auswirkungen sowohl auf die Erlös- als auch die Kostensituation des Konzerns

haben. Weitere, das Ergebnis belastende, gesetzliche Änderungen in der Krankenhausfinanzierung sind zu erwarten. Strategien, Chancen und Risiken für den Konzern ergeben sich langfristig im Wesentlichen aus den zukünftigen rechtlichen.

Noris Arbeit gGmbH (NOA): Verwirklichung der Ziele der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) und der Sozialhilfe (SGB XIII) durch Bereitstellung befristeter sozialversicherungspflichtiger Arbeitsgelegenheiten in eigenen Werkstätten und durch „Arbeit bei Dritten“. Ziel ist es, durch Qualifizierung und Beratung den Zugang zur dauerhaften Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen.

Noris inklusion gGmbH (NOI): Die Eckpunkte 2025 (Fortsetzung Eckpunkte 2020) Akzeptanz der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe und Absicherung der notwendigen Finanzmittel sowie schrittweiser Herstellung der Wirtschaftlichkeit, werden weiterverfolgt. Zur Erreichung der Ziele sollen entsprechende „strategische Wege“ eingeschlagen werden: Bei allen Aufgaben soll die Refinanzierung abgesichert werden, der Personalwirtschaft liegt ein Stellenplan mit eigener Refinanzierungskapazität zugrunde, die interne Infrastruktur soll angepasst und betriebsinterne Synergieeffekte genutzt sowie eine inklusive Stadtgesellschaft geschaffen werden.

NürnbergBad (NüBad): Zielsetzung und Aufgabe ist die Bereitstellung von Bädern, um das Sport- und Freizeitschwimmen der Nürnberger Bevölkerung, die Tätigkeit der wassersporttreibenden Vereine und das Schulschwimmen zu ermöglichen.

NürnbergStift (NüSt): Personalgewinnung, Personalbindung und Personalentwicklung sind die strategischen Herausforderungen der nächsten Jahre, um zu verhindern, dass im NüSt ein Mangel an geeigneten Pflegekräften entsteht. Weiterhin gilt es die Möglichkeiten der qualitativen Verbesserung der Pflege sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich zu nutzen, die sich aus der „Konzertierten Aktion Pflege“ des Bundes ergeben. Die bundesweite Einführung neuer Qualitätsindikatoren wird in den Jahren 2020 ff genauso hohe Anforderungen mit sich bringen, wie die Einführung der generalistischen Ausbildung in der Pflege. Für die weiteren Jahre gilt es zudem sicherzustellen, dass an allen Standorten die Neustrukturierung des Gebäudebestandes erfolgt.

Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR): Die Dienstleistungen im öffentlichen Raum, also Bau, Unterhalt sowie Reinigung von Straßen, Wegen, Plätzen, Grünanlagen und Spielplätzen, Winterdienst und vieles werden aus einer Hand erbracht. Hinzu kommen hoheitliche Tätigkeiten im Rahmen der Straßenreinigung, Toiletten und Erschließungsbeiträge. Im Bereich der Sauberkeit des öffentlichen Raumes, Winterdienst und Unterhaltsmaßnahmen an Straßen, Wegen und Plätzen steht SÖR stark im öffentlichen Fokus. Auf negative Berichterstattung über vermeintliche Missstände reagiert SÖR mit Pressearbeit, dem Servicetelefon und Imageverbesserung. Für 2020 sind Investitionen in Höhe von 5,9 Mio. € geplant, davon 2,2 Mio. € für den Fuhrpark. Jedoch zeichnen sich auf Grund der Corona-Pandemie Einnahmeausfälle ab.

Städtische Werke Nürnberg (StWN):

Die Energiebranche befindet sich noch im Umbruch, v. a. im Bereich Energiewende. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wurde unter Begleitung weitreichender legislativer Maßnahmen zwar schon stark ausgebaut, aber neben dem Kohleausstieg sind noch weitreichende Maßnahmen und Investitionen nötig, um den Transformationsprozess in der Energiewirtschaft voranzutreiben. Dazu gehören neben der Sektorenkopplung von Wärme und Verkehr und der damit verbundenen weiteren Elektrifizierung auch die Digitalisierung, der Um- und Ausbau der Netze sowie die Integration von Speicherkapazitäten in Verbindung mit einer stärkeren Dezentralisierung. Bei der Umsetzung der zukunftsorientierten Strategie und die Möglichkeiten für langfristiges und nachhaltiges Wachstum liegen die wesentlichen Herausforderungen in der Stärkung des Kerngeschäftes bei gleichzeitig flexibler Erschließung neuer Geschäftsmodelle, wenn sich Kundenbedürfnisse und Marktbedingungen ändern. Prozess- und Effizienzoptimierungen über Automatisierung und Digitalisierung mit dem klaren Fokus auf den Kundennutzen und unter Berücksichtigung der Herausforderungen des demografischen Wandels stehen weiterhin im Mittelpunkt.

Der ÖPNV gewinnt vor allem in der Diskussion um die Verkehrswende immer mehr an Bedeutung, was sich insbesondere an der Ausweitung der Fördermöglichkeiten für Fahrzeuge erkennen lässt. Dementgegen stehen aber Engpässe bei der Planung und Beschaffung von Fahrzeugen oder dem Ausbau von Strecken. Die Ausstattung mit Fahrper-

sional wird immer mehr zum Engpass. Auch der zunehmende Fahrermangel bei privaten Busunternehmen wirkt sich negativ auf die VAG aus, da diese Unternehmen einen Teil der Busleistungen in Nürnberg erbringen und sich damit das Risiko erhöht, dass Anmietleistungen nicht vollumfänglich erbracht werden können. Die VAG wird weiter stark in die Infrastruktur und besonders in Fahrzeuge investieren. Wie sich die Vergabe des Verkehrsbetriebs im Rahmen des Öffentlichen Dienstleistungsauftrags auf die wirtschaftliche Situation der VAG im Detail auswirken wird, ist abschließend noch nicht abschätzbar, allerdings ist mit einem Anstieg der Verluste durch die umfangreicheren Dienstleistungen und geänderte Abrechnungsmethoden zu rechnen. Nicht zuletzt die moderaten Tarifierpassungen und mögliche Vergünstigungen bei Ticketpreisen werden die Ertragslage beeinflussen. Im Rahmen der Wirtschaftsplnung wird im Geschäftsjahr 2020 mit einem negativen Ergebnis gerechnet, basierend v. a. auf höheren Personal- sowie Materialaufwendungen und höheren Abschreibungen.

Stadtentwässerung/Umweltanalytik (SUN): Die Tätigkeit des Eigenbetriebs ist grundsätzlich auf die Grenzen der Stadt beschränkt. In engem Rahmen ist ein Handeln außerhalb dieser Grenzen möglich (Art. 87 Abs. 2 GO). Das Angebot von Dienstleistungen im Wettbewerb ist nur innerhalb der kommunalrechtlichen Grenzen möglich. Der Eigenbetrieb SUN ist aber offen für Kooperationen auf der Basis öffentlich-rechtlicher Vorschriften (z.B. Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit). In diesem Sinn sind und werden Vereinbarungen mit Nachbargemeinden zur

Übernahme von satzungsgemäßen Aufgaben geschlossen.

Für den Kalkulationszeitraum 2020- 2023 wurde vom Werkausschuss eine Senkung der Schmutzwassergebühr und der Niederschlagswassergebühr vorgeschlagen. da Überschüsse aus den Gebühren im folgenden Kalkulationszeitraum auszugleichen sind.

wbg: Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum und die Übernahme der damit verbundenen wirtschaftlichen Aufgaben. Die wbg ist zudem Planungsträger für den Stadtteil Nürnberg-Langwasser. Den generell gestiegenen Baukosten und begrenzten Baukapazitäten auf der einen Seite und Schaffung bezahlbaren Wohnraumes versucht die wbg durch typisierte Gebäudeplanung (verschiedene Gebäudetypen für unterschiedliche Anforderungen an Förderkriterien, Wohnqualitäten, Lebensmodelle und städtebauliche bzw. formale Gestaltungsanforderungen) entgegenzutreten. Darüber hinaus finden über Umbauprogramme Komplettsanierungen der Bestände statt, um den in absehbarer Zeit prognostizierten Anstieg der Nachfrage nach barrierefreien und altersgerechten Wohnraums erfüllen zu können.

Mit Beschluss des Stadtrats vom 21.11.2019 wurde von der Stadt Nürnberg beschlossen, die direkte Beteiligung an der wbg weiter zu erhöhen und einen Anteilserwerb von 4,32 % von der Städtische Werke Nürnberg GmbH durchzuführen. Die Beurkundung des entsprechenden Kaufvertrags fand in 2020 statt.

Für den Eigenbetrieb **Frankenstadion (FSN)** liegen keine Angaben vor.

Anlagen

Anlage 1: Berechnung nach dem Schema „Aufgabenträger von nachgeordneter Bedeutung“ des BayStMI

Abbildung 5 und Abbildung 6 zeigen den Konsolidierungskreis der Stadt Nürnberg aufgelistet anhand der Bilanzsumme (erste Säule) und der Verbindlich-

keiten (zweite Säule) sowie deren Bedeutung für den Gesamtüberblick des Konzerns Stadt Nürnberg.

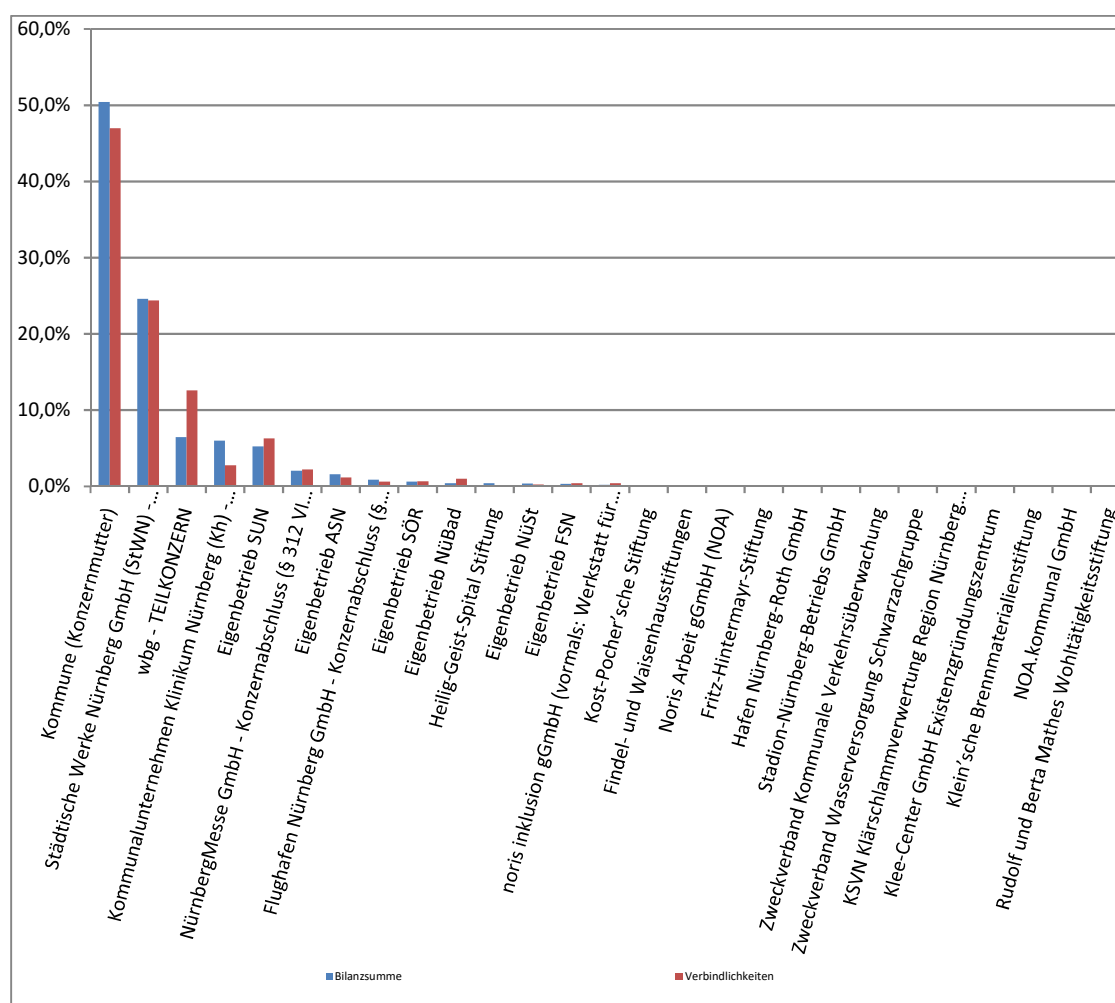


Abbildung 5: Bilanzsumme und Verbindlichkeiten je nachgeordnetem Aufgabenträger

Mit dem Berechnungsschema „Aufgabenträger von nachgeordneter Bedeutung“ des BayStMI wird jährlich der Konsolidierungskreis für den konsolidierten Jahresabschluss der Stadt Nürnberg ermittelt.

In einem ersten Schritt werden Bilanzsummen, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Anlagevermögen, Betriebsaufwand/ordentlicher Aufwand für alle dem

Grunde nach konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger erfasst (Art. 102a Abs. 1 Satz 1 GO). Anschließend werden diese Positionen je Aufgabenträger mit den Beteiligungsquoten gewichtet und nach der Bilanzsumme sortiert (als aussagekräftigstes Kriterium). Der dritte Schritt berechnet den Anteil der gewichteten Positionen je Aufgabenträger mit der Ge-

samtsumme der Position aller einbezogenen nachgeordneten Aufgabenträger, bspw. die gewichtete Bilanzsumme der Kernverwaltung der Stadt Nürnberg im Verhältnis zur Bilanzsumme aller einbezogenen Aufgabenträger.

Im vierten Schritt werden die aggregiert anteiligen Bilanzsummen, Verbindlichkeiten, Eigenkapital, Rückstellungen, Anlagevermögen und Betriebsaufwand im Verhältnis zur Gesamtsumme der dem Grunde nach konsolidierungspflichtigen Aufgabenträger errechnet. Das heißt, aus der Liste der nach der Bilanzsumme sortierten Aufgabenträger wird in die Berechnung immer ein weiterer Aufgabenträger einbezogen

und das Verhältnis zur Gesamtbilanzsumme ermittelt (analog für alle weiteren Positionen).

Im Ergebnis sind diejenigen Aufgabenträger konsolidierungspflichtig, deren Anteile bei mindestens einer aggregiert anteiligen Position unter 95 % liegen, da die Bedeutung für den Gesamtüberblick über den Konzern Stadt Nürnberg durch die Hereinnahme dieses Aufgabenträgers als wesentlich angesehen wird. Ab dieser Grenze wird bei Einbezug eines weiteren nachgeordneten Aufgabenträgers kein wesentlicher Informationszuwachs gesehen, weshalb diese Beteiligungen nicht konsolidierungspflichtig sind.

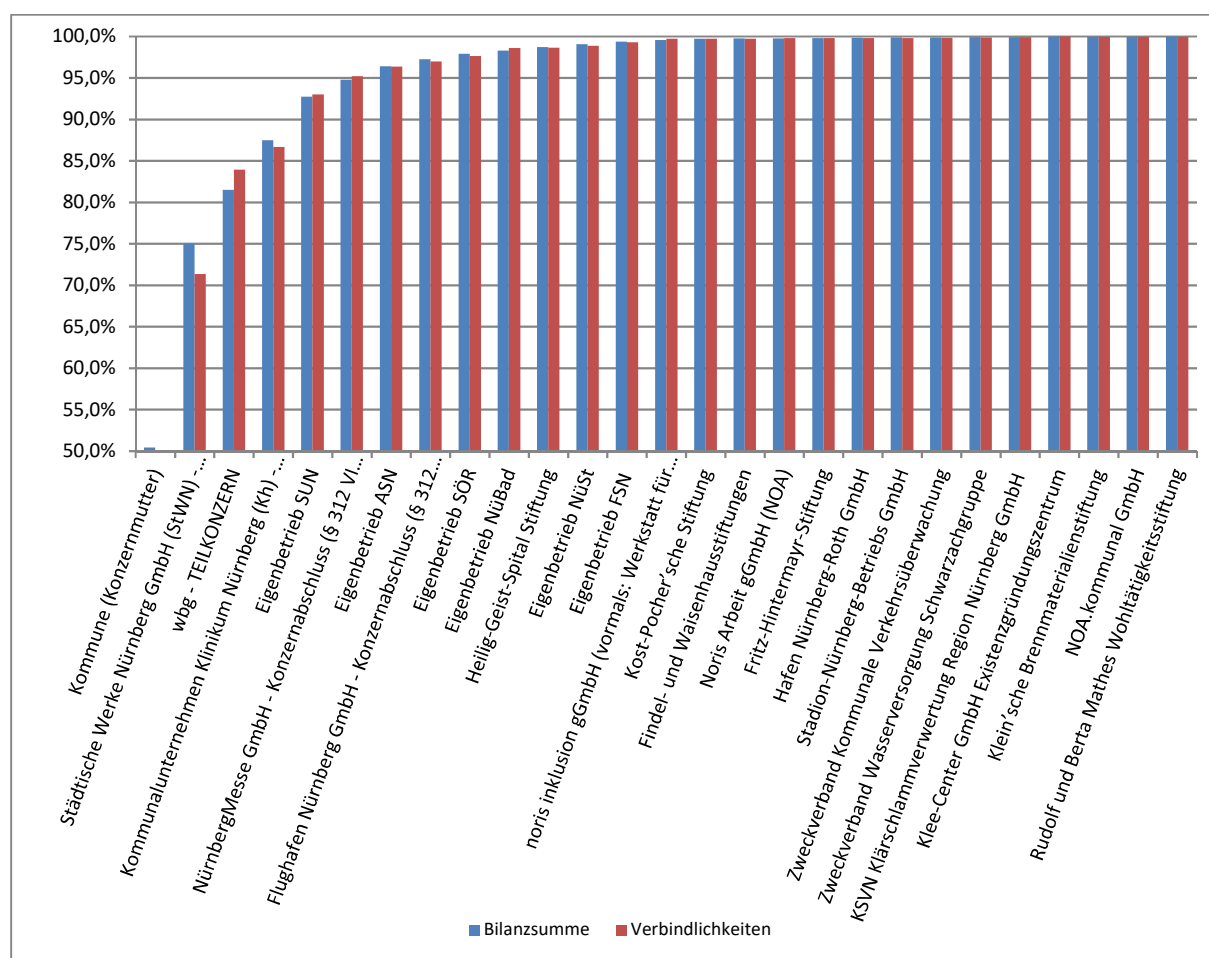


Abbildung 6: Anteilig aggregierte Bilanzsummen/Verbindlichkeiten der nachgeordneten Aufgabenträger

Anlage 2: Aufgliederung Teilkonzerne

Hier wird die Untergliederung der Teilkonzerne Klinikum, StWN und wbg dargestellt. Aus Übersichtlichkeitsgründen werden nur die in den jeweiligen Teil-

konzernabschlüssen konsolidierungspflichtigen Unternehmen aufgeführt, nicht die aufgrund untergeordneter Bedeutung unberücksichtigt gebliebenen Gesellschaften.

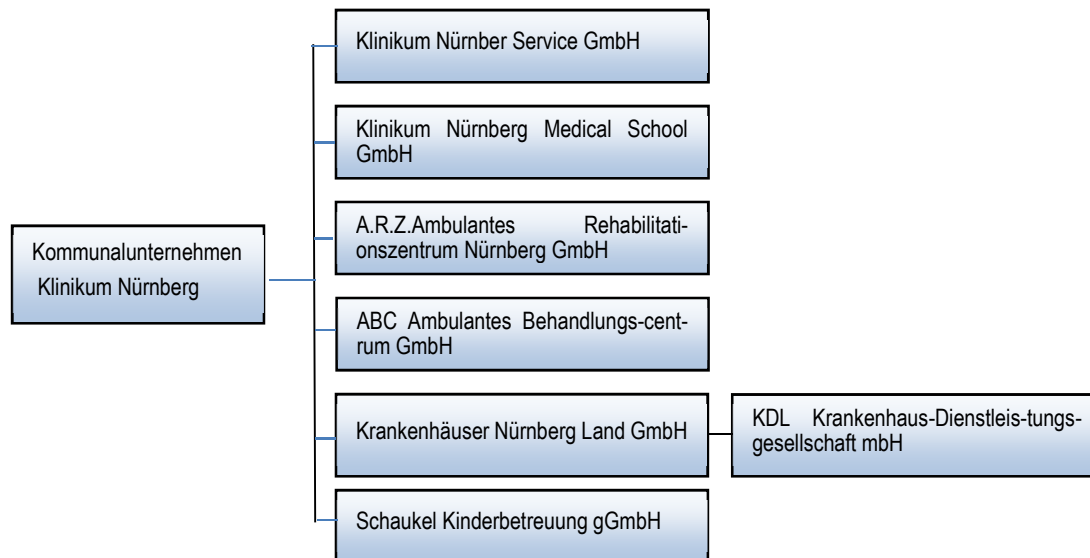


Abbildung 7: Teilkonzern Klinikum Nürnberg

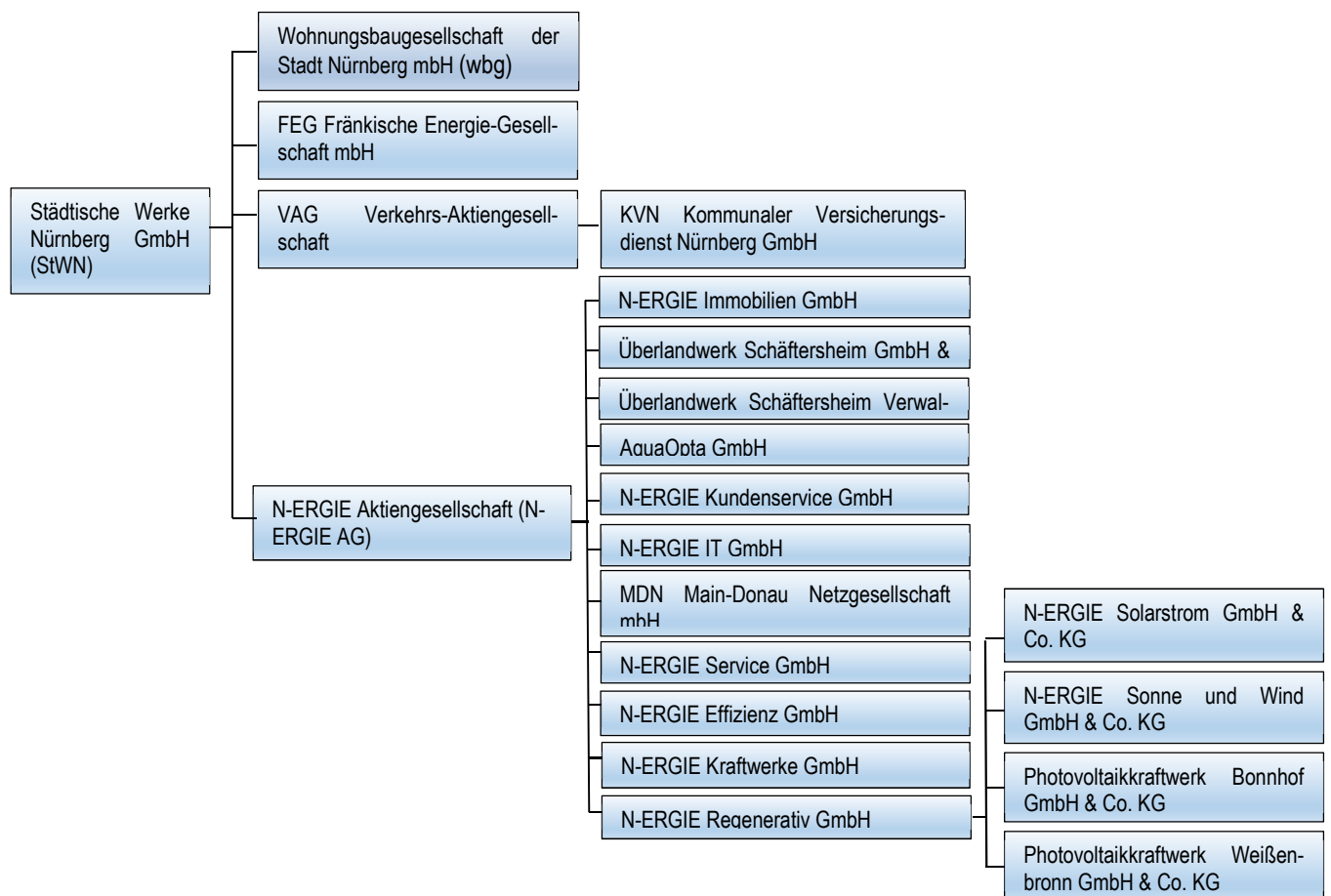


Abbildung 8: Teilkonzern Städtische Werke Nürnberg GmbH

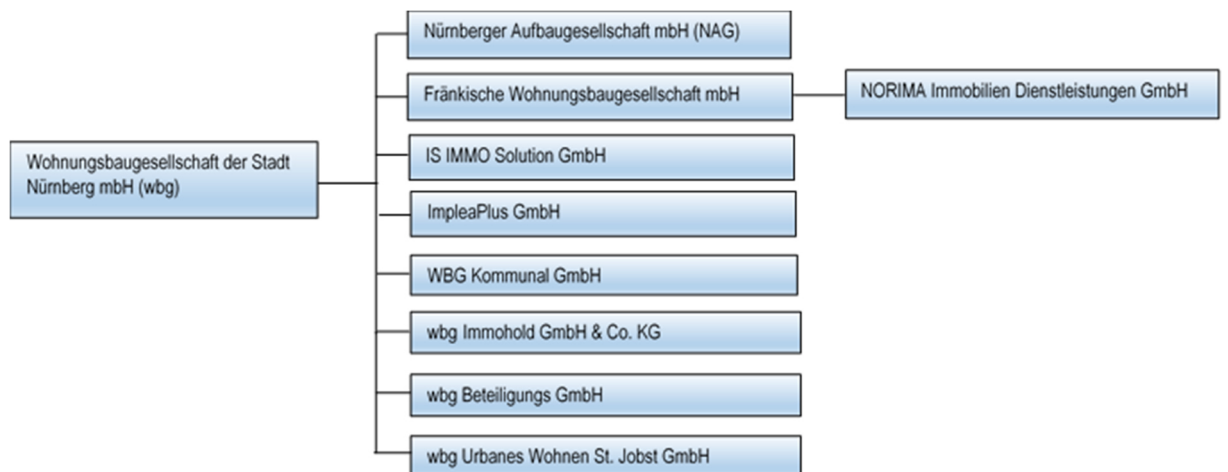


Abbildung 9: Teilkonzern wbg

Anlage 3: Wesentlichkeitsgrenze bei konzerninternen Leistungsbeziehungen

Die Höhe der Wesentlichkeitsgrenze (bezogen auf die Leistungsbeziehungen zweier Aufgabenträger ohne vorherige Verrechnung) wurde exemplarisch für das Jahr 2015 wie folgt ermittelt: Zunächst wurden die 13 unmittelbaren Aufgabenträger der Stadt Nürnberg mit der Bilanzsumme, den Forderungen,

den Verbindlichkeiten sowie ordentlichen Erträgen und Aufwendungen erfasst. Darüber hinaus wurden bei den drei Teilkonzernen (KH, StWN, wbg) die mittelbaren Aufgabenträger, also weitere sechs Beteiligungen, in die Betrachtung einbezogen.

Summe Posten Bilanz und Ergebnisrechnung voll zu konsolidierender Aufgabenträger (in €)	
Forderungen	752.056.959
Verbindlichkeiten	3.536.263.280
Ordentliche Erträge	6.040.640.775
Ordentliche Aufwendungen	5.973.424.413

Tabelle 9: Übersicht Bilanz und Ergebnisrechnung Konzern Stadt Nürnberg

Ausgehend von 19 Aufgabenträgern ergeben sich maximal 342 Leistungsbeziehungen intern im Konzern Stadt Nürnberg.

Unter der Prämisse, dass das Verhältnis des Postens Bilanz und Ergebnisrechnung der Beteiligung zur maximalen Summe der Gesamtdifferenzen unter

5 % liegen muss, ergibt sich bei der Annahme einer Wesentlichkeitsgrenze von 100.000 € eine Maximalgesamtdifferenz von 34,2 Mio. €. Im Folgenden wurde die Annahme von 100.000 € auf ihre Richtigkeit im Verhältnis zur Bilanz und Ergebnisrechnung überprüft. Dies kann Übersicht 11 entnommen werden.

Bilanz und Ergebnisrechnung	Wesentlichkeitsgrenze (bezogen auf Leistungsbeziehungen von zwei Aufgabenträgern - ohne vorherige Verrechnung!)	max. Summe der Differenzen	Verhältnis zu Bilanz und Ergebnisrechnung
Forderungen	100.000,00 €	34.200.000,00 €	4,55%
Verbindlichkeiten	100.000,00 €	34.200.000,00 €	0,97%
Erträge (gesamt)	100.000,00 €	34.200.000,00 €	0,57%
Aufwendungen (gesamt)	100.000,00 €	34.200.000,00 €	0,57%

Tabelle 10: Übersicht Prüfung Wesentlichkeitsgrenze Konzern Stadt Nürnberg

Anlage 4: Konzernergebnisrechnung

Position	Ergebnisrechnung 31.12.2019		
	„Konzern Stadt Nürnberg“ in Mio. €	Stadt Nürnberg – Kernverwaltung konsolidiert – in Mio. €	Stadt Nürnberg –Ein- zelab- schluss- in Mio. €
<i>Steuern und ähnliche Abgaben</i>	1.001,47	1.001,47	1.010,79
<i>Zuwendungen und allgemeine Umlagen</i>	549,55	523,74	524,23
<i>Sonstige Transfererträge</i>	6,13	6,13	6,16
<i>Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte</i>	3.907,92	75,73	86,73
<i>Auflösung von Sonderposten</i>	75,80	47,19	47,21
<i>Privatrechtliche Leistungsentgelte</i>	242,40	40,73	44,73
<i>Kostenerstattungen und Kostenumlagen</i>	319,47	282,30	305,44
<i>Sonstige ordentliche Erträge</i>	123,36	54,35	104,15
<i>Aktiviert Eigenleistungen</i>	136,77	5,28	5,00
<i>Bestandsveränderungen</i>	4,66	4,73	4,71
Ordentliche Gesamterträge	6.367,52	2.041,64	2.139,15
<i>Personalaufwendungen</i>	1.499,87	583,98	583,98
<i>Versorgungsaufwendungen</i>	194,17	117,80	115,62
<i>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen</i>	2.764,98	155,42	279,57
<i>Bilanzielle Abschreibungen</i>	313,63	102,54	104,29
<i>Transferaufwendungen</i>	815,80	814,40	831,83
<i>Sonstige ordentliche Aufwendungen</i>	600,95	106,71	156,35
Ordentliche Gesamtaufwendungen	6.189,40	1.880,85	2.071,64
Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	178,12	160,79	67,51
<i>Finanzerträge</i>	70,39	26,23	26,70

<i>Erträge aus assoziierten Aufgabenträgern</i>	2,82	2,82	0,00
<i>Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen</i>	135,77	34,40	34,75
<i>Aufwendungen aus Eigenkapitalveränderungen aus assoziierten Unternehmen (§ 312 (4) HGB)</i>	1,05	1,03	0,00
Gesamtfinanzergebnis	-63,61	-6,39	-8,05
Ordentliches Gesamtergebnis	114,51	154,40	59,46
<i>Außerordentliche Erträge</i>	3,79	3,13	4,10
<i>Außerordentliche Aufwendungen</i>	10,48	1,01	1,73
Außerordentliches Gesamtergebnis	-6,69	2,12	2,37
Gesamtjahresergebnis	107,82	156,53	61,83
<i>Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis</i>	2,77	0,00	0,00
Gesamtbilanzüberschuss/ -fehlbetrag	105,05	156,53	61,83

Tabelle 11: Vergleich Ergebnisrechnung – Konzern Stadt Nürnberg - Kernverwaltung konsolidiert - Einzelabschluss

Anlage 5: Kapitalflussrechnung

Stadt Nürnberg 2019 Kapitalflussrechnung DRS 21				
Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis des Haushaltsjahres 2019	Ergebnis des Vorjahres 2018	Unterschied
		EUR	EUR	EUR
01	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	107.820.123	153.684.325	-45.864.202
02	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	303.705.459	298.753.364	4.952.095
03	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	95.600.277	92.745.174	2.855.103
04	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-73.140.874	-85.957.502	12.816.628
05	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder zuzuordnen sind Finanzierungstätigkeit	-57.967.635	-21.117.224	-36.850.411
06	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.363.814	27.047.816	-29.411.630
07	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-424.389	-1.035.221	610.832
08	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	79.141.069	73.481.535	5.659.534
09	- Sonstige Beteiligungserträge	-13.760.686	-35.696.054	21.935.368
10	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	6.688.072	-7.981.881	14.669.953
11	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	10.200.281	13.412.598	-3.212.317
12	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	3.790.651	18.016.831	-14.226.180
13	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-10.478.724	-10.034.950	-443.774
14	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-10.200.281	-13.412.598	3.212.317
15	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 14)	438.609.529	501.906.214	-63.296.685
16	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1.021.004	5.024.951	-4.003.947

Stadt Nürnberg 2019 Kapitalflussrechnung DRS 21				
Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis des Haushaltsjahres 2019	Ergebnis des Vorjahres 2018	Unterschied
		EUR	EUR	EUR
17	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-23.079.533	-22.502.077	-577.456
18	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	42.143.030	46.734.715	-4.591.685
19	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-520.851.138	-462.752.866	-58.098.272
20	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	14.733.031	10.529.471	4.203.560
21	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-17.578.265	-58.895.712	41.317.447
22	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	0	0
23	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0	0
24	+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	84.750.587	89.517.354	-4.766.767
25	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-6.716.831	-3.740.106	-2.976.725
26	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0
27	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0	0
28	+ Erhaltene Zinsen	24.549.541	38.169.666	-13.620.125
29	+ Erhaltene Dividenden	45.844.510	69.577.868	-23.733.358
30	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 16 bis 29)	-355.184.064	-288.336.735	-66.847.329
31	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	0	0
32	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	6.092.069	6.356.476	-264.407
33	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0	0

		Stadt Nürnberg 2019 Kapitalflussrechnung DRS 21		
Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis des Haushaltsjahres 2019	Ergebnis des Vorjahres 2018	Unterschied
		EUR	EUR	EUR
34	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0	0
35	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	81.953.522	15.195.866	66.757.656
36	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-13.683.565	-13.377.605	-305.960
37	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0	0	0
38	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	850.866	1.179.503	-328.637
39	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	543.888	0	543.888
40	- Gezahlte Zinsen	-103.690.610	-111.651.202	7.960.592
41	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0	0
42	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-32.083.824	-33.881.814	1.797.990
43	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 31 bis 42)	-60.017.654	-136.178.775	76.161.121
44	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 30, 43)	23.407.811	77.390.704	-53.982.893
45	+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0
46	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	9.489.948	-9.489.948
FE H	+/- verbleibende Cashflow-Differenzen	0	0	0
47	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	489.600.155	402.719.503	86.880.652
48	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 44 bis 47)	513.007.965	489.600.155	23.407.811

Die Kapitalflussrechnung soll einen Einblick in die dem Konzern zugeflossenen Finanzierungsmittel und deren Verwendung geben. Dafür werden die Zahlungsströme der Berichtsperiode der laufenden

Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im Gegensatz zur Kapitalflussrechnung der Stadt im Einzelabschluss wird der **Cashflow aus laufender**

Geschäftstätigkeit für den Konzern nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden ausgehend vom Periodenergebnis der konsolidierten Ergebnisrechnung nicht zahlungswirksame Ergebnisbestandteile bereinigt sowie nicht erfolgswirksame Zahlungsströme ergänzt.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** wird nach der direkten Methode berechnet. Er bezieht sich auf alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Höhe des Anlagevermögens und Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens, die nicht der laufenden Geschäftstätigkeit oder dem Finanzmittelfonds zugeordnet sind. Relevant sind hier insb. die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (Zeile 19).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** (Ermittlung ebenfalls nach der direkten Methode) erfasst alle Aktivitäten, die sich auf die Höhe oder Zusammensetzung der Eigenkapitalposten und/oder Finanzschulden auswirken, aber auch entsprechende Vergütungen zur Kapitalüberlassung (z. B.

Zinsen). Zeile 35 enthält die Netto-Schuldenaufnahme bei Investitionskrediten und Anleihen von 81,5 Mio. € im Gesamtkonzern, unter Berücksichtigung der nicht zahlungswirksamen Tilgung des B-Anteils aus dem Cross-Border-Leasing des SUN i. H. v. 0,4 Mio. € (vgl. unter D.II Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Unter Zeile 36 ist die Tilgung der kreditähnlichen Verbindlichkeiten von 13,68 Mio. € ausgewiesen.

Die Summe der Cashflows aus laufender Geschäfts-/ Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt in Zeile 44 die Ab-, oder wie in 2019, **die Zunahme der Finanzmittel aus zahlungswirksamen Geschäftsvorgängen**. Der **Finanzmittelfond** zum 31.12.2019 beläuft sich auf **513,01 Mio. €** und beinhaltet rechnerisch somit sämtliche Bestände an Zahlungsmitteln des Konzerns Stadt (Kasse, Bankkonten). Im Vergleich zum 31.12.2018 erhöht er sich um 4,78 %.

Anlage 6: Eigenkapitalübersicht

Eigenkapitalübersicht für das Jahr 2019 Stadt Nürnberg produktiv

Konsolidierte Eigenkapitalübersicht für das Jahr 2019											
	Kommune						Minderheitsgesellschafter			Gesamt-eigenkapital	
	Allgemeine Rücklage (Nettoposition)	Rücklagen aus nicht ertrags-wirksam aufzulösenden Zuwendungen	Erwirtschaftetes Gesamteigenkapital				Eigenkapital der Kommune	Minderheiten-kapital	Kumuliert es übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital der Minderheits-gesellschafter	
			Ergebnis-rücklage	Ergebnisvortrag	Jahres-überschuss / -fehlbetrag	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis					
Stand am 31.12.2018	667.789.569	193.383	669.354.180	-47.481.467	153.234.110	4.850.592	1.447.940.366			225.959.431	1.673.899.797
Sonstige Einzahlungen in das Eigenkapital	1.381.054	0	0	0	0	0	1.381.054			3.655.570	5.036.624
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0			0	0
Übrige Veränderungen	202.600	0	71.578.662	81.452.848	-153.234.110	0	0			0	0
Gesamtjahresergebnis	0	0	0	0	105.052.633	0	105.052.633			-2.767.490	102.285.144
Übriges Gesamtergebnis	692.487	2.438.085	137.570	9.081.349	0	0	12.349.490			1.786.252	14.135.742
Gesamtergebnis	692.487	2.438.085	137.570	9.081.349	105.052.633	0	117.402.123			-981.238	116.420.885
Stand am 31.12.2019	672.677.710	19.468	741.070.411	43.052.730	105.052.633	4.850.592	1.566.723.543			228.633.763	1.795.357.306

Tabelle 12: Eigenkapitalübersicht 2019

Nürnberg, den
STADT NÜRNBERG

(Marcus König)
Oberbürgermeister